Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

254 (5.6.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. Juni 1929.

45. Jahrgang. Nr. 254.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Kursänderung Englands?

Erklärungen Macdonalds über die Politik der kommenden Regierung. / Keine Allianzen mehr. Trennung von Reparations- und Schuldenproblem. / Stimmen zur außenpolitischen Lage.

F.H. **Paris**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Petit Parisien" veröffentlicht Erklärungen Ramsay Macdonalds, der mitteilte, daß die Politik der neuen Labour-Regierung darin bestehen werde, daß eine praktische Abrüstungspolitik sofort verwirklicht werden solle. Ententen und Allianzen würden nicht mehr geschlossen werden, ebensowenig würden Abmachungen getroffen werden, die gegen die eine oder die andere Macht gerichtet sind. Lebhaft wünscht Macdonald, daß Reparations- und Schuldenproblem nicht miteinander verknüpft werden. Er macht die wichtige Mitteilung, daß in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Präsidenten Hoover

die Frage der interalliierten Schulden auf neuer Grundlage wieder angefaßt

werden soll. Bei der Regelung der Schuldenfrage würden die Vereinigten Staaten noch viel zu sagen haben. Die Regierung wolle in der Schulden- wie auch in der Abrüstungsfrage sofort mit Hoover in Verbindung treten und mit ihm an der Lösung dieser beiden Probleme auf das engste zusammenarbeiten.

*

v.D. **London**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In offiziellen Kreisen in London wußte man gestern abend noch nicht, ob der neue Außenminister bald nach seiner Ernennung nach Madrid fahren wird oder nicht. Man nimmt an, daß er davon absehen wird, und daß der britische Botschafter in Madrid, welcher Großbritannien vorläufig vertritt, eventuell Unterzeichnungen mit dem Vorbehalt vornehmen wird, daß der neue Außenminister sich damit einverstanden erklärt.

Was den Chamberlain-Bericht in der Minoritätenfrage anbetrifft, so wird der britische Vertreter einfach bitten, daß die Beratung desselben auf die nächste Ratssitzung verschoben wird. Selbst die Konservativen geben zu,

daß Chamberlain bei Fragen des Minoritätenproblems sehr persönlich war

und es fällt niemanden ein, auch nur einen Augenblick zu glauben, daß der neue Außenminister sich auf denselben Standpunkt stellen wird.

Ueber das Pariser Abkommen wird hier nicht viel gesprochen, was aber in erster Linie auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß man alle Aufmerksamkeit auf die politische Lage im eigenen Lande konzentriert. Die wenigsten Politiker haben sich in den letzten beiden Wochen um die Entwicklung in Paris bekümmert und die meisten wissen darüber garnichts. Man ist zufrieden, daß endlich eine Art von Einigung erreicht wurde und hofft, wie die „Morning Post" sagt,

daß Großbritannien nicht zu schlecht dabei wegkommt.

Die abgemachten Bedingungen, so fügt das Blatt hinzu, hingen von so vielen unberechenbaren Umständen ab, daß selbst Sachverständige sich kein klares Bild davon machen könnten und der Laie könne überhaupt nichts davon verstehen. Die Deutschen seien traurig, weil sie glauben, zuviel versprochen zu haben und die Gläubiger seien unglücklich, weil sie nicht das bekommen hätten, was sie erwarteten. Nur die Vereinigten Staaten seien zufrieden und hätten auch allen Grund dazu,

denn was Deutschland zahle, fließe schließlich in ihre Taschen.

Die „Times" meint, man verdanke alles, was erreicht worden sei, der Ausdauer des amerikanischen Vorsitzenden. Das sei ein neues Beispiel für den Wert der inoffiziellen Hilfe, welche die Amerikaner Europa leisteten.

Weißes Kapital und farbige Arbeit.

Von

Otto Corbach, Berlin.

Eine soeben vom Völkerbunde herausgegebene Schrift über „Weltproduktion und Welthandel" enthält den ziffernmäßigen Nachweis, daß der ungefähre Anteil Afrikas an der Gesamterzeugung der wichtigsten Welthandelsgüter seit 1913 um 20 Prozent gestiegen ist, während derjenige Europas um 9 Prozent sank. In diesen Ziffern spiegelt sich deutlich die wachsende Bedrohlichkeit der Verbindung zwischen weißem Kapital und farbiger Arbeit wider. „Weißes" Kapital mobilisiert die gewaltigen Arbeitsreserven farbiger Rassen, während es in den Ländern der Völker der weißen Rasse die Arbeitslosenheere anschwellen und die Produktionsapparate in immer größerem Umfange leer laufen läßt. Jungfräuliche Gebiete von gewaltiger Ausdehnung innerhalb des europäisch-amerikanischen Kulturkreises bleiben unentwickelt, weil es an Kapital fehlt, sie durch Bau von Bahnen, Straßen, Städten usw. für die Aufnahme großer Einwanderermassen aus übervölkerten Teilen Europas vorzubereiten, während sich die Finanzgruppen der „Weltmächte" auf den Arbeitsmärkten für Farbige gegenseitig den Rang abzulaufen suchen. Das mit Hilfe farbiger Arbeiter und Krieger besiegte Deutschland wird gezwungen, seine Kapitalquellen durch Reparationszahlungen zu erschöpfen, damit das beschleunigte Tempo des Kapitalexports der Siegerländer nach kolonialen und halbkolonialen Arbeitsmärkten ja nicht nachlasse. Niemals waren die weltwirtschaftlichen Kommandogewaltigen in weniger Hände vereinigt und niemals wurden sie verantwortungsloser im Sinne einer Wahrung des Kulturerbes der Völker weißer Rasse mißbraucht.

In Afrika ist die politische Herrschaft des weißen Mannes im ganzen genommen immer noch am wenigsten gefährdet, und es würde noch für alle absehbare Zukunft ein Eldorado für weiße Kapitalisten bleiben, wenn nicht gerade in den ehemaligen Jagdgefilden des Sklavenhandels die einheimischen Arbeitsreserven am raschesten zu erschöpfen drohten. Die Greuel der Sklavenjagden früherer Jahrhunderte rächen sich an den Erben kolonialer Eroberer. Auf dem riesigen Hochlande, das den größten Teil Afrikas südlich des Aequators, außerhalb des Kongobeckens, bildet, das sich in durchschnittlicher Höhe von 1200 Meter von der Gegend nördlich Kapstadts bis in die Nachbarschaft der großen Seen erstreckt, wohnen in einem Raume, wo sich in Europa 300 Millionen Menschen drängen, nur gegen 25 Millionen Schwarze. Das kleine Belgien hat fast so viel Einwohner wie der achtzig Mal so große Kongostaat. Die britischen Besitzungen Rhodesia, Nyassaland, Tanganyika, Penya und Uganda umfassen eine Gesamtfläche, die mehr als doppelt so groß ist wie Deutschland, Frankreich und Italien zusammengenommen, und haben noch keine 14 Millionen Einwohner, weniger als die Tschechoslowakei. Was Wunder, daß der Hunger nach billigen Arbeitskräften die Kolonialverwaltungen mehr und mehr zu Methoden der „Anwerbung" verführt, die zu der heuchlerischen Mandatspolitik des Völkerbundes in schreiendem Gegensatz steht. In der südafrikanischen Union verfügen gegen 1½ Millionen Weiße über 232 Millionen acres (1 acre gleich 0,4 Hektar) Landbesitz, die gegen 5 Millionen Eingeborenen hingegen weniger als 26 Millionen acres. Aehnlich liegen die Dinge in anderen Kolonialgebieten. Ohne Land ist der Schwarze gezwungen, seine Arbeitskraft auf den Arbeitsmärkten der Weißen anzubieten. Dieselbe Wirkung haben hohe Steuern, da der Eingeborene in der Regel sich das dazu nötige Geld erst im Dienste Weißer beschaffen kann. In manchen Gegenden sind zahlreiche einheimische Arbeitskräfte durch die Einrichtung der patriarchalischen Hausklaverei gebunden. Gegen diese Sklaverei richtet sich der sittliche Eifer der Politik des Völkerbundes. Der Arbeitszwang für öffentliche Arbeiten, durch den die Kolonialverwaltungen alle Arbeitskräfte erfassen, die trotz aller mittelbaren Druckmittel dem „freien" Arbeitsmarkt nicht zuströmen, darf sich ungehemmt entfalten, trotzdem durch ihn auch eine umfangreiche Sklaverei in Diensten privater Unternehmer verschleiert wird. Trotz aller dieser Maßnahmen sind in manchen Teilen Afrikas die Quellen der Arbeiterzufuhr in weitem Umkreise erschöpft. In Süd-Rhodesia ist bereits die Hälfte der von Weißen beschäftigten schwarzen Arbeiter aus anderen Gegenden eingewandert. Ueber 100 000 Neger aus Portugiesisch-Ostafrika arbeiten in den Goldbergwerken bei Johannisburg. Ganz Afrika gleicht einem riesigen, aufgestörten Ameisenhaufen. Die Eingeborenen werden massenhaft von der Scholle gelöst, aus dem Stammesverbande herausgerissen, auf Tausende von Kilometern verschleppt. Trotzdem beginnen sie sich ihres steigenden Seltenheitswertes bewußt zu werden. Die „Farbenschranke", die sie besonders in Südafrika bisher von den bessergezahlten Stellungen „gelernter" Arbeiter ausschloß, wird überall durchbrochen, und schwarze Gewerkschaften schulen immer größere Massen einheimischer Arbeiter für einen organisierten Kampf gegen das weiße Kapital, der mit der Zeit in einen politischen Befreiungskampf unter der Parole „Afrika den Afrikanern" umschlagen muß.

Gerade umgekehrt liegen die Verhältnisse in den asiatischen Interessensphären des weißen Kapitals. Indiens dreihundert und China's vierhundert Millionen bieten unbegrenzte Möglichkeiten für die Rekrutierung industrieller Reservearmeen. Ohne einen revolutionären Nationalismus einheimischer groß- und kleinbürgerlicher Schichten wäre auch jede gewerkschaftliche Bewegung in Betrieben, die von fremden Kapitalisten kontrolliert werden, zur Ohnmacht verurteilt. Für jeden Streikenden könnten Tausend Streikbrecher aus den jeweiligen Hungergebieten herangezogen werden. England hat seine Herrschaft in Indien mehr als anderthalb Jahrhunderte dadurch zu sichern vermocht, daß es seine alten Gewerbe durch ein Handelsmonopol zerrüttete und jedem wirtschaftlichen Fortschritt so enge Schranken setzte, daß er ihm nicht gefährlich werden konnte. Zu seinem Unglück hat die weltpolitische Situation, die sich aus dem Weltkriege ergab, zu dem Zwange geführt, die moderne industrielle Entwicklung Indiens mit eigenen Händen zu fördern, statt, wie früher, zu hemmen. In einem neuen Weltkriege würde Englands Herrschaft in Indien die Achillesferse des britischen Imperiums bedeuten, zugleich aber auch die wichtigste Basis für die Verteidigung aller Machtstellungen im oder am Indischen und Stillen Ozean. Das erfordert eine beschleunigte Industrialisierung Indiens, da England als industrielle Basis für eine moderne Kriegführung in Asien zu entlegen ist. Aus diesem Wandel der Einstellung gegenüber Indien erklären sich sehr einfach die wachsenden Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung der britischen Herrschaft in Indien. Im Schatten des britischen Imperialismus entfaltet sich in tropisch üppigem Wachstum eine einheimische Unternehmerschicht, die sich ihrer nationalen Würde bewußt wird und der die britische Herrschaft unterwühlenden

Schweres Explosionsunglück.

Bisher 12 Tote.

TU. **Mailand**, 5. Juni. **In Spilimbergo in Friaul ereignete sich in einem militärischen Munitionslager Dienstag abend eine schwere Explosion. Nicht allen Arbeitern gelang es, sich rechtzeitig durch die Flucht in Sicherheit zu bringen. 12 Arbeiter wurden getötet, elf schwer oder leicht verletzt.**

Großfeuer auf einem Dampfer.

700 Personen umgekommen.

J.N.S. **Tokio**, 5. Juni. **Eine gewaltige Dampferkatastrophe hat sich, wie befürchtet wird, am 28. Mai vor der Ostküste von Kamtschatka ereignet. Nach hier vorliegenden Berichten wurden an diesem Tage der auf der Fahrt von Wladiwostok nach Kamtschatka befindliche Dampfer „Wugomaru" von einer Feuersbrunst völlig zerstört, wahrscheinlich sind sämtliche 700 an Bord befindlichen Personen verbrannt oder ertrunken.**

Verstärkte Ausbrüche des Vesuvs.

TU. **Rom**, 5. Juni. Der Ausbruch des Vesuvs hat nach dem letzten Bericht des Direktors des Vesuv-Observatoriums, Prof. Malandra eine unvorhergesehene Steigerung erfahren. Innerhalb 24 Stunden waren drei Ausbrüche zu verzeichnen. In Riesenwellen überflutet die glühende Lava nach allen Seiten den großen Kegel und ergießt sich in das Tal.

Die Feuersäule steigt etwa 500 Meter über den Krater empor,

um in einem ausgedehnten Feuerregen die Glut auf die Kraterwände herabzuschütten. Die zahlreichen Besucher, die den Ausbruch des Vesuvs besichtigen wollten, mußten aus der unmittelbaren Nähe wegen der großen Gefahr entfernt werden. Die Bevölkerung der Ortschaft Terzigno hat an den Papst folgendes Telegramm gerichtet: „Die von glühender Lava eingeschlossene Bevölkerung erfleht Segen und Gebet". Heute mit Mitternacht wurde die Terzigno vorgelagerte Ansiedlung Campitelli

vom Feuerstrom eingeäschert.

Eine Stunde später vernichtete der Lavastrom das Wasserreservoir von Terzigno. Terzigno ist bereits geräumt worden.

Die Kriegsgefahr in Asien.

Rußland zieht Truppen an der chinesischen Grenze zusammen. / Ein neuer Zwischenfall.

INS. **London**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Wie der „Daily Expreß" meldet, ziehen die Sowjets Truppen an der mandschurischen Grenze zusammen. Sie sperren die Grenze ab, um den auf russischem Gebiet lebenden Chinesen den Weg zu verlegen, die aus Furcht vor Gegenmaßnahmen der Sowjets zu Tausenden über die Grenze nach China zu entfliehen suchen.

J.N.S. **Peking**, 5. Juni. In diplomatischen Kreisen herrscht große Besorgnis wegen der Verhaftung von drei weiteren hohen sowjetrussischen Beamten, die Verhafteten befanden sich auf dem Wege nach Moskau, wo sie an einer diplomatischen Konferenz wegen der kürzlich erfolgten Razzia auf das Sowjetkonsulat in Charbin teilnehmen sollten. Verhaftet wurde der Generalkonsul der Sowjetunion in Mukden, Kuznekoff, der Vizekonsul in Charbin, Zunamensky, und der Direktor der chinesischen Ostbahn, Slowetz. Die chinesischen Behörden lehnen es ab, sich über die Gründe der Verhaftung zu äußern. Man erwartet nun Gegenmaßnahmen der Sowjetregierung.

*

DD. **Kowno**, 5. Juni. **(Eig. Meldg.)** Bereits vor einigen Wochen wurde von schweren Kämpfen und von Aufständen gegen die Sowjet-Regierung in Zentralasien berichtet. Der frühere Emir von Buchara sollte sich an die Spitze der Aufständischen gestellt und dem Kreml den Heiligen Krieg erklärt haben. Diese Nachrichten werden nun durch den sowjetrussischen Oberbefehlshaber des zentralasiatischen Militärbezirks, Dybenko, bestätigt. Diese Mitteilung Dybenkos, die er in der Moskauer Militärzeitung „Krasnaja Swjesda veröffentlicht, haben insofern ein besonderes Interesse, weil sie nicht nur die Eigenart dieser mit verhältnismäßig geringen Kräften, aber mit weitreichenden Zielen unternommenen und mit altasiatischer Barbarei durchgeführten Bandenkriege zeigt, sondern auch deshalb, weil sie die im Hintergrunde wirkenden Kräfte aus dem Getriebe der großen Weltpolitik sichtbar macht. Dybenko sagt, daß bereits Mitte April eine Basmatschentruppe unter Führung Maksum Faisuls die Grenze Tadschikistans überschritt.

Der Umsturz in Afghanistan gab den Aufständischen neue Kräfte. Die Gouverneure Habib-Ullahs kamen den Basmatschen zur Hilfe, sie erhielten Pferdematerial und Ausrüstung sowie vortreffliche Waffen. Es verstände sich von selbst, meint Dybenko, daß die führende Rolle im Basmatschen Abenteuer von Herren aus London gespielt wurde. Dafür besäße die Sowjet-Regierung untrügliche Beweise. Faisul habe die Aufgabe erhalten, die Verbindungswege mit Pamir zu zerstören und sich in Vilajet von Garm festzusetzen. In Kischlak Kali Labiob veranstaltete Faisul eine Volksversammlung und trug hier sein Programm vor. Er sammelte eine neue Gefolgschaft von 450 Mann und rückte auf Garm vor.

Die Russen wollten auf jede Art die Einnahme von Garm verhindern und schickten Faisul Kavallerie, Flugzeuge und leichte Artillerie entgegen. Aber die Russen mußten sich vor dem Feinde zurückziehen. Ein kleines Freiwilligenkorps wurde von Basmatschen umzingelt und niedergemacht. Dybenko berichtet, daß die weiteren Kämpfe günstiger für die Sowjets ausgefallen sind, daß aber scheinbar weitere Kräfte aus Afghanistan anrückten und daß mit neuen Kämpfen zu rechnen sei. — Man ersieht aus den Mitteilungen Dybenkos, daß die Vorgänge in Zentralasien als ernst eingeschätzt werden, besonders deshalb weil man vermutet, daß England ein Interesse daran habe, den russischen Einfluß aus dem Pamir zu verdrängen.

König Fuad kommt am Montag.

m. **Berlin**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Programm für den Besuch des Königs Fuad von Aegypten in Berlin ist nun festgelegt. Die Reichsregierung stellt dem königlichen Gast einen Sonderzug zur Verfügung, der den König und sein Gefolge aus Genua abholt. Bei Singen erfolgt die erste Begrüßung des Herrschers auf deutschem Boden durch zwei hohe Offiziere und zwei Herren des Auswärtigen Amtes. Auch der ägyptische Gesandte in Berlin wird bis zur Grenze entgegenfahren. Am Montag früh 10 Uhr trifft der Sonderzug in Berlin ein. Auf dem Lehrter Bahnhof wird der Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung des Reichskabinetts, der Spitzen der preußischen Behörden und der Stadt Berlin den König erwarten. Darnach Rundfahrt durch die geschmückte Stadt, die für den Tag des Einzugs mit Flaggen und Blumen geziert sein wird. Im Palais Prinz Albrecht nimmt der König Quartier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

revolutionären Propaganda in Arbeiter- und Bauernkreisen ihren Lauft läßt.

Viel leichter haben es natürlich die nationalen Revolutionäre in China. Wenn auch das System der „ungleichen Verträge" nur eine verschleierte Form tatsächlicher Beherrschung durch fremde Imperialisten bedeutete, so waren diese doch unter sich nicht einig. Man konnte die eine Gruppe gegen die andere ausspielen und nach Ueberwindung innerer Gegner ihre grundsätzliche Zustimmung zur Aufhebung jener Verträge erlisten.

Die Verbindung von weißem Kapital und farbiger Arbeit bedeutet nur so lange eine sichere Gewinnquelle für den weißen Kapitalismus überhaupt, wie die politischen Verhältnisse in den Ländern mit farbiger Bevölkerung von den Vormächten der weißen Rasse kontrolliert werden. Ein auf die Dauer unvermeidlicher weltpolitischer Umschwung zu Gunsten der farbigen Völker wird gerade durch die Hemmungslosigkeit beschleunigt, mit der in den Mittelpunkten der Weltfinanz heute Kapitalströme aus Gebieten der weißen Rasse in solche farbige Völker gelenkt werden. Es ist höchste Zeit, daß sich die führenden Staatsmänner der europäisch-amerikanischen Kulturwelt **dieser verhängnisvollen Entwicklung bewußt** werden und auf Mittel und Wege sinnen, einer Freizügigkeit des Kapitals Schranken zu setzen, die die wirtschaftliche Entwicklung afrikanischer und asiatischer Länder auf Kosten europäischer und amerikanischer begünstigt.

Hoovers Glückwunsch.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. **Washington**, 5. Juni. Präsident Hoover sandte an Owen Young und die übrigen Mitglieder der amerikanischen Sachverständigendelegation ein Glückwunschtelegramm zum Abschluß der Pariser Verhandlungen. Der Präsident bezeichnet darin das erzielte Resultat als „einen höchst wichtigen Schritt zur Wiederherstellung des internationalen Vertrauens und der internationalen Stabilität."

Der offizielle Text des in Paris getroffenen Abkommens liegt dem Staatsdepartement noch nicht vor, daher enthält man sich auch amtlicherseits eines Kommentars, aber die offiziellen Kreise zeigen sich höchst erfreut über den „befriedigenden" Abschluß.

Die deutsche Abordnung in Madrid

TU. **Madrid**, 5. Juni. Die deutsche Abordnung unter Führung von Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Gaus ist in Begleitung von zahlreichen Berichterstattern mit dem Süd-Expreß aus Paris eingetroffen. Im Namen der spanischen Regierung wurde die Abordnung von Generalsekretär Palacois und Quinones de Leon begrüßt. Der deutsche Botschafter war im Auto bis zum Escorial entgegengefahren. England wird durch den Madrider Botschafter auf der Tagung des Völkerbundsrates vertreten, da Chamberlain bekanntlich nicht nach Madrid fährt. Die Behandlung der Minderheitenfrage wird wahrscheinlich auf den September vertagt werden, falls Dr. Stresemann nicht kommen sollte.

*

m. **Berlin**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird am Mittwoch abend die Fahrt nach Madrid antreten. Die Reise geht über Paris, wo er vermutlich am Donnerstag nachmittag einige Stunden mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die letzten Vorgänge bei den Reparationsverhandlungen sprechen wird. Die Ratstagung zusammen mit der Vorbesprechung über die Minderheitenfrage wird mindestens zehn Tage in Anspruch nehmen. Man rechnet damit, daß Dr. Stresemann kurz vor dem 20. Juni wieder nach Berlin zurückkehrt, also rechtzeitig zur Besprechung der außenpolitischen Fragen im Reichstag zur Stelle ist.

Lord Cecils Berliner Abrüstungsrede.

* **Berlin**, 5. Juni. **(Funkspruch.)** Auf Einladung des Komitees für internationale Aussprache hielt am Dienstag abend Lord Robert Cecil im Plenarsaal des Reichstages einen Vortrag über die Abrüstung. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal bemerkte man u. a. die Reichsminister Dr. Wirth und v. Guérard, den preußischen Kultusminister Dr. Becker, den früheren Reichskanzler Dr. Luther, den Reichstagspräsidenten Löbe, den englischen Botschafter und zahlreiche Parlamentarier.

Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Minister a. D. Koch-Weser, nahm Lord Cecil, lebhaft begrüßt, das Wort. Er ging aus von der Notwendigkeit, die Herabminderung der Rüstungen auf dem Wege eines internationalen Abkommens durchzuführen. Nur dann könne sie dauernd sein und nur die dauernde und allgemeine Herabsetzung der Rüstungen habe einen ernsthaften Wert für den Frieden. Eine moralische Verpflichtung der größten europäischen Staaten zur Abrüstung könne zum mindesten nicht angezweifelt werden. Das Vorhandensein der großen Heere werde zur Bedrohung der internationalen Sicherheit und zur Schädigung des Kredites und des Vertrauens, auf das sich der moderne Handel stütze.

Das Vorhandensein großer Rüstungen erzeuge Mißtrauen

gegen fremde Länder. Mißtrauen und Furcht seien die furchtbarsten Quellen des Krieges. Ebenso groß wie die Uebel einer unbeschränkten Aufrüstung seien die Vorteile einer Herabminderung der Rüstungen: Geldersparnis, Erfüllung der Vertragsverpflichtungen, Behebung des internationalen Mißtrauens und damit ein entschiedener Schritt auf dem Wege des Friedens. Der Redner bestritt, daß der Völkerbund noch keinerlei Fortschritte auf dem Wege der Abrüstung erzielt habe.

Die Locarno-Verträge bezeichnete der Redner als großen Fortschritt. Bedauerlich sei, daß sie sich nicht auf ganz Europa erstreckten. Der Redner besprach weiter die Vorgänge auf der letzten vorbereitenden Abrüstungskonferenz, und das Angebot der amerikanischen Regierung, die Flottenverhandlungen wieder aufzunehmen. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß eine Aufnahme der Verhandlungen zu einem Abkommen führen werde. Auf dem Gebiet der Entwaffnung des Landheeres seien zweifellos nur geringe Fortschritte erzielt worden. Aber auch dort seien die Ergebnisse nicht so ungünstig, wie man sie darzustellen versuche. Selbst der vorläufige Beschluß bezüglich der ausgebildeten Reserven scheine ihm nicht so verhängnisvoll zu sein. Jedenfalls habe die letzte Versammlung der Vorbereitungskommission die Stockung beseitigt.

Ein Abkommen bezüglich der Flotten werde von ungeheurem moralischem Einfluß auf die ganze Abrüstungsfrage sein.

Deshalb — so schloß der Redner unter starkem Beifall — habe man allen Grund, mit Zuversicht in die Zukunft zu sehen.

Schweres Sprengunglück.

TU. **Newyork**, 5. Juni. In einem Steinbruch in der Nähe von Jersey ereignete sich ein schweres Unglück. Eine Sprengladung von annähernd 400 Pfund Dynamit ging vorzeitig los. Die Wirkung war furchtbar. Drei Arbeiter wurden getötet, zahlreiche andere zum Teil schwer verletzt.

Krankenhausbrand in Chicago

TU. **Newyork**, 5. Juni. Wie aus Chicago gemeldet wird, entstand im Hauptkrankenhaus der Stadt ein Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Allem Anschein nach ist es gelungen, alle Insassen zu retten. Es gelang, die Flammen vom Röntgenlaboratorium und dem Aufbewahrungsraum der Röntgen-Filme abzuhalten.

Postchaos in Paris.

Die Folgen des Briefträgerstreiks. / Die Keller des Hauptpostamtes füllen sich mit Millionen von Briefen. / Die Regierung Poincaré in einer unangenehmen Lage.

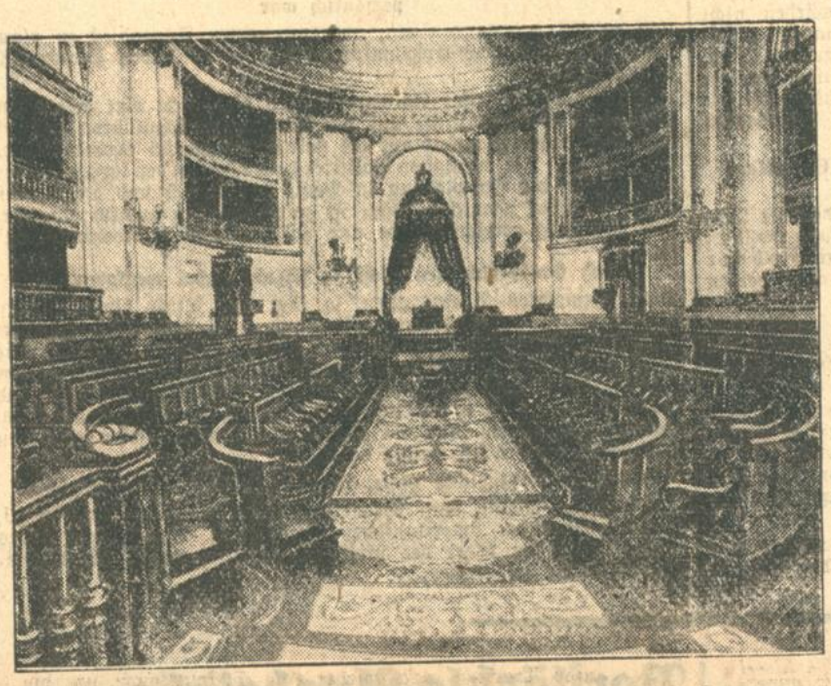
F.H. **Paris**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute nacht fand eine Versammlung der streikenden Pariser Briefträger statt, in der es außerordentlich stürmisch zuging. Die meisten Versammelten verlangten, daß der gestern begonnene Generalstreik fortgesetzt werde. Man einigte sich schließlich darauf, die Arbeit heute wieder aufzunehmen. Wenn aber die Regierung die 191 Postbeamten, **die für einen Monat außer Dienst gestellt wurden**, nicht sofort wieder einstelle, würde morgen erneut der Generalstreik ausbrechen, ebenso, wenn die Regierung wegen des gestrigen Streiks neue Bestrafungen vornehmen sollte.

Man hat demnach theoretisch die Zusicherung, daß heute der Postbeamtenstreik zu Ende geht. Praktisch wird das aber gar keine Bedeutung haben.

Zu Millionen liegen die Briefschaften und Zeitungen seit dem letzten Freitag im Pariser Hauptpostamt angesammelt.

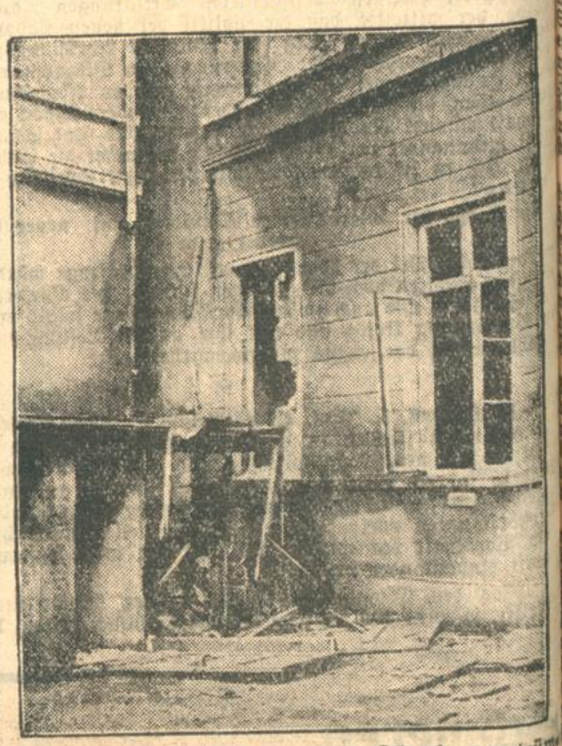
Alle Treppen sind mit Briefschaften belegt, in den Kellern liegen sie bergehoch, und wie man dieser Masse von Dokumenten beikommen soll, darüber zerbrechen sich die Leiter des Pariser Hauptpostamts den Kopf, ohne daß sie bisher eine Lösung finden konnten, denn wenn auch die Postbeamten erklärten, daß sie heute nicht weiter streiken werden, so hat das insofern wenig Bedeutung, als sie zwar zur Arbeit gehen, aber diese nicht verrichten werden. Man wird so arbeiten, wie dies schon am Sonntag und Montag geschah, und den Dienst nur zum Schein verrichten. **Die Lage ist außerordentlich ernst.** Will die Regierung durchgreifen und die Streikführer bestrafen, dann ist überhaupt kein Ende der Bewegung abzusehen. Wenn die Regierung nachgeben sollte und die für einen Monat vom Dienst Enthobenen wieder einstellen würde, dann wäre es um ihre Autorität geschehen. Dies wäre ein vollkommener Sieg des Kommunismus, der bei der unteren französischen Beamtenschaft immer mehr Eingang findet und ein Kabinett, wie das Poincarés, das behauptet, daß es den Kommunismus bekämpfe, kann natürlich in dieser Lage nicht zurückweichen. Die Leidtragenden bei der Sache sind die Millionen, die seit Tagen ihre Zeitungen und Briefe nicht erhalten können.

Die Tagung des Völkerbundsrates



beginnt am 6. Juni in dem oben abgebildeten Großen Saal des Senatspalastes zu Madrid, unter dem Vorsitz des früheren spanischen Ministers Graf de Gimeno.

Ein Bombenattentat



gegen das Landesfinanzamt in Oldenburg zertrümmerte, wie bereits berichtet, die Fenster und drückte die Türen ein. Motiv und Täter sind noch unbekannt.

Räumung in Etappen.

Neue französische Ausflüchte. / Die unvermeidliche Räumungskonferenz.

F.H. **Paris**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Briand erhielt vom französischen Kabinett den bestimmten Auftrag, in Madrid zwar eine oder zwei Besprechungen mit Dr. Stresemann abzuhalten, aber keine bestimmte Verpflichtung wegen der Räumung der Rheinlande einzugehen. Diese Tatsache kann mit größter Bestimmtheit gemeldet werden. Briand wird gegenüber dem Reichsaußenminister die Haltung einnehmen, daß vorläufig ein Kabinett in England nicht besteht, und

daß infolgedessen keine bindende Verpflichtung wegen der Räumung eingegangen werden kann.

Allerdings würde Briand peinlich überrascht sein, wenn sofort nach der Bildung der neuen Labour-Regierung in England der künftige Staatssekretär im Foreign Office nach Paris fahren würde, um an den dort stattfindenden Besprechungen teilzunehmen. Mit einer solchen Möglichkeit möchte man aber in Paris nicht rechnen. Man will alles aufschieben, weil man sich auf den Standpunkt stellt, daß der Bericht der Sachverständigen in der Reparationsfrage erst eingehend studiert werden müsse und

daß eine Räumungskonferenz unvermeidlich sei,

um einige in der Schwebe gebliebenen Punkte zu klären und andere abzuändern. Während in Kreisen der Reparationskonferenz allgemein die Absicht vorherrscht, daß die Räumungskonferenz in London stattfinden soll, neigt man in Pariser Regierungskreisen der Ansicht zu, daß sie in Paris zusammentreten muß, weil es Poincaré nicht sehr genehm wäre, einer Konferenz in London beizuwohnen. Mit der Möglichkeit, daß im Monat Juni eine neuerliche Konferenz in Paris stattfinden wird, ist demnach zu rechnen.

Was die Frage der Räumung der Rheinlande anbelangt, so konnte an keiner amtlichen Stelle, die ich gestern darüber befragte, bestimmte Auskunft gegeben werden. Im Ministerratspräsidium, im Außen- und Kriegsministerium wurde versichert, daß sich das französische Kabinett mit der Angelegenheit amtlich noch nicht beschäftigt habe, sodaß es sich immer noch an die drei Punkte des Genfer Beschlusses vom 16. September 1928 halte, nämlich

endgültige Regelung der Reparationsfrage, Einsetzung einer Feststellungs- und Versöhnungskommission und schließlich der Räumung der Rheinlande.

In diesem Augenblick könne man aber umso weniger zuverlässige Mitteilungen über den Zeitpunkt der Räumung machen, als man noch nicht wisse, wann die Regierung sich mit dem Bericht der Pariser Sachverständigen beschäftigen könne. Erst müsse der Schlußbericht allen beteiligten Regierungen zugehen. Derselbe müsse, wenn er von den Regierungen genehmigt werden sollte, von den Kammern ratifiziert werden, wie dies auch gelegentlich des Dawesplanes im August 1924 der Fall gewesen sei. Nun wird aber die Kammer nur bis zum 14. Juli, dem Tag des französischen Nationalfeiertags zusammenbleiben und deshalb wäre es vielleicht aus technischen Gründen nicht ganz leicht möglich, den Reparationsbericht durch die Kammerkommissionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten und dann durch die Kammer selbst durchberaten zu lassen. Deshalb wird auch diese Angelegenheit möglicherweise bis zum Oktober verschoben werden. In der Zwischenzeit könnten aber die Verhandlungen der Regierungen wegen der Einsetzung des Feststellungs- und Versöhnungskomitees stattfinden.

Wenn dieses Komitee ins Leben gerufen wäre, könnte mit dem Abtransport der Truppen begonnen werden;

denn eine Lücke dürfe unter keinen Umständen entstehen. Es dürfe nicht das Rheinland frei werden und erst dann die Feststellungs- und Versöhnungskommission ihre Tätigkeit beginnen, sondern diese müsse bereits in Tätigkeit getreten sein, wenn mit der Zurückziehung der Truppen begonnen werde. Aber aus praktischen Gründen, u. a. mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Transportmittel wäre es nicht möglich, die Truppen in einem Schub zurückzuziehen.

Dieser Abtransport könnte nur etappenweise erfolgen.

Vorher aber müsse noch eine ganze Reihe mit der Räumung zusammenhängender technischer und Rückzugsfragen erledigt werden. Man versicherte mir, daß man in Deutschland an dem guten Willen des französischen Kabinetts nicht zweifeln solle, aber ein so schwieriges und umfangreiches Werk, wie die Zurückziehung von mehr als 60 000 Mann, könne nicht im Handumdrehen erledigt werden.

Hoovers neuer Flottenabrüstungsvorschlag.

TU. **London**, 5. Juni. Ueber den Inhalt des Flottenabrüstungsplanes, den General Dawes der englischen Regierung überreichen wird, werden nähere Einzelheiten aus Newyork gemeldet. Danach werde Präsident Hoover vorschlagen, Großbritannien solle auf die Fertigstellung von sechs im Bau befindlichen Kreuzer verzichten, den Bau eines kürzlich genehmigten weiteren Kreuzers aufgeben,

einige weitere im Dienst befindliche Kreuzer einschrotten und weitere Bauverpflichtungen für die Zukunft aufgeben.

Amerika werde dafür auf Kiellegung der kürzlich vom Parlament gebilligten 15 Kreuzer verzichten. Eine vorläufige Verständigung mit den Flottenhauptmächten müsse aber bis zum 1. August erfolgt sein, da nur bis zu diesem Datum die Kiellegung der ersten 5 Kreuzer des amerikanischen Programms verschoben werden könne. In Flotten- und diplomatischen Kreisen Washingtons glaubt man allerdings nicht, daß die Besprechungen zwischen General Dawes und der englischen Regierung so rasch verlaufen werden, daß der Präsident auf den Bau der ersten fünf Kreuzer wird verzichten können.

Dein Darm der muss in Ordnung sein,
dann ist dein Teint auch zart und rein!
Lasein führt ab! Es wirkt sehr milde.
Versuch es und du bist im Bilde!

Marionetten / Novelle.

Von Hans Natonek.

I.

Es war noch empfindlich kalt da oben in der Bodenkammer. Die Dachluke klapperte im scharfen Märzwind, und der Ruß drehte sich, wie von einer unsichtbaren Kraft bewegt, in einem kreisrunden Wirbel. Kilian Ziegelhaupt rieb sich die Hände, um die Finger beweglich zu erhalten. Dabei starrte er auf die fegenden Rußkörnchen, die ein tolles Ballett aufführten. Wohlgefällig begleitete er den rasenden Tanz mit seinen gelenkigen Fingern, wie ein Klavierspieler, der Luftübungen macht; es sah aus, als hingen die tanzenden Rußteufelchen mit unsichtbaren Fäden an seinen flinken, spielenden Fingern.

An einer Wäscheleine schwankten Puppen in bunten, etwas verschlissenen Kostümen leise auf und nieder. Der König, dessen Wattebart bis an den Gürtel reichte, hatte ein infolge Beschädigung stark verkürztes Riechorgan; neben ihm hing Hanswurst mit einer ungeheuren und frechen Nase, mit einem roten, lachenden Mund, der, wenn er reden könnte, kühne Bosheiten sage würde. Es war eine bunte kleine Welt, die da auf der Schnur vibrierte, nur halb belebt durch die schwache schwingende Bewegung und voll Erwartung, in lebendige Aktion zu treten.

Ziegelhaupt beugte sich jetzt über eine offene Truhe; immer neue Marionetten quollen aus ihrer Tiefe. Da waren derbgeschnitzte, klobige Puppen aus Holz und zierliche, feinbemalte Wachsköpfchen, Puppen von einem halben Meter Größe in grellen Kostümen mit erstaunlich sprechendem Ausdruck, und kleine Handpuppen, die lebendig wurden, wenn Ziegelhaupt seine Finger unter ihre Kleider steckte. Sorgfältig ordnete er das Gewirr der langen Schnüre, und wenn er zufällig an einer zog, ging ein freudiges Zucken durch die Körper, wie eine Erinnerung. Ohne ein Wort zu sprechen verständigte sich Ziegelhaupt auf das lebhafteste mit diesen Geschöpfen; seine Lippen bewegten sich, seine kleinen Augen liebkosten, und seine lange spitze weißgelbe Nase, die wie aus Wachs geformt aussah, war bei diesen stummen Gesprächen aufs allerintensivste mit dabei.

Die Truhe beherbergte die menschliche Kreatur der Welt; aber in eine zweite Kiste war die Welt selbst hineingepackt. Kilian Ziegelhaupt holte sie jetzt hervor, seine Aeuglein wurden dabei feucht und seine Wachsnase begann zu tropfen. Etwas gurgelte unverständlich in seiner Kehle, und das war zweifellos Schmerz. Es war aber auch toll und respektlos, wie eine rohe unwissende Hand dieses theatrum mundi in die Kiste hineingehauen hatte. Die Marienglasfensterchen des großen Schlosses waren zerbrochen, die Bäume geknickt und in Faustens Studierstube sah es wüst aus.

Unten in seiner Stube, wie hatte das alles wohlgeordnet gestanden — ein musterhaftes Theatermagazin im kleinen, gleich hinter der großen Bühne, die sich quer durch die beste Stube spannte. Er war der unumschränkte Theatermeister dieser Welt, dem Wink seines Auges gehorchte die größte Puppensammlung im weiten Umkreis, und wie in seinen Fingern der Nerv zuckte, gingen Schicksalsströme durch die Schnüre in die Marionetten, die über die Bühne schritten. Seine Puppentextbücher lagen in Fetzen umher. Das waren nur noch Reste seiner „Theaterbibliothek". Er wußte, daß viele Bände in den Ramsch geflogen waren, und er kannte die boshafte Hand, die diese Zerstörung angerichtet hatte. Aber das mochte noch angehen. Er hatte ja Hunderte von Texten im Kopfe. Man brauchte ihn nur zu rufen, nur zu wünschen, das Theater war rasch aufgestellt, die Puppen bereit, und „Genoveva", „Faust", „Hamlet" konnte in Szene gehen. Seit seine erste Frau, die treue Helferin, die, wie er, einer alten Puppenspielerfamilie entstammte, tot war, sprach er selbst alle Rollen, auch Frauen- und Kinderstimmen, mit unvergleichlicher Fertigkeit.

Kindisch, hilflos blieb er zurück, der Sechzigjährige, als seine Frau von ihm gegangen war. Er hatte etwas von einem verspielten Jungen, hatte blanke Jungensaugen, inmitten des grauen Gestoppels einen knabenhaft schüchternen Mund, der unter verlegenem Lächeln nur halbe Worte murmelte, und eigentlich alt und erfahren sah nur die spitze Nase aus, die weißlich-gelb in die Luft stach. Er hatte eine liebe, gleichgestimmte Frau besessen und sein unerfahrenes Herz glaubte, daß sich ein so seltenes Glück ein zweites Mal wiederholen könne.

Eine Auktion alter seltener Puppenköpfe führte ihn nach Berlin. Er erinnerte sich bei dieser Gelegenheit eines entfernten Verwandten seiner Frau, der eine Gastwirtschaft besaß, und er beschloß, um billig nächtigen zu können, ihn aufzusuchen. Es war übrigens sein letzter, für seine Verhältnisse nicht unbeträchtlicher Barbesitz, den er für einige besonders prächtige Marionetten hingegeben hatte, um seine Sammlung zu vervollständigen. Ganz besonders hatte er sich bei der Versteigerung für eine alte javanische Puppenmaske erhitzt und sie auch erstanden. Es war ein rotbraunes schlitzäugiges Gesicht mit gesträubtem pechschwarzen Schnurrbart und Kopfhaaren, dessen Augen und Mund kalthöhnisch grinsten, so lebendig, daß man glauben mochte, es zucke ihm um Augen und Mundwinkel. Schon aus diesem Grunde, weil er sich so ausgegeben hatte, daß er nicht einmal mehr das nötige Geld für die Rückfahrt besaß, mußte er jene Verwandte aufsuchen, um sich das Nötige zu leihen. So marschierte er mit leeren Taschen und einem sorgfältig verschnürten Paket kunstvoller Puppenköpfe quer durch Berlin, fand das Wirtshaus in fremdem Besitz und erhielt eine neue Adresse. Zwar traf er auch dort nicht den gesuchten Bruno Klutzky; den konnte er nicht finden, denn der war, nachdem er die Gastwirtschaft, die seine Frau ihm als Heiratsgut mitgebracht, heimlich verkauft hatte, mit einer Weibsperson unbekannt wohin durchgebrannt.

Von Eugenie Klutzky, der verlassenen Frau, erfuhr er dann alles, eine wirre Ehe- und Familiengeschichte, mit verfitzten Fäden, wie ein liederliches Marionettenspiel. Kilian Ziegelhaupt schüttelte immerzu den Kopf, daß solches zwischen Eheleuten möglich sei. Er fand, daß Eugenie eine sehr stattliche Frau sei, und sah nicht, daß ihr Zimmer einen sehr fragwürdigen Eindruck machte und daß unter einer ziemlich gewöhnlichen Schminke ein verbrauchtes, zweites Gesicht, von hundert feinen Falten spinnwebartig durchzogen, heimlich lauerte. Er hatte mit solchen Menschen und Dingen noch nie zu tun gehabt. Woher denn auch; in den kindlichen Marionettenspielen, die er alle im Kopfe hatte, kam so etwas nicht vor.

Eugenie Klutzky hatte mit dem Instinkt der Gewöhnlichkeit Ziegelhaupts große Leidenschaft — oder Verrücktheit, wie sie es nannte —, rasch herausgefunden: Seine Puppen. Als sie gar erfuhr, daß er, um Marionetten zu kaufen, extra nach Berlin gekommen sei, daß er sein ganzes Geld für den Plunder ausgegeben hatte, als sie sah, mit welch liebevollen Händen er die Puppenköpfe, besonders die javanische Maske aus ihrer Verpackung schälte, wurden ihre Gedanken in eine ganz bestimmte Richtung gelenkt. Innerlich höhnend, ahmte sie die preziöse Sorgfalt nach, mit der Ziegelhaupt die feinen Köpfe in die Hand nahm und erklärte. Sie heuchelte Interesse, was wiederum ihn hinriß, von seinen Puppen, seinem großen theatrum mundi, das soviel bedeute, wie Welttheater, von seiner verstorbenen Frau, die auch ein altes Puppenspielerkind gewesen, zu erzählen. Und jetzt stehe er so ganz allein mit seinen hunderten Puppen, und niemand begleite ihn auf seinen Fahrten durch Städte und Dörfer.

Ziegelhaupt, ohne Mittel wie er war, nahm dankbar die Einladung der Klutzky an, bei ihr zu bleiben. Er tat es gern, und es bedurfte nicht der Begründung, die er nur aus Honorigkeit verlegen stammelte, daß er ja ohnehin keinen Zug mehr zur Rückfahrt erreichen könne. Es war nur ein Zimmer da. Auf der Spiegelkommode standen zwei Likörgläser und eine Flasche Schnaps. Das alles war so ungewohnt, und der Witwer Kilian Ziegelhaupt fühlte sich selig. Eugenie Klutzky entwarf mit unaufhörlichem Wortschwall strahlende Zukunftspläne, und Kilian nickte nur stumm dazu, und sogar seine alte, spitze Wachsnase hatte sich jugendlich gerötet. Er war schon nicht mehr ganz bei sich, als er das Gefühl hatte, Gott selbst habe ihn von der einen und Eugenie von der anderen Seite an einer Schnur in diesem Zimmerchen zusammengeführt.

Und so kam es, daß er die Klutzky am kommenden Tage gleich nach Hause mitnahm. —

Als er so, auf einer Kiste sitzend, oben auf dem Dachboden über all dies sann, faßte er, ganz versunken und ohne recht zu wissen, was er tat, einer widerliche, dicke, schlampige Vettel, nahm ihre Schnüre an die Finger, ließ sie mit einer abscheulichen Grazie von rechts her hereintänzeln, und gleichzeitig kam von links ein alter, trauriger Hanswurst mit einer spitzen großen Nase geschritten. So stießen sie zusammen, umarmten und küßten sich, als wäre es so bestimmt. Aber nach einer kurzen Zärtlichkeit änderte sich das Benehmen des Weibes. Plötzlich fegte sie wie eine Furie über die Bühne, zerstörte die Einrichtung, holte eine Menge Puppen aus der Truhe, trampelte herzlos auf ihnen herum und warf sie, samt dem alten traurigen Hanswurst, aus der Stube hinaus. Da lagen sie nun. — Ja — wo? Ziegelhaupt fuhr aus seiner träumenden Verspieltheit auf. Da lagen er und seine Puppen auf der winddurchwehten Bodenkammer, er selbst halb steif, wie seine Marionetten, die mit schlaffen Gliedern über den Rand der Truhe hingen.

Frau Eugenie Ziegelhaupt geborene Klutzky hatte den „ollen Marionettenkram" bis da hinauf satt. Das Geschäft brachte ein, und solange der Alte seine Puppen besaß, war er zu nichts zu gebrauchen. Zunächst hatte sie die Stube von dem „Theatergerümpel" gesäubert. Auf den Boden damit! Freunde der Marionettenkunst, die den alten berühmten Puppenspieler besuchten, wunderten sich, daß er sich von seinem prächtigen Theater trennen konnte. Ziegelhaupt wiegte den langen, schmalen Kopf hin und her und murmelte etwas von alt sein und Müdigkeit. Er schämte sich, in seiner Schwäche durchschaut zu werden. Schützend stellte er sich vor die Heuchelei seines Weibes. Aber die Freunde gingen traurig davon und flüsterten untereinander: Da steckt die Frau dahinter.

Ihr ganzes Trachten war, wieder eine Gastwirtschaft, um die sie der erste Mann so grausam gebracht hatte, zu besitzen. Der Alte sollte umlernen und, anstatt hinter seinem theatrum mundi hinter dem Schanktisch stehen. Sie wußte, was sein Marionettentheater wert war, genug, um eine Kneipe aufzumachen. Sie brannte darauf, das Schicksal, das ihr selbst widerfahren war, als ihr das Dach über dem Kopf verkauft wurde, ihrem Manne zu bereiten.

II.

Herr Uher war zur Tagung der Puppenspieler und Marionettenfreunde aus Dresden herübergekommen, und selbstverständlich besuchte er auch Meister Ziegelhaupt. Es war natürlich nicht nur ein Kollegen-, es war ein echter Konkurrenzbesuch. Man munkelte in den Berufskreisen, daß es mit dem alten Ziegelhaupt bergab gehe, und das interessierte natürlich Uher, der auch ein Marionettentheater besaß. Wie, Ziegelhaupts große Stube ohne Marionetten und theatrum mundi? Da war wirklich etwas los. Uher schnüffelte herum. Meister Ziegelhaupt war nicht zu Hause, aber seine Frau — Uher wunderte sich nicht wenig über das Weibsstück, das sich der alte Ziegelhaupt geheiratet hatte — gab einen Sprühregen von Auskunften fast ungefragt zum besten.

„Jott sei Dank, nee, det ham wir Jott sei Dank nich nötich, det herumziehn. Mein Kilian hat davon jenuch — Jott sei Dank. Is och nischt fürn oll'n Mann, wie mein Kilian, diese dämliche Puppenspielerei. Sie sehn et ja selba — uffjereimt hat er, jarnich mehr ansehn mag er den ollen Kram. Jott sei dank!"

„Was fängt er aber nun mit seinem großen Puppentheater an?"

„Verkofen möcht er am liebsten. Steht oben uff'm Boden."

Direktor Uher stutzte. Ziegelhaupt sein wunderbares Marionettentheater verkaufen. Es klang fast unglaublich. Aber wenn er sein Theater wirklich auf dem Boden — und wenn es an dem wäre — wenn er Ziegelhaupts berühmtes Puppenspiel in seinen Besitz bringen könnte, dann gab es in Deutschland keine Konkurrenz mehr zu fürchten. In Uhers Augen blitzte Leidenschaft und Gier auf.

„Kann ich die Puppen sehen?"

Sie gingen hinauf. Mit nervösen Händen liebkoste der Puppenspieler die Marionetten, probierte die Führung, die Gelenke und vergaß alles um sich her. Als die Frau ihn ansprach, zuckte er zusammen: „Sie könn' det Zeuch ham, wenn Se bar zahln."

Wenn ich nicht zugreife, kommt Stange aus München und schnappt mir die nie wiederkehrende Gelegenheit weg. „Können Sie denn verkaufen — weiß denn Ihr Mann Bescheid?"

„Is allens uff mein Namen jeschrieben, Herr Uher. Wir sind nich mehr so dämlich dumm, wie damals, als mir mein Verflossener mein' schönen Besitz, die Kneipe, über Nacht verkooft hat und ick saß da wie'n neujebornet Kind. Ich kann die Sache perfekt machen."

„Nun — ja, 1500 Mark würde ich — mehr ist die Geschichte wirklich nicht — —"

„Nu nee, — ick bin zwar nich vom Fach, ick vastehe wat von der Gastwirtschaft, aber dat weeß ick nu doch von mein' Alten, was der Plunder hier wert is: 3000 Em, Herr Direktor zum ersten, zweiten und dritten Mal. Un wenn Sie's nich sind, dann is et'n andrer."

3000 Mark war nicht zuviel; ganz und gar nicht. Beim Anblick dieses Theater, mit dem verglichen das seine eine Puppenschmiere war, stieg ihm das Blut zum Kopf. „Ich kaufe, Frau Ziegelhaupt. Wann kommt Ihr Mann zurück?"

„Ick weeß nich — is auch janz ejal. Wir brauchen ihn nich. Ick habe Vollmacht. Sei'n Se froh, Mann, det Sie et mit mir zu tun ham. Er is imstande, un iberlegt et sich wieda. Jleich zusamm'packn und weg mit Schaden, wat weg is, beißt nich mehr. Ick packe zusammen; holen Sie nen Dienstmann und dann Jeld her. Nur rasch jemacht!"

„Wo ist Ihr Mann?"

„Lassen Se doch den Mann aus dem Spiel! Bei seinen Zunftbrüdern is er, uff der Tagung. Wolln Sie koofen oder nich? — Rasch!"

Dem Direktor Uher wurde es ganz heiß. Warum hatte die Frau plötzlich diese furchtbare Eile? Und wie reimte es sich, daß Ziegelhaupt, der angeblich vom Puppenspiel nichts mehr wissen wollte, auf die Verbandstagung ging? Hier stimmte etwas nicht. Aber da lag der Schatz, sofort greifbar, vor seinen Augen und griff er nicht zu, war Gefahr, daß Stange aus München oder ein anderer — denn sie würden alle den alten Puppenspieler besuchen — die herrliche Gelegenheit ergreife. Vor allem mußte die Sammlung jedenfalls erst einmal geborgen werden: vor dem Zugriff der Konkurrenz, vor dieser Frau, im Interesse von Ziegelhaupt — und zum mindesten redete sich Uher ein, daß er als sein Treuhänder handle. Und sollte die Frau, was kaum anzunehmen war, die Puppen widerrechtlich verkaufen, so konnte man ja äußersten Falls die Sammlung wieder in Ziegelhaupts Hände zurückgeben. Er zählte 1000 Mark hin und schrieb für den Rest einen Scheck aus. Die Frau begann schon einzuräumen, in fiebernder Hast. „Hol'n Sie 'nen Dienstmann mit nem Handkarren, aber rasch, rasch, rasch!"

Uher jagte davon. Er wußte selber nicht: Galt es, den Besitz des Puppenspielers zu retten, oder den Konkurrenten zu vernichten.

*

Als der Handwagen mit der großen Kiste um die Ecke bog, atmete sie erleichtert auf. Gott sei Dank, alles hatte geklappt. Ziegelhaupt, der jeden Augenblick kommen konnte, war nicht gekommen. Sie blies die Luft in ihr vor Hitze aufgedunsenes Gesicht. Aber sie fand keine Ruhe und irrte ziellos im Zimmer umher. Von Zeit zu Zeit machte sie sich mit einer kurzen Lache Mut. Augen wird er machen, der Ziegelhaupt. Aber wenn wir erst die piekfeine Kneipe haben — au Backe. Ihre feuchte Hand hielt krampfhaft das Geld umklammert.

Aber als der Alte eintrat, mußte sie sich setzen, so übel wurde ihr zumute und ums Herz herum. Sie nahm sich zusammen und versuchte, ihn verliebt anzulächeln, wie damals, aber es wurde eine Fratze. Ziegelhaupt wehrte sanft ab. Sein ganzes Wesen war noch erfüllt von den Verhandlungen der Verbandstagung, von den Vorträgen, die er gehört, und er hatte das Gefühl, mit der Entwicklung der Puppenspielkunst nicht ganz Schritt gehalten zu haben. Es mußten neue Stücke einstudiert werden; er hatte die Texte gleich mitgebracht und auch einen Gastspielantrag nach Dresden, — wie er sich darauf freute, nach so langer Zeit. Er zündete die kleine Petroleumlampe an, langte nach dem Bodenschlüssel und ging hinauf. Mittlerweile rüstete sie sich, den Krach zu parieren. Immer obenauf bleiben, und den Kerl feste anjefaßt, wenn er muckscht. Det wär ja noch schöner...

Ziegelhaupt flatterte durch den leeren Raum, wie ein Irrer, das Gesicht aschfahl, das graue Haar gesträubt und im Weiß der Augen zeichneten sich rote Fäden. Dann glitt er steif an den Sparren nieder und saß da, starren Auges, die langen dürren Gliedmaßen von sich gestreckt. Nur in seinen Fingergelenken, die sich knackend bewegten, schien Leben. In der leeren Luft sah er seine Puppen vorüberdefilieren, sie verbeugten sich vor ihm, sie blickten ihn an, sie agierten Partien aus ihren Rollen, und seine Finger zuckten dazu, als hielten sie die Fäden.

Unten die Frau konnte das Warten nicht länger ertragen. Die Entscheidung mußte kommen, sie fühlte sich stark genug, sie aufzusuchen und ging hinauf. Sie faßte den Reglosen an der Schulter, daß er ein wenig vornübersank. „Na, Mann, uffjestanden!" Und sie zog den willenlosen Körper hoch. „Wirst doch wejen der dämlichen Spielerei nich heuln, wär ja ne Affenschande. Du hast ne Frau, vastehste, für die du zu sorgen hast. Et war höchste Zeit, det der Krempel fortkam. Für det Jeld von Direktor Uher hab ick ne Kneipe jekooft," log sie, „wirst sehen, Mann, wie fein det is, so'n bürjerlicher Jastwirt. Uffs Schild kommt jroß: Kilian Ziegelhaupt, nobel Robert, wat? Un du hinter der Theke, immer den Hahn jedreht, immer Bier im Haus und wat feines zu schnabulieren, immer Jeld im Kasten. Du wirst noch sagen: Euschenie, wirst du sagen, du hast jut jesorgt für deinen Ollen, un ick pfeife uf den Puppenkram."

Ziegelhaupts Kopf schwankte auf dem dünnen faltigen Hals hin und her, betäubt, wie unter Schlägen. Er sah sich hinter dem Schanktisch stehen, die Hand am Hahn, und Bier einschenken, immer Bier einschenken. Wer lenkte so sein Schicksal, was bewegte seine Hände, die gewohnt waren, zu bewegen, was hielt ihn aufrecht? Es stand eine Riesengestalt hinter ihm und er bewegte sich, wie jene wollte. Sie hielt die Schnüre in der Hand, die ihn fesselten. Das sollte nun sein Leben sein: ein Kneipier, er, der berühmte Puppenspieler, der „Faust" und „Genoveva" im Kopfe hatte, nie, nie mehr die Fäden in der Hand halten, er selbst gelenkt und gespielt — wohin und von wem — er, der Geist, gelenkt von diesem elenden Weib.

Er streckte die Arme breit, plötzlich, mit gewaltigem Ruck, wie wenn man Fesseln sprengt, und wie er jetzt dastand, war sein frommes, leidendes Gesicht ganz stark und gestrafft und sein Gliederpuppenkörper eine einzige Spannung, gelenkig und verjüngt. Mit einem Sprung ergriff er die große Wäscheleine, die gerollt auf den Brettern lag, schon schlang sie sich um Körper und Hals des Weibes, daß es, ein verschnürtes Paket, hilflos hinsank; und immer länger war die Schnur, oh, so wundervoll lang, ganz vergnügt wurde Ziegelhaupts Gesicht, und er schnürte, schnürte mit gewaltiger Kraft, bis das Paket röchelte, hinröchelte und steif war.

Er rollte den Strick von dem Körper ab. Eine große Puppe lag da, die eine für alle anderen, die fort waren. Er schnitt die Schnur in einige große Stücke, band sie um Beine, Hüfte und Handgelenke der Frau, faßte die Handschnüre, warf sie über den Dachbalken und zog, jede Miene voll Spannung und im Auge den Blitz unumschränkter Macht. Die Puppe erhob sich mit gereckten Armen, jetzt ließ sie die Rechte sinken, jetzt die Linke, wie er wollte. Jetzt führte sie die Hand beteuernd ans Herz. Welch ein vergnügtes Spiel war das Spiel mit dem Tod! Alle vier Schnüre in der Hand, zog er die Leine, die das Bein lenkte, und es setzte zum Schreiten an. Plötzlich aber hielt er wie besinnend inne im angeregten Spiel. Seine heitere Miene wich dem Schatten einer Besorgtheit. Die große Marionette hatte keinen Partner. Ohne Partner fehlt dem Spiel Leben und Munterkeit. Er blickte um sich zwischen den Sparren des Bodens, wie in einem Käfig. Keine Kreatur, kein Wesen, keine Puppe ringsum. Sein Gesicht wurde ganz kläglich. Die Tote sank, da seine Hände die Schnüre locker ließen, zusammen. Kein Partner — nur er. Gedankenvoll knüpfte er an die Stricke, an denen der Körper hing, ein neues Stück Schnur, warf sie über den Dachbalken, legte eine Schlinge um den Hals und stieß sich ab. Hüben über dem Balken hing sie, drüben er, wie zwei Wagschalen; es war nicht zu unterscheiden, wer schwerer wog. Sie schwankten ein wenig auf und nieder, wie ehemals die vielen bunten Puppen an der Wäscheleine, dann beruhigten sich die Körper und hingen ganz friedlich still und im Gleichgewicht.

Landstraße.

Von

Arthur Silbergleit.

Wie eines Messerschleifers Lederriemen
Ergleißt das Band der Straße abgewetzt
Von Autos. Seinen grauen Saum umblümen
Schneeglöckchen, die der Frühling hingesetzt.

„Lebt wohl, lebt wohl!" So lautet das Geläute,
Das nur erhascht des Zephirs Findigkeit.
Doch es enthuscht der tollen Fahrermeute
In ihrer stürmenden Geschwindigkeit.

„Kufeke" nur „Kufeke" u. frische Milch für Dein Kind!
Du wirst Freude haben

...e Schwester für Fuß-Untersuchungen ist noch bis 8. Juni bei Reform-Hanisch, Kaiserstr. 32.

Der Prozeß Jakubowski.

TU. **Neustrelitz**, 5. Juni. Die gestrige Verhandlung begann mit der Vernehmung des Zeugen Kriminalpolizeirat G e n n a t - Berlin. Der Zeuge berichtet über das kaleidoskopartige Wechseln in den Geständnissen der Familie Nogens. August habe schließlich einen schweren körperlichen Zusammenbruch erlitten. Er sei vom Stuhl gesunken, habe fast eine Stunde lang gewimmert und geheult. Der Zeuge erklärt, er habe dieses Gebahren für seelische Depression gehalten in dem Sinne, daß August einsah, daß nichts mehr zu verheimlichen war. Frau Nogens habe erklärt, sie wisse nichts, oder sie habe überhaupt geschwiegen. Allerdings seien in ihren Behauptungen auch Unwahrheiten festzustellen gewesen. Schließlich habe sie dann ein Geständnis dahin abgelegt, daß sie auf Anraten von Jakubowski die Abreise vollzogen habe, um den Mord an dem Kinde zu ermöglichen. Am Tatort habe August wiederholt, das Kind sei durch Jakubowski getötet worden, er habe die Leiche bis zu einer Schonung getragen. Auch Fritz Nogens habe am folgenden Tage am Tatort die Dinge ähnlich geschildert. Daraus habe sich das Bild ergeben, daß August mit Jakubowski vor der Kate gewesen sei August sei dann mit seinem Mantel in die Kate gegangen und habe den spielenden Ewald herausgeholt. Dann habe er an den Tannen in der Nähe der Kate Jakubowski dem Kinde die Luft abgedrückt. August habe die Leiche dann unter seinen Mantel genommen und sie dem an den Tannen wartenden Fritz übergeben, der seinerseits die Leiche dann zum Kaninchenloch geschafft habe. Damit sei beinahe eine vollständige Uebereinstimmung in den verschiedenartigen Angaben trotz mehrfachen Leugnens erzielt worden. Kriminalrat Gennat betonte, er halte es angesichts der ganz besonders eigenartigen Begleitumstände, unter denen die Geständnisse zustande gekommen seien, für ganz unmöglich, daß diese Geständnisse widerrufen werden könnten, obwohl ja sonst im allgemeinen Geständnisse häufig wieder in Abrede gestellt würden .

Der Zeuge Gennat wurde vom Vorsitzenden gefragt, ob er sein Augenmerk auch darauf gerichtet habe, ob Jakubowski unschuldig war. Der Zeuge erwiderte, die Nogens hätten Jakubowski ja nicht nur in ihren Geständnissen, sondern auch in dem Prozeß gegen ihn stark belastet. August habe ihm später wiederholt gesagt, in der öffentlichen Erörterung der Schuldfrage sei Jakubowski als unschuldig erklärt worden und da hätten sie angenommen, es sei besser für sie, ihn gleichfalls zu entlasten.

Der nächste Zeuge war der Verteidiger Jakubowskis, Rechtsanwalt K o ch. Er bekundete, er stehe nicht an, zu behaupten, daß er nach wie vor von der Unschuld Jakubowskis überzeugt sei; er wolle aber öffentlich dem August Nogens ins Gesicht sagen, daß er den Mord vollbracht habe. Noch vor der Hinrichtung habe er Jakubowski um ein reumütiges Geständnis gebeten, durch das vielleicht die Hinrichtung verhindert werden könnte. Aber auch darauf habe Jakubowski bis zuletzt seine Unschuld beteuert.

Der Vorsitzende befragte nochmals Frau Kähler und Fritz Nogens, die aber bei ihren Aussagen blieben und die Schuld auf Jakubowski schoben.

Die Prager Spionageaffäre.

TU. **Prag**, 5. Juni. Kapitän Falout, der, wie bereits Montag bekannt war, Spionagedienste geleistet hat, ist bei dem Dienstag die ganze Nacht durch dauernden Verhör vollständig zusammengebrochen. Ueber die Person Falouts werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Er war im alten Oesterreich nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, Feldwebel, sondern Regimentstrommler bei einem Wiener Regiment. Als solcher geriet er auch während des Krieges in russische Gefangenschaft. Auf Grund eines der ersten Erlasse des tschechoslowakischen Verteidigungsministers, daß tüchtige Unteroffiziere zu Offizieren ernannt werden können, wurde auch Falout befördert.

Die Indianer sterben aus.

Verzweifelter Kampf gegen Hunger und Krankheiten.

JNS. Sacramento (Kalifornien), Ende Mai.

Das Schicksal der Ureinwohner Amerikas erfüllt sich mit tragischer Sicherheit. Einst die stolzen, kampffreudigen Herren der freien Prärie kämpfen die immer mehr zusammenschmelzenden Indianerstämme Kaliforniens heute ihren letzten verzweifelten Kampf gegen den Hunger.

Ein erschütterndes Bild von der Lage dieser Indianer enthüllt ein Bericht des Gesundheitsdepartements der kalifornischen Regierung, das sich nach einer umfassen Untersuchung der Verhältnisse, unter denen die noch überlebenden 85 Indianerstämme zu leben gezwungen sind, außerstande erklären muß, etwas gegen die die indianische Bevölkerung verheerenden Krankheiten zu tun, ehe nicht deren furchtbarer Wegbereiter, der Hunger, beseitigt ist.

„Von den 827 Familien“, heißt es in dem Bericht des kalifornischen Gesundheitsamtes, auf die sich unsere Untersuchungen erstreckten, haben 22 ein jährliches Einkommen von 200 bis 400 Dollar, 128 Familien Einkommen von 400 bis 600 Dollar, und nur 100 Familien beziehen jährlich 600 bis 800 Dollar Einkommen.“

Die Indianer sind weiter und immer weiter zurückgedrängt worden, bis sie überhaupt über kein brauchbares Land mehr verfügen. Die wichtigste Tatsache, die dieser Bericht ergeben hat, ist die, daß d i e I n d i a n e r n i c h t g e n ü g e n d G e l d v e r d i e n e n und verdienen können, um auskömmlich davon zu leben. Sie leiden unter Nahrungsmangel, und ihre Wohnverhältnisse lassen viel zu wünschen übrig. Als Folge davon sind sie auf keinen Fall in der Lage, Krankheitsanfällen Widerstand entgegenzusetzen.

Aus zahlenmäßigen Feststellungen des Gesundheitsamtes geht hervor, daß von den 3 184 Kindern, die während eines Jahres in den beobachteten 827 Familien geboren wurden, 952, d. h. 30 Prozent, starben, während weitere 872 nicht über das Kindesalter hinauskamen! „Es ist unmöglich, die physische Verfassung der Indianer wesentlich zu verbessern,“ bemerkt das Gesundheitsamt hierzu, „wenn nicht ihre wirtschaftliche Lage verbessert wird. Die Gesundheitsverhältnisse unter den Indianern würden sich automatisch sehr wesentlich mit dem Grade verbessern, in dem der wirtschaftliche Druck von ihnen genommen wird.“

Die Indianer Kaliforniens, die heute in den Distrikten Humbolt, Del Norte, Siskyou, Inyo, Mono, Riverside, San Diego, Imperial, San Bernardino und Santa Barbara ansässig sind, insgesamt 18 000, sind die letzten Ueberbleibsel der 700 000 Indianer, die in den ersten Jahren des Bestehens des Staates Kaliforniens dort gelebt haben. Der Bericht sagt weiter:

„Unter den zahlreichen Krankheiten, die die Zahl der Indianer weiter dauernd vermindern, ist die T u b e r k u l o s e die schwerste. Sie fordert große Opfer. Unzweifelhaft könnte die Sterblichkeitsziffer infolge Tuberkulose erheblich vermindert werden, wenn es möglich wäre, in Fällen klaren Tuberkulosenvorkommens Kinder der Gefahr der Ansteckung zu entziehen. Die A u g e n b i n d e h a u t f l e c h t e hat unter alten sowohl wie jungen Indianern schwere Opfer in Gestalt von Erblindungen gefordert. Die Mehrzahl dieser Krankheitsfälle findet keinerlei Behandlung. Infolge des durch ihr isoliertes Leben hervorgerufenen Mangel an ärztlicher Ueberwachung und Pflege haben auch P o c k e n, M a s e r n und G r i p p e Hunderte von Todesopfern unter der indianischen Bevölkerung gefordert. Der Gesundheitszustand der Indianer ist durch dauernde Unterernährung und durch Hunger derart geschwächt, daß diese den eben erwähnten Krankheiten sehr leicht zum Opfer gefallen sind, die unter normalen Verhältnissen durchaus nicht tödlich zu verlaufen brauchten.“

Wie das Gesundheitsamt erklärt, ist bereits viel an den Indianern auf dem Wege der Stellung von Aerzten und Pflegepersonal getan worden, doch sei das Fundamentalproblem der Erhaltung der Reste der indianischen Bevölkerung nur dadurch zu lösen, daß der Staat Maßnahmen trifft, um das langsame Verhungern der Roten zu verhindern.

Der Lufthaushalt

vom Haushaltsausschuß genehmigt.

* **Berlin**, 5. Juni. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung des Luftfahrthaushalts fort. Im Verlauf der Aussprache fragte Abg. S ch u l tz - Bromberg (D.Nat.), ob der Zeppelin wirklich der Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis zur Verfügung gestellt werden solle. Er warne davor, dieses wertvolle Nationalgut bei unserer Armut auf das Spiel zu setzen. Ein Regierungsvertreter erwiderte, daß die Zur-Verfügung-Stellung dem Luftschiffbau Zeppelin oder dem Reich keine Kosten verursache, da die von Frithjof N a n s e n geleitete internationale Gesellschaft die Kosten übernehme.

Der Ausschuß genehmigte den Lufthaushalt mit den von den Regierungsparteien genehmigten Kürzungen. In einer Entschließung wurde der Rechnungsausschuß beauftragt, bei der Prüfung der Haushaltsrechnung 1929 die Kapitel Luft- und Kraftfahrwesen einer besonderen Prüfung zu unterziehen. Abgelehnt wurde eine Entschließung Dr. Q u a a tz (D.Nat.), 60 000 Mark zur Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für die Luftfahrt in den Haushalt einzustellen. Annahme fand ein Antrag G r o ß, dem Ministerium nochmals die Verlegung der Versuchsanstalt nach Stuttgart vorzuschlagen. Das Kapitel Kraftfahrwesen wurde genehmigt. Beim Eisenbahnwesen teilte der Minister mit, daß ein Gesetzentwurf für neun Grenzbahnlinien im Osten und zwei im Westen fertiggestellt sei, wegen Mangel an Mitteln aber zurückgestellt werden müsse.

Die Erde bebt.

TU. **Buenos Aires**, 5. Juni. Wie die „Prensa“ meldet, haben die im Erdbebengebiet mit besonders empfindlichen Instrumenten angestellten Beobachtungen ergeben, daß sich in der Gegend der Stadt M e n d o z a d e r E r d b o d e n n o ch d a u e r n d i n S ch w i n g u n g e n befindet. Durch Erhebungen ist festgestellt worden, daß zwar der Umfang der Zerstörungen sehr groß, die Zahl der Opfer aber in Anbetracht der großen Ausdehnung des betroffenen Gebietes verhältnismäßig gering ist. Vollkommen zerstört sind die kleinen Ortschaften Atuel und Las Malvinas. In der Gegend von Esgorial haben sich riesige unterirdische Grotten gebildet. Auffällig ist die Wetterlage. Am Tage vor dem Erdbeben herrschte heftiger Weststurm, der bis Buenos Aires hin fühlbar war. In Mendoza wurde die ganz ungewöhnliche Temperatur von drei Grad Kälte festgestellt.

Gefährdete historische Stätten.

v.D. London, 5. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ruinen von Ur, dem Wohnort Abrahams, sind durch die Fluten des Euphrat bedroht. Es wird heute morgen gemeldet, daß nordöstlich von Nasiryiah die Dämme des Flusses gebrochen sind. Die Nebenlinie der Bahn, welche von diesem Ort nach Basra führt, ist bereits außer Betrieb und man fürchtet, daß die Hauptstraße von Bagdad nach Basra ebenfalls überschwemmt werden wird. Die Bevölkerung räumt die gefährdeten Distrikte.

Danksagung. — Statt Karten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an unserem schweren Verlust, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die uns bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels [9274a

Karl Weber

Bäckermeister

von nah und fern zuteil wurden, sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Insbesondere herzlichen Dank dem Kriegerverein Berghausen für die Kranzniederlegung und die ehrenden Nachrufe, dem Turnverein Berghausen, der Freien Bäcker-Innung Weingarten und Umgebung, dem Kleintierzuchtverein Berghausen, sowie der Kegelgesellschaft.

Nicht zuletzt Dank all den Vielen, die den Heimgegangenen während seiner Krankheit besuchten und die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Weber.

Berghausen, den 4. Juni 1929.

Gesangverein Badenia Karlsruhe e. V.

Wir beehren uns, unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder von dem Ableben unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes und Sangesbruders (9705)

Herrn Eduard Haberstroh

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Vorbildlich und charaktervoll hielt er dem Verein die Treue. Ueber 50 Jahre pflegte er das dutsche Lied. Wir werden dem Entschlafenen ein treues und ehrendes Gedenken bewahren.

Der Gesamtvorstand.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der Friedhofkapelle statt. Unsere Herren Sänger bitten wir um vollzähliges Erscheinen. Treffpunkt ½2 Uhr vor der Friedhofkapelle.

Trauerbriefe und **Danksagekarten** werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Daunendecken 96.- 85.- 76.- **49.-**
Steppdecken 37.- 29.- 24.- 18.- 12.- **9.-**
Von leistungsfähiger Fabrik direkt an Private geliefert. Reelle und fachmännische Bedienung zugesichert. Riesige Auswahl in Satin, Damassé, Zanella, Levante-Seide in jeder gewünschten Qualität, Farbe und Ausführung sofort lieferbar. Zahlbar in 10 Monatsraten ohne Anzahlung. 1. Rate beginnt August 1929. Diskret. unverbindl. Vertreterbesuch zu jeder Tageszeit, auch auswärts. Eilanfragen unt. M. N. 98 Rudolf Mosse, Karlsruhe. Berufsangabe erbet.

Seit 66 Jahren der gute **Rastatter Herd**. Rastatter Herdfabrik G.m.b.H. RASTATT (Baden). Durch Fachgeschäfte zu beziehen. (8466

Zu verkaufen

Existenz. Betten- u. Matratzen-Geschäft, sehr ausbaufähig, an strebsames Ehepaar od. Fräulein billig zu vermiet. od. zu verkf. Off. FW3087 an die Bad. Presse.

Speisezimmer Büfett 180 cm breit Kredenz, Zugtisch 4 Lederstühle **Mark 550.—** Möbelhaus Maier Weinheimer (9997) 32 Kronenstraße 32.

Verschied. Möbel zu verkf. Händler verbeten. Wo sagt unter Nr. F.H.11867 die Badische Presse.

Ein gut erhalt., 3fl. Gaskocher billig zu vk. Marie-Alexandrastr. 19, IV. St., I., Karlsruhe-Beiertheim. B219

Schlafzimmer m. 1 u. 2 Betten, Diwan, Vertiko, Büffett m. u. o. Kredenz, Bücher-, Kleider-, Weißzeug- und Küchenschränke, Waschkommode m. u. o. Spieg., Kommode, Schreibt., Auszugt., Lederstühle usw., all. bill. b. Hischmann, Zähringerstraße 29. B208

Speise-zimmer Eiche, komplett wenig gebraucht **350.—** Möbel-Baum Erbprinzenstr. 30.

Büfett, Vertiko, nußb., Leder-Stühle, zu verkaufen. Angebote unter W522 an die Badische Presse.

Schreibtisch Vertiko und versch. andere Möbel billig zu verk. (F.H.11 854 Kaiser-Allee 41, II.

Rasch verkauft ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstossen möchten durch eine kleine ANZEIGE in der Badischen Presse

Neuheit Hochmod. Schlafzim., voll Eiche, mit nußb. umrahmt, Schrankinnenspieg., Toilette etc. **sehr billig** ferner mehrere Schlafzimmer in Eiche, 2- u. 3türig. Spiegelschrank, zu bedeutend ermäß. Preisen sow. Vorrat, alles Qualität. Teilz. Ratenabkommen. (9685 **Kein Laden.** E. Schweitzer, Karlsruhe-Mühlburg. **Lameystr. 51.**

Schlafzimmer in eiche gebeizt u. gewichst, best. aus 1 Garderobeschr. mit Kristallspiegelglas, 1 Waschkommode mit wß. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle mit Polsterung, Bezug nach Wahl, in erstkl. Werkstättenarbeit v. 675 RM an. (9995) G. Jayme, Möbelfabrik, Adlerstraße 28.

Zu verkaufen: 1 Speisezimmer, fast neu, 1 Herrenzimmer, gut erhalten, 1 Klubgarnitur, Leder, Sofa und 2 Sessel, erstkl. Arbeit, 1 Küche, weiß, 1 Nähmaschine, neu, 1 Chaiselongue, wie neu und sonstiger Hausrat. Anzus. Donnerstag ab 10 Uhr bei Sped. Hock, Adlerstraße 19. (B174)

Insektentod Marke „A. S.“ das beste Motten- u. Wanzen-Vertilgungsmittel. Packungen u. Spritzen von 50 Pfg. an erhältlich i. Spezialgeschäft Erbprinzenstraße 10 (Laden) und Ettlingerstraße 51. Telefon 2340 **Anton Springer.** Beste und billigste Bezugsquelle.

Komplette **Küche** Mark 125.— Möbelhaus Maier-Weinheimer 32 Kronenstraße 32. (9996)

Zu verkaufen: pol. Ausziehtisch mit Stühlen, kl. Sofa und Bücherbrett, vollständ. Bett u. Waschkomm. u. verschiedenes. (B198) Karlfriedrichstr. 21, III.

Federbetten 1 Tisch, 90×135, gut erhalt., zu verk. B210 Kriegsstr. 93, IV.

Eis. Kinderbett mit neuer Matratze zu verkaufen. (B222 Tullastraße 54, II.

Gepolst. Sessel (Nachtstuhl) 7 M, saub. Kindermatratze 4 M abzug. Morgenstr. 14, V. St., r. (FW3085)

Weißer, emaill. (B215 **Herd** weg. Umzug billig zu verkf. Tulpenstr. 11.

Gut erhalt., massiver **Eisschrank** doppeltürig, preiswert zu verkaufen. (9707) Marienstraße 63, part.

Limonade-Einrichtung komplett zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 9709 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskauf! „Brockhaus-Lexikon“ 14. Aufl., (Jubiläumsausgabe) in 17 Bänd., tadellos erhalt., billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. B502 in der Bad. Presse.

Es ist zu wenig bekannt, welchen Wert es hat, daß Sie beim Fachmann kaufen. Der Weg zu ihm lohnt sich und schützt Sie vor Enttäuschung. Besuchen Sie vor Einkauf eines **PIANOS** das seit Jahrzehnten bestehende Spezialgeschäft Ph. Hottenstein Sohn Karlsruhe, Sofienstr. 8

Pianos ohne Anzahlung geg monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an Frachtfrei jed. Käuferstation. Glänz. begutachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Alte Instrumente werden in Zahl. genomm **Rudolf Schoch** Karlsruhe. Rüppurrerstraße 82.

la Cello umständehalber günstig zu verkaufen. Anzusehen. 9235a Lebensmittelhaus Ruf, Karlsruhe, Schützenstr. 19.

Singer-Nähmaschine, gebr., zu verkf. (B211 Ludwig-Wilhelmstraße 9, III., H.

Moderner **Kinderwagen** wie neu, preiswert zu verkaufen. Singler, Douglasstr. 20. (B216

Kinderwagen weiß, moderne Form, tadellos, fast neu, zu verkauf. Krafft, Beethovenstr. 8, IV. (B149

Gut erhalt. Kinderwagen billig abzugeb. Schützenstr. 19, IV., rechts. (FW3084)

Weißer Kinderliegewagen, fast neu, preiswert zu verkaufen bei Wilh. Daler, Adlerstr. 7, III. (B218)

Auffrischung des Körpers speziell nach dem harten Winter durch **Leciferrin** sollte jedermann im Frühjahr vornehmen, um vergnügt und froh den Sommer verleben zu können. Leciferrin schmeckt sehr angenehm, hebt den Appetit, macht nicht korpulent, schafft oft schon nach kurzem Gebrauch frisches gesundes Aussehen. Preis Mk. 1.75, große Flasche Mk. 3.— Leciferrin-Dragées von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem im Gebrauch. Preis per Schachtel Mk. 2.50 in Apotheken und Drogerien. Galenus Chem.-Industrie, Frankfurt a. M. 9 Depots in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80, Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201

Auto-Reifen gebr., guterhalt., 820 ×120, sowie alle sonst. Größen von M 15 an. Neue Auto-Bereifung zu Original-Listenpreisen bei (9504) A. Maier, Kreuzstr. 22 Vulkanisieranstalt.

1 Nationalkasse wen. gebr., ohne Kontrollstreifen, billig zu verkf. Anzuseh. (B221 Karlstraße 94, 1. St.

Damen- u. Herrenrad, gebr., billig abzugeben. Gartenstr. Nr. 68, Eing. Lessingstraße. Laden. (4682)

Guterh. Markenrad billig zu verkaufen. Hummel, Poststr. 12, IV. (FH11845)

Eis. Hoftore sehr gut erhalten, 2 Flügel à 1,90 m br., 2,15 m hoch, 1 Flügel 1,20 m breit, 2,15 m hoch, werden zu 20 RM p. kg abgegeben. Wielandtstr. 25. (9683

Starker, 2rädriger **Handwagen** zu verkaufen. (9708 Marienstraße 63, part.

3 gebr. Fahrräder spottbillig zu verkauf. Markgrafenstr. Nr. 45, Schuhsohlerei. B199

Federn-pritschenwagen neu, 25 Ztr. Tragkr. zu verkaufen. (9620 Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 22, Mannsdörfer.

Dickrübensetzlinge hat abzugeben. (9546 Gutsverwalt. Scheibenhardt bei Karlsruhe.

Tiermarkt

Junge **Jagdhunde** Deutsch Kurzhaar, Monate alt, m. prima Stammbaum, abzug. Wilhelm Dollmetsch, Silcherstraße 26. B204 Tel. 5248.

Wellensittiche **Zuchtpaare** z. verk. Anzuf. Donnerst. v. 3 U., Freitag v. 10 Uhr. B203 Waldhornstr. 21, IV.

Kanarienvögel Hähne und Weibchen, samt Heck- u. Flugkäf. billig abzug. (FH11868 Boch, Kaiserstr. 219, III

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 5. Juni 1929. 45. Jahrgang. Nr. 254.

Die deutschen Zeitungsverleger in Heidelberg

Heidelberg, 4. Juni.

Ueber das Thema: „Wachsende Gefahr für das Zeitungswesen" sprach Professor Julius Ferdinand Wolff-Dresden. Der Redner führte an einem bedenklich großen und doch nur eine kleine Auswahl darstellenden Tatsachenmaterial den Nachweis, wie man überall versuche, entweder auf Schleichwegen oder durch wirtschaftliche und andere Machtmittel die Presse wirtschaftlichen und rein persönlichen Interessen hörig zu machen. Höher als alle wirtschaftlichen Schädigungen seien aber die ethischen und moralischen Schädigungen der Zeitungen durch Willfährigkeit gegen solche Ansinnen einzuschätzen. Für eine zielbewußte Presse, die diese Gefahr klar erkenne und die gemeinsam und kameradschaftlich handele und sich von ihren Grundsätzen weder durch die Androhung wirtschaftlicher Schädigungen noch durch andere machtpolitische Drohungen abdrängen lasse, könne eine ernste Gefahr nicht bestehen weil an einer einigen Front, die sich der Bedeutung dieser Gefahren in jeder Beziehung bewußt sei, alle Angriffe scheitern müßten.

Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Redners zu und genehmigte damit die Vorkehrungen, die der Verein deutscher Zeitungsverleger gegen die von dem Redner geschilderte Entwicklung treffen will.

Ueber das Anzeigenwesen berichtete J. K. von Zweck-Bernburg, der der Versammlung im Auftrage des Vorstandes eine Entschließung vorlegte, die allgemeine Zustimmung fand. Sie lautet:

„Die am 4. Juni 1929 in Heidelberg tagende, öffentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt: Die sich dauernd mehrenden systematischen Versuche gewisser Inserenten und insbesondere der Inserentenverbände, den Zeitungen die Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen zu diktieren und darüber hinaus auf deren redaktionellen Teil ihren privatwirtschaftlichen Sonderinteressen nutzbar zu machen, gefährden auf das allerschwerste die Grundlage und die innere Unabhängigkeit der Zeitungen. Derartigen Bestrebungen der Inserenten leisten manche Zeitungen und Annoncenexpeditionen Vorschub, indem sie in kurzsichtiger Verkennung der unausbleiblichen Folgen einen ungesunden und übersteigerten Konkurrenzkampf untereinander führen, und sich hierbei selbst den unerhörtesten Forderungen der Inserenten fügen. In alledem muß eine ernste Gefahr für die deutsche Presse erblickt werden.

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger ist sich bewußt, daß eine grundlegende Aenderung der zurzeit unerträglichen Zustände im Anzeigenwesen nur dann eintreten kann, wenn die Grundsätze eines geordneten Geschäftes im Anzeigenwesen wieder zur Geltung gebracht werden und wenn die Zeitungsverleger den wachsenden Angriffen auf die wirtschaftliche Freiheit der Zeitungen und mittelbar auch die Freiheit der Presse überhaupt eine geschlossene Front entgegenstellen."

Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Bochum gewählt.

Dr. Thyssen-Duisburg sprach zum Schluß im Namen der Versammlung dem Vorsitzenden und dem Vorstand aufrichtigen Dank aus.

Festbankett.

Am Dienstag abend fand in Heidelberg in der Stadthalle anläßlich der Tagung der Deutschen Zeitungsverleger unter Beteiligung von Vertretern der Reichs- und badischen Staatsregierung, der Stadt Heidelberg, der Universität Heidelberg, des Deutschen Buchdruckervereins und der deutschen Arbeitgeberverbände ein Festbankett statt, das von etwa 600 Personen besucht war. Der Präsident des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, hielt die Festansprache. Er brachte zunächst zum Ausdruck, daß der Verein deutscher Zeitungsverleger mit besonderer Freude nach Heidelberg gekommen sei, um hier im badischen Lande auf altem Pfälzer Boden die Haupttagung abzuhalten. Die Tagung, so betonte der Redner, sei zugleich eine nationalpolitische Kundgebung in der Westmark des Reiches und für die besetzte bayerische Pfalz.

In erster Linie sei heute der Brüder jenseits des großen deutschen Stromes zu gedenken, die auf noch nicht befreitem Boden leben müssen.

Den Verlegern, den Redakteuren, die nun schon ein Jahrzehntlang die fremde Last ertragen haben und noch ertragen, sei das Gedenken und der Dank des rechtsrheinischen Deutschlands sicher. Der Redner beschäftigte sich dann sehr eingehend mit Heidelberg als Zentrum des deutschen Geisteslebens und leitete über auf Görres, den er als den Schöpfer der modernen deutschen Zeitung feierte. Dr. Krumbhaar sagte: „Getragen von hoher idealer Auffassung des Berufes der Presse war sein Leitsatz, daß Redaktion, Herausgeber und Mitarbeiter der Zeitung von Wahrhaftigkeit und Redlichkeit erfüllt sein sollen, wie eine Eidgenossenschaft, und Zusammenhalten, das Ziel vor Augen: Die Staatsmänner zu beraten, den Gemeingeist zu heben, die öffentliche Meinung zu stärken". Das sei die Sprache des seiner Verantwortung bewußten Zeitungsherausgebers. Man müsse heute sagen: In den Händen der Verleger und Redakteure ruht die nationale Würde. Die Lage, in der unser Vaterland sich heute befindet, gibt uns keinen Grund zum Jubilieren, aber umsomehr Anlaß, unserer Führerpflicht und unserer Verantwortung eingedenk zu sein. Im Bewußtsein untrennbarer Verbundenheit rufen wir: „Unser liebes deutsches Vaterland und das deutsche Volkstum hoch!"

Nach ihm ergriff der badische Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Leers, das Wort, um im Namen der badischen Regierung dem Verein deutscher Zeitungsverleger die herzlichsten Grüße zu überbringen. Der Minister kam mit einigen Worten auf die bedrängte Pfalz zu sprechen und auf ihre Beziehungen zu Heidelberg. Trotz aller Bedrängnisse und Unbilden seien wir entschlossen, auszuharren und nichts preiszugeben, wirtschaftlich nicht und auch nicht geistig. In seinen weiteren Ausführungen würdigte der Minister die hohen Aufgaben der deutschen Presse und die von ihr bisher gerade in den letzten Jahren geleistete Arbeit.

Als Vertreter der Reichsregierung sprach Geh. Legationsrat Dr. von Kaufmann, der zunächst das Bedauern des Reichspressechefs zum Ausdruck brachte wegen der Madrider Verhandlungen am Erscheinen verhindert zu sein. Er betonte, daß das Verantwortungsbewußtsein der Verleger auch von der Reichsregierung gewürdigt werde. Keine Rede eines Staatsmannes, kein noch so eindringliches Wort eines Wirtschaftlers sei in der Lage, durchzudringen, wenn ihnen in diesen Unternehmungen nicht der Ressonanzboden der Presse zur Verfügung stehe. Der Redner brachte zum Schluß zum Ausdruck, daß die Reichsregierung den Bestrebungen des Vereins deutscher Zeitungsverleger die allerwärmsten Interessen entgegenbringe.

Nach ihm nahm der Oberbürgermeister Dr. Neinhaus das Wort, um die deutschen Zeitungsverleger namens der Stadt herzlich zu begrüßen.

Dann nahm der Rektor der Universität Heidelberg Geh. Rat Prof. Dr. Heinsheimer das Wort. Er betonte die Verbundenheit der deutschen Presse mit der Universität Heidelberg, die nicht erst aus diesem Jahre stamme. Das Zeitungsinstitut habe an der Universität Heidelberg eine Heimstätte gefunden, die die Aufgabe habe, den Boden für Leben und Wirken der freien deutschen Presse zu bereiten. Er halte es für richtig, die Presse nicht mehr als dieselbe Großmacht zu bezeichnen, sondern er ziehe es vor, die Presse die sechste Fakultät zu nennen.

Nach ihm brachte der Vorsitzende des südwestdeutschen Zeitungsverlegervereins, Kölblin-Baden-Baden, die Grüße der südwestdeutschen Zeitungsverleger. Der Redner leerte sein Glas zum Wohle der führenden Köpfe des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Prof. Julius Ferdinand Wolff-Dresden, der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger ging in humorvoller Weise auf die Ausführungen seiner Vorredner ein und verlas ein Telegramm des amerikanischen Senators Borah mit herzlichen Glückwünschen an den Verein Deutscher Zeitungsverleger.

Die Festversammlung blieb noch lange in angeregter Stimmung beisammen. Am Mittwoch besuchen die Zeitungsverleger den Schwetzinger Schloßgarten. Abends begeben sie sich nach Heidelberg zurück, wo eine große Schloßbeleuchtung stattfindet.

*

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Heidelberg hat beschlossen, folgende Begrüßungstelegramme abzusenden:

An den Reichspräsidenten

Die zu ihrer diesjährigen Tagung aus allen Teilen Deutschlands in Heidelberg versammelten deutschen Zeitungsverleger, entbieten Ihnen, Herr Reichspräsident, ehrfurchtsvollen Gruß. In Ihnen verehrt das deutsche Volk den über den Meinungen und Parteien stehenden Führer, dessen hohes Vorbild gerade in unserer Zeit mehr als je beispielhaft wirkt. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger ist sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewußt, durch Sammlung der in der deutschen Presse lebendigen geistigen Kräfte mitzuarbeiten an dem großen Einigungswerk, an der Ueberwindung der zersplitternd wirkenden übertriebenen Gegensätze, die das Wohl der deutschen Nation schädigen.

An Reichsminister Dr. Stresemann

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger gedenkt auch in diesem Jahre mit Dankbarkeit des Führers der deutschen Außenpolitik, der mit unbegrenztem persönlichen Opfermut und unbeirrbar dem Ziel der deutschen Wiedergeburt zustrebt. Mögen Sie, hochverehrter Herr Minister, auf Ihrem schwierigen Wege begleitet werden von dem wachsenden Verständnis aller Volksgenossen.

Ein weiteres Begrüßungstelegramm ging an Reichskanzler Müller ab.

Bauernvereinstagung in Freiburg.

Staatsrat Weißhaupt tritt von der Führung des Bauernvereins zurück. — Die Rationalisierungsmaßnahmen

Freiburg, 4. Juni. Heute nachmittag um 2 Uhr fand die Mitgliederversammlung des Badischen Bauernvereins e. V. statt. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden, u. a. auch der badische Justizminister Dr. Trunk, der lange Zeit Bauernvereinsanwalt im Karlsruher Bezirk war. Daneben hatten die Landwirtschaftskammer, das badische Innenministerium, die ortsansässigen staatlichen Behörden und der Katholische Landfrauenbund Vertreter entsandt. In seiner Eröffnungsansprache wies

Präsident Staatsrat Weißhaupt

auf die schwierige Lage des Badischen Bauernvereins hin, der hoffentlich nunmehr besseren Zeiten entgegengehen möge. Er habe 18 Jahre an der Spitze des Vereins gestanden und bitte, von seinen Pflichten mit Rücksicht auf sein Alter entbunden zu werden. Sein Bestreben auch in der schweren Zeit des letzten halben Jahres sei es stets gewesen, den Badischen Bauernverein und die ihm bisher angeschlossenen Organisationen zu fördern. Nun habe man die Trennung der rein wirtschaftlichen Organisationen vom Badischen Bauernverein, der nur noch eine wirtschaftspolitische Vereinigung sein wolle, vollzogen. Er schlage als seinen Nachfolger den bisherigen Vizepräsidenten Lambert Schill-Merzhausen vor, zu Vizepräsidenten die Herren Huber, Löscherberg und Diez-Radolfzell, M. d. R.

Die Wahlen erfolgten in diesem Sinne durch Zuruf. Zu weiteren Mitgliedern des Vorstandes wurden gewählt Hemberger-Oberscheidental (bei Tauberbischofsheim), Stader-Elsenz, Duffner-Furtwangen, M. d. L., Freiherr v. Gleichenstein-Oberrotweil und Bürgermeister Meier-Neuweiler. Auch die Satzungsänderungen wurden debattelos genehmigt.

Bei den Begrüßungsansprachen überbrachte Oberregierungsrat Dr. Keller die Grüße des Innenministers Dr. Remmele. Direktor Dr. v. Engelberg von der Badischen Landwirtschaftskammer überbrachte die Grüße dieseer Standesvertretung der Landwirte. Als bemerkenswertestes Ergebnis dieser Tagungen bezeichnete der Redner die erfolgte Sanierung der genossenschaftlichen Unternehmungen, die von verantwortungsbewußten Männern trotz der großen Opfer, die verlangt wurden, beinahe einmütig beschlossen worden sei. Frau Justizrat Haas überbrachte die Grüße des Katholischen Landfrauenbundes.

Dann ergriff

Justizminister Dr. Trunk

das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er die bedeutungsvolle Arbeit des Badischen Bauernvereins und die bedeutungsvolle Stellung der Landwirtschaft innerhalb der Volkswirtschaft würdigte. Er erinnerte daran, daß er als Revolutionsernährungsminister den Kampf gegen die bolschewistische Gefahr und die Revolution mit Hilfe des Präsidenten des Badischen Bauernvereins, Weißhaupt, erfolgreich durchkämpfen konnte. Er gedachte der Opfer, die das badische Landvolk im Kriege gebracht habe. Er feierte den Frieden als das höchste Ziel menschlicher Bestrebungen und würdigte in außerordentlich herzlichen Worten die Bedeutung Weißhaupts als Führer des Badischen Bauernvereins. Einigkeit und Geschlossenheit der badischen Landwirtschaft sei notwendig, damit es auch in der Zukunft wieder vorwärts, aufwärts gehe.

Der neue Präsident des Badischen Bauernvereins, Schill,

erklärte, daß es ihm schwer gefallen sei, sein neues Amt anzutreten. Sein Herz habe ihm gesagt, daß es besser sei zu entraten, doch sein Pflichtgefühl verlange von ihm, daß er den angetragenen Posten annehme. Der Badische Bauernverein werde in Zukunft nicht gegen andere Standesorganisationen ankämpfen, sondern in gemeinsamem Zusammenarbeiten die Belange der badischen Bauern durchkämpfen.

Nahezu einstimmig wurde der scheidende Präsident, Staatsrat Weißhaupt, wegen seiner großen Verdienste um die Bauernvereinssache zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Den Schluß bildete ein groß angelegtes wirtschaftspolitisches Referat von Dr. Wild-Berlin über „agrarpolitische Tagesfragen". Seine Ausführungen fanden Niederschlag in einer

Entschließung,

in der es u. a. heißt, daß die Mitgliederversammlung des Badischen Bauernvereins es für ihre Pflicht halte, Regierungen, Parlamente und die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung eindringlich auf die in allen Kreisen der Landwirtschaft herrschende Erbitterung und Verzweiflungsstimmung hinzuweisen und zu fordern, daß sofort folgende Maßnahmen ergriffen werden, um den Bauern sofortige Drosselung der Einfuhr unnötiger landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse, entsprechende Erhöhung der Getreidezölle, Beseitigung aller Einfuhrvergünstigungen, wirksame Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft bei den Handelsvertragsverhandlungen besonders mit Polen und der Tschechoslowakei, Aufhebung der Gleichtarifierung von Brotgetreide und Mehl, Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen den Viehzöllen und Fleischzöllen, Berücksichtigung der allgemeinen Interessen der Landwirtschaft und der besonderen Interessen der Milchwirtschaft, des Hopfen- und Weinbaues bei der Spezialgesetzgebung, Ermäßigung der Besteuerung der Landwirtschaft, insbesondere Anpassung der Einheitswerte an den wirklichen Ertragswert, Einschränkung der übertriebenen Sozialpolitik und bessere Förderung und Ausbau des landwirtschaftlichen Fachschulwesens.

Schließlich nahm die Mitgliederversammlung noch eine Entschließung an, in der sie mit Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß bei der Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes den berechtigten Interessen der badischen Klein- und Obstbrenner nicht genügend Rechnung getragen worden ist und daß sie erwartet, daß bei der Durchführung des Gesetzes auf die Bedürfnisse der badischen Kleinbrenner gebührend Rücksicht genommen wird. Mit einem Dankwort an alle schloß Präsident Schill die Tagung.

Verbandstag der Genossenschaften.

Der Bauernvereinsversammlung ging voraus der 21. ordentl. Verbandstag des Genossenschaftsverbandes des Bad. Bauernvereins E.V., dessen Tagesordnung ohne große Diskussion erledigt wurde. Aus dem Jahresbericht, der von Verbandsdirektor Dr. Schwörer erstattet wurde, geht hervor, daß die Notlage der Landwirtschaft eine Beendigung der Zersplitterung im Genossenschaftswesen dringend erfordere. Der Mangel an Eigenkapital und die daraus erwachsende Notwendigkeit, mit fremdem Geld zu wirtschaften, sei ebenfalls nicht dienlich gewesen. Man dürfe vor allem von den Genossenschaften nicht alles Heil erwarten. Sie seien wohl ein unentbehrliches Mittel zur Linderung der Bauernnot, aber sie können nicht allein die Rente im landwirtschaftlichen Betrieb sicherstellen. Der Verband zählte 1928 1413 Genossenschaften als Mitglieder.

Die Satzung wurde entsprechend den Rationalisierungsmaßnahmen abgeändert. Zum kommissarischen Verbandsdirektor wurde Dr. Schwörer gewählt. Sein Stellvertreter wurde Genossenschaftsinspektor Wirz mit dem Titel Generalsekretär.

Creme entfernt lästiges Haar im Nu. Überall zu haben. Tube 1.50 u. 2.50. Heil-schnell-Fabrik. Leipzig C 1

Die Landwirtschaftskammerwahl.

Auch in Bonndorf war, wie an anderen Orten, die Wahlbeteiligung zur Landwirtschaftskammerwahl außerordentlich gering. Von 174 wahlberechtigten Landwirten wurden 34 Stimmen für die Liste Schill und zwei für die Liste Bürgi abgegeben. Von 54 wahlberechtigten Arbeitnehmern wurden vier Stimmen für die Liste der christlichen und zwei für die Listen der freien Gewerkschaften abgegeben. In Villingen, wo nur die Arbeitnehmer zu wählen hatten und wo der Antrag die Wahlzeit auf das Minimum von 10 bis 5 Uhr zu beschränken von der Aufsichtsbehörde abgelehnt worden war, erschien überhaupt kein Wähler an der Urne. Aehnlich war es in Furtwangen. Als bis gegen 5 Uhr noch niemand an der Wahlurne erschienen war, stimmten schließlich die beiden Arbeitnehmer-Beisitzer der Wahlkommission ab.

Auch Pfullendorf gehört zu den Orten, in denen die Arbeitnehmer von ihrem Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer keinen Gebrauch machten. 65 Stimmberechtigte enthielten sich der Stimme. In Salem stimmten von 38 Wahlberechtigten fünf ab. In Hügelheim war die Beteiligung wesentlich besser. Von 199 gingen 72 Wahlberechtigte zur Urne. Dagegen bot Waldkirch wieder das entgegengesetzte Bild: 27 Stimmen bei 200 Wahlberechtigten.

In Zell i. W. gingen von den selbständigen Landwirten bei 86 Stimmberechtigten 39 zur Wahl, von denen einer sich für die kommunistische Liste entschied. Von den wahlberechtigten dreizehn Arbeitnehmern haben zwei abgestimmt. — In Schönau haben von 225 Wahlberechtigten nur 40 abgestimmt, alle für die Einheitsliste. Von den Arbeitnehmern wurde keine Stimme abgegeben.

★

r. **Eppingen**, 4. Juni. **(Von der Landwirtschaftskammerwahl.)** Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer wurden hier von 53 Wahlberechtigten im Wahlgang der Arbeitnehmer keine einzige Stimme abgegeben. In Rohrbach stimmten von 12 Wahlberechtigten 7 ab, in Mühlbach von 9 Wahlberechtigten 8, in Richen von 7 Wahlberechtigten 6, in Adelshofen von 22 Wahlberechtigten 4 und in Sulzfeld von 19 Wahlberechtigten 14.

Badischer Bäcker-Innungs-Verbandstag.

⊘ **Freiburg**, 4. Juni. In Freiburg fand heute der 25. ordentliche Verbandstag der badischen Bäckerinnungen statt. Die Tagung wurde von dem stellvertretenden Präsidenten der Handelskammer Mannheim, Georg Schneider, eröffnet. Als Vertreter des badischen Innenministeriums war zugegen Oberregierungsrat Bucerus-Karlsruhe, als Vertreter des Kultusministeriums Direktor Schumacher. Ferner waren anwesend Landrat Heß als Vertreter des Landeskommissars und als Vertreter der Stadt Freiburg Bürgermeister Hofler. Die Referate des Tages hielten Reichstagsabgeordneter Nienting-Bochum über die genossenschaftliche Organisation des Bäckergewerbes und Syndikus Weber über den Kampf des süddeutschen Bäckergewerbes für früheren Arbeitsbeginn und frühere Ladenöffnung. Nach der sich an die Referate anschließenden Aussprache wurde der Haushalt für 1929 gutgeheißen. Der nächste Verbandstag im Jahre 1930 wird in Mannheim abgehalten werden. Als Tagungsort für das Jahr 1932, in das das 50jährige Verbandsjubiläum fällt, wurde Karlsruhe ausersehen. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Georg Schneider wiedergewählt.

Eine Hundertjährige.

Am 5. Juni feiert Witwe Maria Schöpperle, geb. Fürderer, in Lenzkirch (A. Neustadt), ihren 100. Geburtstag. Der badische Staatspräsident hat Frau Schöpperle zu diesem seltenen Feste ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben gesandt und ihr zugleich als weiteres Zeichen des Gedenkens im Auftrage der Staatsregierung 100 RM. überreichen lassen.

Die Gasfernversorgung um Offenburg.

— **Offenburg**, 4. Juni. Die Gasfernversorgung des Gebietes, das Offenburg als Zentralpunkt hat, ist nunmehr sichergestellt. Oberbürgermeister Holler hatte dieser Tage mit den Vertretern der beteiligten Gemeinden die letzten eingehenden Besprechungen hierüber, und diese Vertreter gaben die Erklärung ab, daß die Gemeinden grundsätzlich bereit seien, die Verträge, die den Gemeinden besondere Verpflichtungen eigentlich nicht auferlegten, anzunehmen. Die Landräte von Offenburg und Oberkirch, die der Besprechung beiwohnten, erklärten ihrerseits, daß sie keine Bedenken gegen den Abschluß der Verträge hätten und versprachen, die Angelegenheit möglichst zu fördern. Es handelt sich um ein Gebiet, das nördlich bis nach Oberkirch geht.

)!(**Mannheim**, 4. Juni. **(Benzinexplosion.)** Im Anwesen Rheinvillenstraße 2 war in der Waschküche in einer Zinkwanne Benzin zum Reinigen öliger Putzlappen aufgestellt. Die Benzingase entzündeten sich an der Waschkesselfeuerung. Die in der Waschküche anwesende Waschfrau stand sofort in Flammen. Auch ein Dienstmädchen erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Außerdem zog sich ein Herr beim Abreißen der brennenden Kleider der Waschfrau Brandwunden an der Hand zu. Ein im selben Hause wohnender Arzt leistete die erste Hilfe. Die Frau wurde mit dem Krankenwagen in das Krankenhaus gebracht. Das Feuer war beim Eintreffen der Feuerwache II bereits durch Hausbewohner gelöscht. Der entstandende Fahrnisschaden ist gering.

BAD EMS
heilt Katarrhe
Grippefolgen
Rückstände v. Lungen- u. Rippenfellentzündung
Asthma, Frauenleiden
Herz- und Gefäß-Erkrankungen
15.—16. Juni:
49. Ruder-Regatta.
A116

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

er. **Ettlingen**, 3. Juni. **Der Kathol. Arbeiterverein** beging gestern hier als 30jähriges Stiftungsfest seine 2. Fahnenweihe, verbunden mit einem Arbeitertag. Bei dem vormittägigen Festgottesdienst hielt Diözesenpräses Dr. Schalk-Freiburg die gedankenreiche Festpredigt. Am Nachmittag warb ein schöner und großer Festzug zahlreicher Vereine durch die reichgeschmückte und beflaggte Stadt für den Gedanken der Arbeiterschaft. Anschließend fand im städt. Watthaldenpark, der gegenwärtig im schönsten Blumenschmuck prangt, eine Festversammlung statt, die von vielen Hunderten besucht war. Nach Worten der Begrüßung durch den Vereinsvorstand Jos. Glaser und des Bezirkspräses Dr. Jung-Karlsruhe, hielt der Landtagsabgeordnete Heurich die Festrede. Umrahmt waren diese Ansprachen von Musikstücken der Kapelle des Musikvereins, ausgezeichneten Chören des Kirchenchors, unter der Leitung des Dirigenten, Komponist Bert. Waßmer, und turnerischen Aufführungen der deutschen Jugendkraft. Am Abend wurde in der Stadthalle als Abschluß des Festes eine Papstfeier abgehalten, bei der Prof. Kempf in gedankenreicher Festrede über das Papsttum sprach. Auch hier zeigte der Kirchenchor wieder sein großes Können in gemischten und Männerchören, wie auch die schon genannte Kapelle sich aufs Neue verdient machte. Sololieder des bekannten Konzertsängers Weßbecher, Rezitationen und dramatische Aufführungen vervollständigten das Programm, nach dessen Abwicklung die Ernennung des Stadtpfarrers und Dekans Kast zum Ehrenpräses des festgebenden Vereins bekanntgegeben und mit freudiger Zustimmung aufgenommen wurde.

⧺ **Jöhlingen**, 3. Juni. **(Gauturnfest und Fahnenweihe.)** Die Vorbereitungen für das diesjährige Gauturnfest des oberen Kraichturngaues, das am 13. und 14. Juli in Jöhlingen stattfindet, sind in vollem Gange. Der Turnverein Jöhlingen verbindet mit diesem Gautreffen das Fest der 2. Fahnenweihe.

ep. **Pforzheim**, 4. Juni. **(Werbesingen.)** Eine gewaltige Kundgebung für das deutsche Lied bildete das Werbesingen am vergangenen Samstag abend, das der Pforzheimer Sängergau an einzelnen Plätzen der Stadt veranstaltete. Fast die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um sich das Einzelsingen der verschiedenen Vereine nicht entgehen zu lassen, wollte aber auch Zeuge sein der imposanten Kundgebung, die durch ein Massensingen auf dem Turnplatz an der Enz mit einer Huldigung für das deutsche Lied endigte. Ein riesiger Fackelzug aller hiesigen Gesangvereine bewegte sich durch die Straßen der Stadt, von mehreren Musikkapellen begleitet, er führte nach jenem Turnplatz, wo unter Leitung des Chormeisters Obergfell der Massenchor aller Vereine mit überwältigender Wucht das Lied vortrug: „Deutschland, Du mein Vaterland". Hauptlehrer Grimm richtete an die ungeheure Menschenmenge noch einige Worte, worauf der Massenchor die Kundgebung schloß mit dem Lied: „Deine Wälder hört ich rauschen".

M. **Bruchsal**, 4. Juni. **(Bessere Reinigung der Straßen.)** Das Stadtbauamt hatte, wie in der letzten Stadtratssitzung zur Sprache kam, die Einführung einer dreimaligen Reinigung sämtlicher Straßen des Stadtgebiets zur Verbesserung der Verhältnisse beantragt und als künftige Kehrtage Dienstag, Donnerstag und Samstag in Vorschlag gebracht; der Stadtrat verkennt nicht die Notwendigkeit einer gründlicheren Reinigung der Straßen und Gehwege, möchte aber im Interesse einer Entlastung des Hausbesitzers davon absehen, eine Aenderung der z. Zt. gültigen ortspolizeilichen Vorschriften zu beantragen, wenn sich die Einwohnerschaft künftig eine bessere Reinignug der Straßen und Gehwege angelegen sein läßt. Falls eine hierzu ergehende Aufforderung von dem wünschenswerten Erfolg nicht begleitet sein sollte, soll die Einführung einer künftigen dreimaligen Reinigung in Aussicht genommen werden. Zur Uebertragung der sachgemäßen Bearbeitung der Feldkulturen der Stadt auf dem Gelände des früheren Exerzierplatzes wird die städt. Gutsverwaltung ermächtigt. — Dem Stadtbauamt wird zum Anschluß des im Eigentum der Stadt stehenden sog. Brückenmühlengebäudes an die Schwemmkanalisation der erforderliche Aufwand bewilligt. Der Minister des Innern hat den Vorstand des Bad. Städteverbandes ersucht, mit den diesem angeschlossenen Städten wegen der gleichzeitigen einheitlichen Einführung der Trichinenschau durch ortspolizeiliche Vorschrift in Verhandlungen einzutreten; in Uebereinstimmung mit der Auffassung der Schlachthofverwaltung bleibt der Stadtrat auf seinem bisher ablehnenden Standpunkt bestehen. — Der Stadtrat erteilt seine Zustimmung dazu, daß zur Einrichtung einer Bausparkasse durch den Bad. Sparkassen- und Giroverband die badische Regierung einen entsprechenden Betrag zu einem geringen Zins aus den zur Wohnungsförderung bereitstehenden Einnahmen aus der Gebäudesondersteuer zur Verfügung stellt. — Das Bürgermeisteramt hat den Entwurf einer für die Gemarkung Bruchsal zu erlassenden ortpolizeilichen Vorschrift über die Schließung der Weinberge und die Zeit der Weinlese aufgestellt, der zunächst dem Landwirtschaftsausschuß zur Püfung und Begutachtung überwiesen wird.

le. **Wiesental**, 4. Juni. **(30 Jahre Freiw. Sanitätskolonne.)** Das Festbankett zur Feier des 30jährigen Bestehens wurde von Bürgermeister Roth eröffnet. Musik und Gesangsvorträge wechselten mit sportlichen Darbietungen. Kolonnenarzt Dr. Fischer hielt die Festrede. Ehrenurkunden für 25jährige Zugehörigkeit zur Kolonne erhielten: Julius Roth, Karl Reichert, Heinrich Lang, Josef Rolli VIII., Anton Zimmermann und Stefan Schweikert. Als Vertreter des Landesverbandes des Roten Kreuzes überbrachte Kreisvertreter Dahlinger-Karlsruhe die Glückwünsche. Dr. Fischer überreichte er das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste für das Rote Kreuz. Valentin Schuhmacher erhielt die Auszeichnung für 9jährige aktive Tätigkeit. Am Sonntag nachmittag fand eine große Uebung unter Beteiligung von 8 Kolonnen und der hiesigen Feuerwehr, unter Anwesenheit mehrerer Aerzte, statt. Dr. Damm-Oberhausen und Dahlinger-Karlsruhe erstatteten den kritischen Bericht. Ein Festzug von 19 Kolonnen beschloß das Ganze.

Kreis Mannheim.

⚒ **Schwetzingen**, 4. Juni. **(Das Spargelfest.)** Die Vorarbeiten für das diesjährige Spargelfest in Schwetzingen, das vom 15. bis 17. Juni stattfindet, sind in vollem Gange. Die Festveranstaltungen verteilen sich auf drei Tage und erreichen ihren Höhepunkt mit einem in diesem Jahre erstmalig im Schwetzinger Schloßgartend stattfindenden Rokokofest am 16. Juni, bei dem unter dem Motto: „Ein Frühlingstag am Hof des Kurfürsten Carl-Theodor" durch 600 Mitwirkende in Kostüm große historische Massenaufführungen in Szene gehen. Die Rückkehr des Kurfürsten von der Jagd, militärische Schauspiele, das Aufziehen der Schloßwache, Rokokotänze der Hofgesellschaft, Flieder- und Spargeltanz, sowie eine große Huldigung der Landbevölkerung vor dem Kurfürsten, bilden Hauptteile der Aufführungen, die dem Spargelfest besonderen Reiz und Anziehungskraft geben werden.

= **Weinheim**, 4. Juni **(Leichenfund.)** Am Sonntag Vormittag wurde in der Waldabteilung Geiersberg, Gemarkung Lützelsachsen, eine unbekannte männliche Leiche aufgefunden. Die Leiche hing an einem Baum und war schon stark in Verwesung übergegangen. Der Kleidung nach hat sich der Mann zu einer Zeit aufgehängt, als es noch kalt war. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden, da in den Kleidern keinerlei Papiere vorgefunden werden konnten. Es scheint sich um einen etwa 35 Jahre alten Mann zu handeln.

Kreis Offenburg.

— **Kehl**, 4. Juni. **(Ehrentafel der gefallenen Oberrealschüler.)** An dem gegenwärtig in Arbeit befindlichen Erweiterungsneubau für die Oberrealschule soll eine Ehrentafel für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen ehemaligen Schüler der Anstalt angebracht werden. Der Entwurf stammt von Zeichenlehrer Heß.

— **Rheinbischofsheim**, 4. Juni. **(Bahnhofsverlegung?)** Die Mittelbadische Eisenbahngesellschaft hat zur Förderung des Güterverkehrs auf der Linie Rastatt—Schwarzach und Bühl—Lichtenau den Schemelwagenverkehr eingeführt, der auf der letztgenannten Linie bereits bis Freistett durchgeführt ist. Nun haben die Rheinbischofsheimer Geschäftsleute erklärt, daß der Schemelwagenverkehr natürlich auch bis Rheinbischofsheim durchgeführt werden müsse. Der Rheinbischofsheimer Bahnhof, der schon längst nicht mehr den Anforderungen genügt, ist dazu natürlich zu klein. Die von der Mittelbadischen Eisenbahn AG. jetzt geplante Verlegung stößt aber auch, wie die vor zwei Jahren geplante, auf Schwierigkeiten, weil das benötigte Gelände von etwa 50 Ar Privateigentum ist und der Gemeinde die Mittel zum Erwerb fehlen. Die Gemeinde kann nur einen kleinen Zuschuß geben, die Verhandlungen konnten daher noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

R. **Lahr**, 3. Juni. **(Preisgekrönt.)** Unsere Stadtkapelle kehrte gestern abend um 9 Uhr vom Oberbadischen Verbandsmusikfest aus Offenburg mit dem 1a-Preis, einem goldenen Pokal, den sie in der Kunststufe gegen den Straßburger Musikverein Liberté mit 22 Punkten errang, zurück. In festlichem Zuge, die Spielleute der Freiwilligen Feuerwehr an der Spitze, wurde die Kapelle vom Bahnhof mit Fackeln nach dem „Rappen" geleitet, wo, nachdem Stadtrat Hockenjos der Bürgerschaft für diesen außerordentlich freundlichen Empfang gedankt hatte, der schöne Erfolg gebührend gefeiert wurde.

Kreis Freiburg.

(::) **Freiburg**, 3. Juni. **(Haushaltberatungen im Bürgerausschuß.)** Der Bürgerausschuß begann heute mit der Beratung des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1930. Der Oberbürgermeister wies in seiner Etatsrede darauf hin, daß auch der Voranschlag der Stadt Freiburg unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands stehe, unter denen das ganze Volk zu leiden habe. Die Generaldebatte wurde heute bereits geschlossen. Morgen beginnen die Einzelberatungen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	11	17	9	—	bedeckt
Königstuhl	756.4	7	15	7	—	"
Karlsruhe	756.8	11	20	10	—	"
Bad.-Baden	756.6	10	15	9	—	"
Villingen	758.5	9	17	7	—	Regen
St. Blasien	—	8	14	6	—	bedeckt
Badenweiler	756.3	10	20	9	—	bedeckt
Feldberg*	631.9 *	2	10	1	—	Nebel

örtlich

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Einbruch kühlerer Luft brachte uns gestern verbreitete Regenfälle und rund 8 Grad Temperaturrückgang gegen den Vortag. Ein Zwischenhoch, das einer neuen atlantischen Zyklone voraus über das Festland hinwegziehen wird, stellt nur vorübergehendes Nachlassen der Niederschläge in Aussicht. Die Vorderseite der neuen Zyklone wird uns später wieder leichte Erwärmung bringen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 6. Juni 1929: Wolkig. Nachlassen der Niederschläge aber noch kühl bei westlichen Winden.

Außerbadische Wettermeldungen vom 5. Juni 1929, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze	521.9	−6	NNW	stark	Schneefall
Luftdruck örtlich)					
Berlin	754.3	10	WNW	leicht	halb bedeckt
Hamburg	754.4	8	W	mäßig	Regen
Spitzbergen	760.5	0	SE	leicht	wolkig
Stockholm	738.4	6	W	frisch	bedeckt
Skudenes	749.7	6	N	mäßig	halbbedeckt
Kopenhagen	749.5	9	W	steif	wolkig
Croydon (London)	757.3	6	NE	leicht	Nebel
Brüssel	756.2	11	SW	"	bedeckt
Paris	758.4	11	W	"	bedeckt
Zürich	757.7	11	W	"	wolkig
Genf	758.4	14	SE	"	bedeckt
Lugano	753.0	18	NNE	"	wolkenl.
Genua	752.1	19	Stille	—	wolkenl
Padua	753.0	17	NE	mäßig	wolkig
Rom	753.4	20	SW	schwach	bedeckt
Madrid	763.0	18	NW	leicht	wolkenlos
Wien	754.1	13	W	leicht	wolkig
Budapest	752.9	11	NW	leicht	bedeckt
Warschau	752.4	10	NW	leicht	bedeckt
Algier	—	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 195 Ztm.; 4. Juni: 192 Ztm.
Kehl, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 305 Ztm.; 4. Juni: 301 Ztm.
Maxau, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 468 Ztm.; 4. Juni: 466 Ztm., mittags 12 Uhr: 466 Ztm., abends 6 Uhr: 467 Ztm.
Mannheim, 5. Juni, morgens 6 Uhr: 352 Ztm.; 4. Juni: 350 Ztm.

Optisches Spezial-Institut
Hofer & Co.
Karlsruhe
Ecke Wald- und Sofienstraße
Sonnenschutzbrillen und Feldstecher
Billige Preise.
ZEISS

Johann Philipp Gruber
Speditionsgeschäft gegründet 1897 in Straßburg i. Els.
Nach Kriegsende habe ich mich als geb. Badener in Offenburg niedergelassen, nunmehr aber mein Hauptgeschäft nach
Karlsruhe, Karlstr. 87, Telefon Nr. 7734
verlegt. Ich befasse mich hier vornehmlich mit
Möbeltransport mit Auto und mit der Bahn, Möbellagerung
und ferner besonders mit
Wohnungsnachweis und Wohnungstausch
6719 Johann Philipp Gruber.

Tapeten
Modernste Muster
Entwürfe erster Künstler
Größte Auswahl! Billige Preise!
Friedrich Hafner
Tapeten — Linoleum
Telefon 1603 Hebelstraße 23
Tapeten v. 1928 zu bedeutend herabges. Preisen.
3366

Pianos
Uebel & Lechleiter
Tonfülle - Haltbarkeit
Preis - Zahlungsweise einzigartig!
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße

Wir haben für Wiederverkäufer
Spielwaren, Puppen und Christbaumschmuck
vom 6. bis 10. Juni
Karlsruhe, Hohenzollernstraße 9
ausgestellt.
Zuschow, Wilh., Dresden. Puppen und Spielwaren.
Bischoff, Gebr., Dresden. Modellmasch.
Sächs. Puppenindustrie, Porzellanpupp.
Denk, Theo, Fürth, Christbaumschmuck.
Gothania Puppenfabrik, feine Puppen.
Schmelz, Friedr., Fürth. Holzspielwaren.

Erfinder
Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

Frl. 20 J. alt, sucht Kollegin in ähnlichem Alter, die gut Klavier spielen kann, zw. gemeinsam. Musizierens. (Klavier und Gesang) ohne gegenseitige Vergütung. Zuschrift. unt. N488 an die Badische Presse.

Rohrstühle
werd. geflochten. Götz, Schillerstr. 31, H. B710

Lichtpausen
aller Art fertigt schnell Lichtpauserei
Julius Manias
Lessingstr. 70, Tel. 1803.

Jurist, Dr. iur.
übernimmt für noch 1—2 Tage in der Woche für Firmen innerhalb des Bezirks Karlsruhe die Bearbeitung aller jurist., arbeitsrechtl. und steuerrechtlichen Angelegenheiten, sowie Beitreibungen. Uebernehme auch Hausverwaltungen u. dgl. bei billigst. Berechnung. Anfragen u. Nr. B 472 an die Bad. Presse.

In sehr gutes Haus in prächtiger, freier Lage wird Mädchen v. guter Herkunft, im Alter von 6—12 J., in liebevolle
Pflege
genommen.
Angeb. unt. Nr. F.H. 11871 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Beizen, Polieren, Auffrischen von Möbeln, Reparat., empf. sich bill. R. Reiser, Daxlanden, Turnerstraße 15. B209

Verloren
Verloren
von Durlach.-Allee bis Stadtgarten gold. Anhängsel mit schwarzem Stein. Abz. Augustastr. 3, pt. (FO11870

Kaufgesuche
Gebrauchte
Regale
od. Warenschrank, evtl. mit Theke, für Manufakturwaren geeignet, billigst zu kaufen ges. Offert. unt. Nr. 9710 an die Bad. Presse.

Herrenreitstiefel
gut erh., Gr. 40—41, zu kauf. gesucht. (9691 Welfenstr. 16, III, r.

Kl. Wirtschafts-Invent.
zu kaufen ges., ebenso gebr., kl. Wirtschaftsherd. Angeb. an (B220 Otto Zimmerer, Winterstraße 22.

Werkzeugkisten
größere, kräftige Ausführ., neu oder gebr., kauft. Angebote unter P515 an Bad. Presse.

Kaufe
Herrenkleider, nur gut erhalten, gegen hohe Preise. Angeb. u. Nr. 4990 an die Bad. Pr.

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Postk. genügt. Komme ins Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FB3047

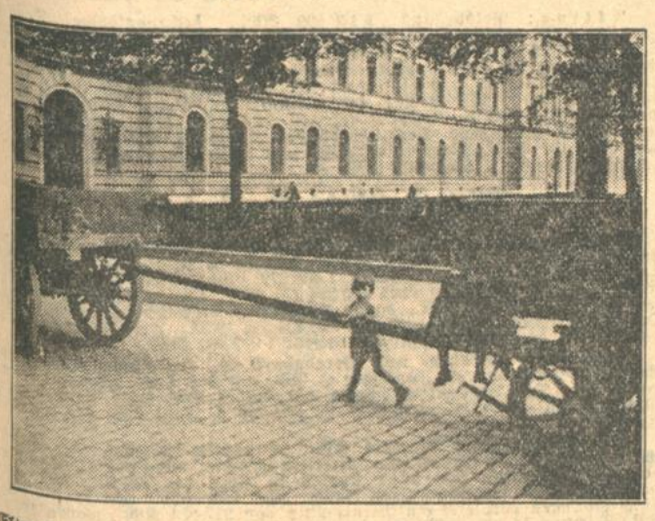
Zu kaufen gesucht: ein gut erhaltener Eisschrank.
Angeb. u. Nr. 9469 an die Badische Presse.

Verkehrssünder in Karlsruhe vor der Kamera.

In der letzten Zeit hat das Thema „Verkehr" einen breiten Raum in den Spalten der hiesigen Zeitungen eingenommen. Gerade bei solchen Diskussionen ist „Geben seliger denn Nehmen" und so hat jede Kategorie der Verkehrsteilnehmer der anderen die Schuld an etwaigen Mißständen gegeben. Die Zeitungen stehen dabei zwischen den kämpfenden Linien und so hat die „Badische Presse" beide Teile sprechen lassen, nach dem Grundsatz „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede". Um nun noch einen ganz unbestechlichen Beobachter zu Wort kommen zu lassen, haben wir die photographische Kamera auf die Reise geschickt. Das ist nun nicht ganz einfach. Um all die kleinen und kleinsten Verstöße gegen die Verkehrsordnung und gegen den gesunden Menschenverstand zu registrieren, dazu würde der in Karlsruhe greifbare Plattenvorrat und unser Rotationspapier nicht ausreichen. Wir können daher nur einige kleine Stichproben liefern und bitten jene, die sich übergangen fühlen, sich bei uns zu melden.

Wir bringen zunächst einmal ein Bild zu dem Thema

„Spielende Kinder".



Elternhaus, Schule und Polizei tun ihr Möglichstes, um die Kinder vor den Gefahren der Straße zu wahren. Ein voller Erfolg wird diesen Bestrebungen wohl nie beschieden sein. Das Kind will sich auf alle Fälle betätigen. Schon in biblischen Zeiten haben Lausbuben Unheil angerichtet und so wird es bleiben, so lange die Welt steht. Nur das Objekt der Betätigung wechselt. Haben sich die Steinzeitknaben aus Knochenresten Schleudern gemacht und damit ihre Mitmenschen geärgert, so liefern jetzt Eisenbahn und Auto den Stoff zur Unterhaltung. Im vorliegenden Falle sehen wir Kinder, die sich auf die Deichsel eines Anhängewagens gesetzt haben, bezw. es gerade versuchen. Eine falsche Bewegung und das Kind liegt unter den Rädern. Verkehrsopfer. Der Photograph hat denn auch das Weitere veranlaßt, d. h. die Kinder weggejagt.

Aber warum denn den Kindern Vorwürfe machen? Sind wir Wilde, wir wollten sagen, wir Erwachsene, denn wirklich bessere Menschen? Was das Kind aus seinem Spieltrieb heraus macht, das verbricht der Erwachsene aus Zerstreutheit oder Gedankenlosigkeit. Unser zweites Bild zeigt uns

einen Mann auf dem Fahrweg.

der bedächtig fürbaß wandelt. Er erinnert an die Spitzweg'schen Apotheker oder an den Aktuarius der markgräflich badischen Hofkanzlei in Durlach, wie sie sich, Probleme wälzend, in den stillen Straßen des Biedermeiers ergangen haben mögen. Dieser Mann jedoch wandelt im Jahre 1929 in der Kriegsstraße zu Karlsruhe, einer Verkehrsstraße „erster Ordnung" mit Vorfahrtsrecht und sonstigen Schikanen. Er wandelt auf der Fahrbahn, einen Meter vom Randstein entfernt, wohl weil er diese für seine Gehwerkzeuge angenehmer empfindet, vielleicht aber auch, oder wahrscheinlich sogar, weil er sich überhaupt nichts gedacht hat. Was geht das eigentlich uns an? werden die Leser fragen. Es ist doch Privatsache des Mannes, wenn er seine Knochen in Gefahr begibt. Doch nicht so ganz. Er ist zwar kein solcher Sünder wie ein betrunkener Kraftwagenführer oder ein Rennfahrer in der Kaiserstraße, aber er trägt doch auch seinen Teil zu der Vergrößerung der Verkehrsunsicherheit bei. Er verringert die Breite der Fahrbahn, da er die Fahrzeuge zum Ausweichen zwingt, er zieht unnötigerweise die Aufmerksamkeit der Kraftwagenlenker auf sich, macht unvorhergesehene Bewegungen oder zum mindesten, er verursacht die Abgabe von Signalen, die sonst unnötig wären und die den Verkehrslärm steigern. Also ein läßlicher Sünder, aber doch ein Sünder.

Auch die verliebten Jünglinge, die in einer Hand das Fahrrad schiebend, mit der anderen „sie oder keine" umschlungen haltend, die Fahrbahn mit dem Hardtwald verwechseln, die höheren Töchter, die zu fünft nebeneinander kichernd und gackernd heimwärts ziehen, die würdigen Herren, die die Straße in der Diagonale überschreiten und dabei sich viermal so lange auf der Fahrbahn aufhalten, als beim direkten Ueberqueren, sie alle können sich mit obigem Bild betroffen fühlen.

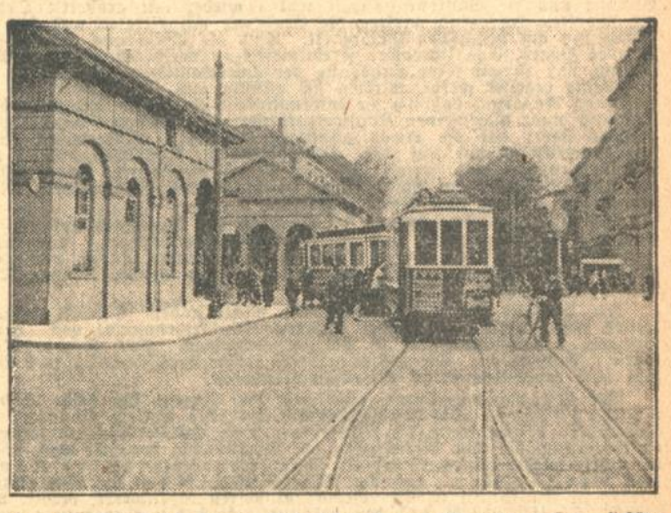
Und nun zur leichten Kavallerie

den Radfahrern.

Sie haben sich in der letzten Zeit ganz besonders ihrer Haut zu wehren gehabt. Der Radfahrer ist ein Mittelding zwischen Fußgänger und Auto nicht nur technisch, sondern auch psychisch. Gedankenlosigkeit kann man an ihm viel mehr beobachten, als an dem Kraftwagenführer, der eine größere Verantwortung trägt. Da der Radfahrer als Motor nur seine eigenen Beine hat, ist er bestrebt, möglichst wenig zu bremsen, da dies Kraftverlust bedeutet und Umwege so weit als möglich zu vermeiden. Dies verleitet z. B. zum Schneiden der Kurven. Unser Photograph hat boshafter Weise an einer Stelle Aufstellung genommen, die diesen letzteren Verstoß besonders häufig veranlaßt, nämlich an einer Straßenecke an der Kaiserstraße östlich vom Marktplatz. Hier schneiden sich die Straßen nicht im rechten Winkel, so daß der Radler, wenn er korrekt fahren will, beim Einbiegen nach links (von Durlach kommend) einen Winkel von mehr als neunzig Grad beschreiben müßte, den man gerne abschneidet. Der geringere Verkehr begünstigt dieses Experiment. Es dauerte auch nicht lange, so war ein solcher Sünder auf die Platte gebannt.

Um ein weiteres, allerdings polizeilich sanktioniertes Verkehrshindernis zu knipsen, brauchen wir nicht lange anzustehen, da es uns in regelmäßigen Abständen von fünf Minuten geboten wird. Es ist dies

die Haltestelle der Linie 5 am Mühlburger Tor.



Wenn ein Straßenbahnzug hier hält, dann ist, wie unser nächstes Bild zeigt, der Verkehr durch die Westendstraße für die ganze Dauer des Aufenthaltes abgeriegelt. Die Sorge der Straßenbahn um ihre Fahrgäste ist an diesem Punkte wirklich rührend. Wie mit einem schützenden Arm schließt der Straßenbahnzug die Ein- und Aussteigenden von den Brandungen des Verkehrs ab. Dieses Verfahren vergißt aber, daß neben der Straßenbahn auch noch andere Wagen verkehren. Wenn jetzt ein Auto vom Kaiserplatzrondell kommend in die Westendstraße einbiegen will, so muß es gerade dort Halt machen, wo es den Verkehr am meisten behindert. Die Haltestelle müßte in die Westendstraße verlegt werden. Dann fiele allerdings der Schutz der Aussteigenden weg, aber an anderen Haltestellen besteht er ja auch nicht. Man muß allerdings zugeben, daß an diesem Mißstand weniger der Betrieb der Straßenbahn schuld ist, sondern die unzweckmäßige Gleisanlage. Die Geleise müßten in der Mitte der Straße verlegt sein, oder aber an den beiden Rändern. Man frage doch einen ortsfremden Autofahrer, wie er, vom Hardtwald kommend fahren würde. Soll er halten, bis der Straßenbahnzug abgefahren ist, oder soll er rechts davon vorbeifahren und evtl. ein Strafmandat riskieren.

Und das Auto — der Hauptverkehrssünder?

hören wir unsere Leser fragen und zwar mit Recht. Aber da müssen wir unsere Unzulänglichkeit eingestehen. Wir haben ja diesmal nur mit der Kamera Jagd gemacht, die Verfehlungen im Autoverkehr sind aber nur zum kleinsten Teil photographierbar. Weder die unzulängliche, noch die übertriebene Signalgebung, noch die übermäßige Geschwindigkeit kann auf der Platte festgehalten werden. Auch die Nichtüberlassung des Vorfahrtsrechtes, der Hauptgrund bei Zusammenstößen kann erst dann aufgenommen werden, wenn das Unglück bereits geschehen ist. Und dann verbietet uns die Menschenfreundlichkeit, die Sachlage auf der Platte festzuhalten. Es ist also kein Beweis für die reine Unschuld der Autolenker, wenn kein Vertreter von ihnen im Bilde festgehalten worden ist.

Gesellschaftsfahrten zu den Kriegerfriedhöfen in Frankreich.

Es ist ein glücklicher Gedanke der Postreklame Karlsruhe, gerade jetzt, nachdem die Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere eine so erfolgreiche öffentliche Sammlung für den Patenfriedhof Lens (den Friedhof der Badener), durchgeführt hat, eine Gesellschaftsfahrt zu veranstalten, die den Teilnehmern Gelegenheit gibt, nahezu alle wichtigen Punkte des ganzen ehem. westl. Kriegsschauplatzes zu besuchen.

Die Fahrt, die am 16. Juni beginnt, berührt Verdun mit allen Forts, die Vaux-Kreuzhöhe und die Friedhöfe Mangiennes, Romagne, den „Toten Mann", Varennes, Vouziers und Monthois mit Friedhöfen, die Stellung in der Champagne bei Ripont (Jahnwäldchen), Tahure, Somme-Py, Reims mit Umgebung (Fort Witry), den Winterberg und Laon. Von St. Quentin aus geht die Fahrt über Béthencourt, die Stätte des berühmten Somme-Uebergangs 1918 mit dem Friedhof bei Béthencourt an der Somme, weiter nach Peronne und Cambrai mit Friedhof und Gebiet der Tankschlacht. Den Abschluß bildet der Besuch von Lens mit dem Patenfriedhof, den Friedhöfen St. Vaast-Maison-Blanche und Pont-à-Vendin. Auf der Rückfahrt wird noch Compiègne, der Ort des Abschlusses des Waffenstillstandes berührt.

Alles Namen, die beim früheren Frontsoldaten den Wunsch auslösen, eine solche Reise mitzumachen, die auch den Hinterbliebenen und Angehörigen empfohlen werden kann, weil sie sich bei guter Führung auch ohne Sprachkenntnisse und mit verhältnismäßig geringen Kosten ermöglichen läßt. Die näheren Angaben gibt die Postreklame Karlsruhe, Kaiserstraße 217, durch Anzeigen in diesem Blatte.

*

Lebensmüde. Infolge geistiger Umnachtung erhängte sich in seiner Wohnung ein lediger 58 Jahre alter Bäcker.

Sachbeschädigung. Ein 45jähriger Isolateur mußte festgenommen werden, weil er an einem Hause in der Rintheimerstraße Fensterscheiben zertrümmerte.

Residenz-Lichtspiele. Am Sonntag, den 9. Juni, vormittags 9—11 Uhr, findet in den Residenz-Lichtspielen, Waldstraße, eine Matinee-Vorstellung mit Pat und Patachon für Jung und Alt statt. Die Eintrittskarten werden nur bei der Firma Schneider ausgegeben!

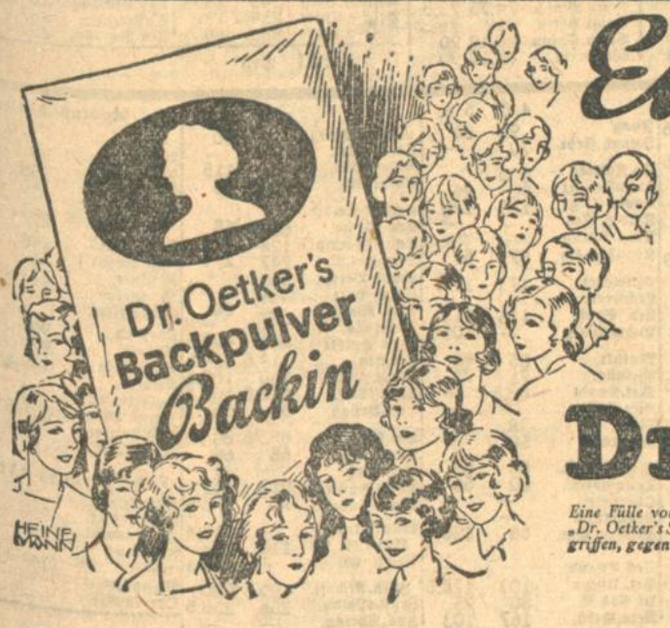
Verkehrsunfälle.

Die Führerin eines Personenwagens verletzte am Dienstag beim Einbiegen von der Lamm- in die Kriegsstraße das Vorfahrtsrecht und stieß mit einem Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt. — Ein Personenwagen, der beim Ueberholen eines Radfahrers zu wenig nach links ausbog, fuhr diesen an und beschädigte das Rad. Um den Radfahrer nicht zu überfahren, riß der Kraftwagenführer das Steuer des Wagens zu schnell nach links und fuhr hierbei auf den gegenüberliegenden Gehweg und alsdann erst wieder auf die Fahrbahn. Dabei wurde ein anderer Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Fahrrad wurde ebenfalls leicht beschädigt, der Fahrer leicht verletzt. — In der Neue Anlagestraße in Bulach lief ein 6 Jahre altes Kind in einen Personenkraftwagen hinein. Das Kind trug am Kopf Verletzungen davon. Eine Schuld des Wagenführers liegt nicht vor.

*

= **Zur Not der Wohnungsuchenden.** Das Karlsruher Pfarrkollegium der evangelischen Kirche hat kürzlich eine Entschließung gefaßt, die zu den Klagen Stellung nimmt, daß Familien mit Kindern nur schwer eine Wohnung finden können, weil sie wegen der Kinder vielfach abgewiesen werden. In der Entschließung heißt es, es sei ein Unrecht vor Gott, ebenso gegen das Volk, derartige Familien abzuweisen. Es ergehe daher an alle die herzliche und dringende Bitte: „denkt an die Verantwortung, die ihr vor Gott habt, und an die Liebespflicht gegen eure Mitmenschen und nehmt gern Kinder in euer Haus auf, damit jeder Vater und jede Mutter wieder ihrer Kinder froh werden können".

⊙ **25 Jahre im Dienste der Badischen Landesbibliothek.** Am 8. Juni werden es 25 Jahre, seit Oberaufseher Christof Göring im Dienste der Badischen Landesbibliothek steht. Er hat in dieser Zeit der Bibliothek und ihren Benutzern seine ganze Kraft gewidmet. Vielen Tausenden hat er die gewünschten Bücher gebracht. Möge der stets hilfsbereite Jubilar noch lange in voller Arbeitsfähigkeit seinen Dienst auf der Landesbibliothek versehen.



Ein Strom von Vertrauen

geht seit 30 Jahren zwischen den deutschen Hausfrauen und der altbewährten Firma Dr. Oetker hin und her. Voll Vertrauen legt die Firma ihre Erzeugnisse in die geschickten Hände der Hausfrauen, voll Freude und Vertrauen gehen diese ans Werk, denn sie wissen, daß sie nach Oetker-Rezepten mit voller Sicherheit des Gelingens backen.

Natürlich – nur mit

Dr. Oetker's Backpulver „Backin"

Eine Fülle von praktischen Back-Rezepten bieten „Dr. Oetker-Rezepte", Ausgabe F (Preis 15 Pfg.) und „Dr. Oetker's Schulkochbuch" (Preis 30 Pfg.). Zu haben in den Lebensmittelgeschäften oder, wenn vergriffen, gegen Einsendung in Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Obwohl die ersten Notierungen hinter den sehr festen Vorbörsenkursen zurückblieben, war die Tendenz bei Eröffnung fest und lebhaft. Allerdings war eine Neigung zur Gewinnsicherstellung seitens der Spekulation unverkennbar. Andererseits hielt jedoch das Auslandsinteresse weiter an und auch die Provinz und die Bankenkundschaft waren wieder mit größeren Ordres am Markte. Anregend wirkten die Einigung mit Belgien und die Erleichterung am heimischen Geldmarkt. Auch die Erklärung der Federal Reserve Board, eine liberalere Kreditpolitik zu verfolgen, und die Mitteilung, daß zurzeit keine Erhöhung der amerikanischen Diskontrate als notwendig erachtet werde, wirkten sich günstig aus. Man gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß sich die internationale Geldentspannung auch in Richtung einer allgemeinen Konjunkturbesserung auswirken würde. Man verwies dabei auf die etwas günstiger lautenden vorliegenden Wirtschaftsnachrichten, wie auf den befriedigenden Ruhrkohlenabsatz und Preisbesserungen und ferner auf die weiter gestiegenen Abgabeziffern des Kalisyndikats. Im Vordergrund standen wieder Elektrowerte, Montanpapiere, Farben und Neubesitzanleihe.

Am Geldmarkt konnte sich der Satz für Tagesgeld auf 6¾—9½ Prozent, für Monatsgeld auf 9¾—11 Prozent ermäßigen. Am internationalen Devisenmarkt waren die Usancen kaum verändert. Man nannte Kabel-Mark 4.1939, Kabel-London 4.8490, London-Mark 20.33⅝ und London-Madrid 35.20.

Im Verlauf gaben die Kurse bei nachlassendem Geschäft zunächst weiter nach. Eine Ausnahme bildeten Kunstseidenwerte, von denen Bemberg 4 und Glanzstoff 10 Prozent gewannen. Auch Nordd. Wolle zogen 2 Prozent an. Die übrigen Werte gaben durchschnittlich 1—3 Prozent nach gegenüber ihren Anfangsnotierungen.

Der Privatdiskont blieb mit 7½ Prozent für beide Sichten unverändert. Das Wechselangebot hat eine weitere Abnahme erfahren und betrug kaum 1½ Millionen. Nach vorübergehender weiterer Erleichterung, die von Leerabgaben der Spekulation begleitet war, schloß die Börse wieder allgemein erholt. Man beobachtete größere Käufe der Großbanken und der Abgabefirmen, so daß die Spekulation wieder zu Rückkäufen schritt. Bevorzugt waren Spritwerke, RWE. und BMW. Deutsche Erdöl aus den bekannten Gründen eher weiter angeboten. Nachbörslich waren die Schlußkurse nur unwesentlich verändert. Man nannte Farben 263, Siemens 406.5, Schultheiß 324.5, Salzdetfurth 415, RWE. 264, Ostwerke 263, Verein. Glanzstoff 464, Klöcknerwerke 109.5, Mansfelder 135, Stöhr 143.25, Altbesitz 51.4, Neubesitz 11⅞.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 5. Juni. Im Vormittagsverkehr war die Stimmung fest und das Geschäft ziemlich rege, da angeregt durch weitere Auslandsordres die Bankkundschaft lebhaftes Interesse bekundete. Die Kurse lagen mehrere Prozente höher gegenüber der gestrigen Abendbörse. Die bevorstehende Unterzeichnung des Youngschen Planes, die Einigung in der belgischen Markangelegenheit wirkten stimulierend. Aber auch die weitere Entspannung am Geldmarkt wurde mit Befriedigung aufgenommen, ferner bewirkte der feste gestrige Schluß der Newyorker Börse vorteilhaft. Auch die höheren Absatzziffern des Kalisyndikates hinterließen einen guten Eindruck, doch machte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs wieder Realisationsneigung bemerkbar und die Tendenz neigte etwas zur Schwäche. Auch nahm die Kulisse Abgaben vor, die aber vor allem durch das weitere Ausbleiben von Aufträgen verursacht wurden. Das an den Markt kommende Material fand aber ohne nennenswerte Schwierigkeiten Unterkunft, so daß gegenüber der gestrigen Abendbörse nur ganz geringfügige Kursabschläge eintraten.

Am Chemiemarkt lagen J.G.-Farben leicht gedrückt. Von Elektrowerten verloren Chade 2, Lahmeyer 1½ und AEG. 1¾ Prozent. Interesse bestand dagegen für Bergmann, Licht und Kraft und Siemens mit je ½ Prozent. Auch am Montanmarkt nahmen die Realisationen größeres Ausmaß an. Mannesmann büßten 2½ Prozent und Mansfelder 1¾ Prozent ein. Buderus lagen dagegen leicht erhöht. Banken uneinheitlich. Berliner Handelsgesellschaft und Commerzbank waren bis 2 Prozent schwächer. Diskonto-Gesellschaft und Reichsbank zogen dagegen bis zu 1½ Prozent an. Etwas regere Nachfrage bestand von internationalen Werten für Svenska mit plus 4 Mk., für Deutsch-Linoleum und für Zellstoffwerte mit plus 2 Prozent. Auch Kaliwerte lagen trotz des gesteigerten Kaliabsatzes im Angebot gedrückt. Nur Aschersleben büßten eine Kleinigkeit ein. Am Anleihemarkt bestand für Ablösungsschuld ohne Option stärkeres Interesse.

Tonwarenindustrie Wiesloch. Aktiengesellschaft in Wiesloch. Walter Sommer, Direktor in Jockgrim, wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Warenmarkt.

Ettlingen, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Schweinemarkt. Zugefahren 19 Ferkel und 9 Läufer; verkauft wurden 16 Ferkel und 8 Läufer. Preis für Ferkel 75—80 RM. pro Paar; Preis für Läufer 43—50 RM. pro Stück.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Produktenbericht. Käufe sowie festere Auslandsdepeschen veranlaßten für Weizen allgemein eine Erhöhung der Forderungen doch war das Tempo der Aufwärtsbewegung gegenüber gestern etwas geringer (plus 4 Mark etwa). Dagegen überraschte die große Hausse in heimischem Roggen. Anfangs gewann Juli 7 Mk., September 9½ Mark. Sehr bedeutende Kaufaufträge stießen auf größte Zurückhaltung der Abgeber. Hafer schloß sich der Haussee für Brotgetreide voll an, nachdem auch hier das Inland nur zu wesentlich erhöhten Preisen Abgeber war. Lieferungshafer war für September 10 Mark höher, der Julikurs wurde bis 1 Uhr 30 ausgesetzt. Die Schätzungen im freien Markt bewegten sich um 195 herum.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 213—214 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Juli 228.50 bis 231, Sept. 239—40—39, Tendenz stramm. Roggen: Märk. 186—88 (69 Kilo Hektolitergewicht), Juli 204—07, Sept. 216—17, Tendenz stramm. Gerste: Futter- und Industrie 178—82, Tendenz fest. Hafer: Märk. 180—90, Juli 198 u. G. — 98.5, Sept. 199, Tendenz stramm. Mais: loko Berlin: Weizenmehl 24—28.50, Tendenz fest; Roggenmehl 25.50—27.50, Tendenz fest; Weizenkleie 11.75—12, Tendenz fester; Roggenkleie 11.75—12, Tendenz fester. Erbsen, Viktoria 41—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 22—24, Wicken 27—30, Lupinen, blaue 17.5—18.5, Lupinen gelbe 24—25, Serradella alt 60—64, Rapskuchen 18.50, Leinkuchen 21.20—21.60, Trockenschnitzel 11.60, Sojaextraktionsschrot 18.20—19, Kartoffelflocken 15.40—15.80 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 5. Juni

	4. Juni Geld	4. Juni Brief	5. Juni Geld	5. Juni Brief
Amsterd.	168.21	168.55	168.25	168.59
Buen.Aires	1.755	1.759	1.755	1.759
Br.-Antw	58.17	58.29	58.15	58.27
Oslo	111.01	111.82	111.61	111.83
Kopenhag	111.59	111.81	111.59	111.81
Stockholm	111.99	112.21	111.99	112.21
Helsingf.	10.525	10.545	10.527	12.544
Italien	21.92	21.96	21.93	21.97
London	20.316	20.356	20.316	20.356
Newyork	4.190	4.198	4.190	4.198
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz	80.64	80.80	80.625	80.785
Spanien	58.04	58.16	57.54	57.66
Japan	1.838	1.842	1.835	1.839
Rio de J.	0.496	0.498	0.4965	0.4985
Wien	58.85	58.97	58.86	58.98
Prag	12.409	12.429	12.408	12.428
Jugoslaw	7.359	7.373	7.359	7.373
Budapest	73.10	73.16	73.02	73.16
Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
Danzig	81.19	81.35	81.22	81.38
Konstant.	1.993	1.997	1.990	1.994
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Canada	4.154	4.162	4.155	4.163
Uruguay	4.066	4.074	4.056	4.064
Kairo	20.835	20.875	20.84	20.88
Island	91.91	92.09	91.91	92.09
Reval	111.64	111.86	111.61	111.83
Riga	80.47	80.63	80.47	80.63
Bukarest	2.485	2.489	2.485	2.489

Züricher Devisennotierungen vom 5. Juni

	4. 6.	5. 6.
Newyork	519.60	519.55
London	25.19⅛	25.19¼
Paris	20.31	20.31
Brüssel	72.15	72.12½
Italien	27.18	27.18¼
Madrid	72.10 nom	72.00 nom
Holland	208.60	208.65
Stockholm	138.85	138.87½
Oslo	138.42½	138.42½
Kopenhag	138.40	138.35
Prag	15.38½	15.38½
Deutschland	123.90	123.90
Wien	72.97½	72.99
Budapest	90.58	90.58
Agram	9.12⅝	9.12½
Sofia	3.75½	3.75¼
Bukarest	3.08	3.08
Warschau	58.25	58.25
Helsingfors	13.07	13.07
Konstantinop.	—	2.47½
Athen	6.71½	6.71½
Buenos-Aires	2.17¾	2.17¾
Japan	—	2.28¼

Tendenz: schwankend.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3 Proz. Dreimonatsgeld 4% Proz.

Prämiensätze
der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Juni	Juli	Aug.
Abl.o.Ausl.	⅝	1	1⅜
A.E.G.	5½	7½	9½
Danatbank	6½	8½	10½
Deutsche Bk.	3½	5	6½
Disconto	3½	5	6½
Dresdner	3½	5	6½
Dt. Erdöl	4½	6½	8½
Farbenind.	5½	8	10½
Gelsenkirch.	5	6½	8
Hapag	4½	6	7½
Handelsges.	7	9½	12
Harpener	7	9	11
Licht Kraft	8	10½	13
Mannesm.	5½	7½	9½
Nordd.Lloyd	4½	6	7½
Otavi	1½	2½	3½
Phönix	4½	6	7½
Rheinstadt	6	8	10
Siem.Halske	8	11	13
ZellstWaldh.	7	9½	12

Magdeburg, 5. Juni. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.12½ RM. Juni 25,12½, Juli 25.40, August 25.55. Tendenz ruhig.

Bremen, 5. Juni. Baumwolle. Schluß. American Middl. Univ. Standard 28 mm loko per engl. Pfund 20.94 Dollarcents.

Berlin, 5. Juni. Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.75 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 72—77 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 71—72.75 RM.

Der Stand der Badischen Bank vom 31. Mai 1929.

Aktiva: Goldbestand 8 130 909 RM., deckungsfähige Devisen 2 768 360 RM., sonstige Wechsel und Schecks 27 813 369 RM., deutsche Scheidemünzen 5 820 RM., Noten anderer Banken 41 575 RM., Lombardforderungen 1 336 870 RM., Wertpapiere 9 865 664 RM., sonstige Aktiva 31 970 619 RM. **Passiva:** Grundkapital 8 300 000 RM., Rücklagen 3 300 000 RM., Betrag der umlaufenden Noten 19 106 950 RM., sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 12 189 332 RM., an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 35 544 735 RM., sonstige Passiva 2 587 172 RM. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inland zahlbaren Wechseln 5 900 875 RM.

Wirtschaftliche Rundschau.

Postscheckverkehr in Karlsruhe. Die Zahl der Postscheckkunden betrug Ende Mai 44 058 (Ende April 43 997), mithin 56 Kunden mehr. Auf den Konten sind im Mai ausgeführt 1 408 272 Gutschriften über 236 612 874 RM., 914 262 Lastschriften über 236 294 976 RM., Umsatz 2 317 534 Buchungen über 472 907 850 RM., davon bargeldlos beglichen 376 946 310 RM. Durchschnittliches Gesamtguthaben 23 434 542 RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind umgesetzt 1 037 492 RM.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G., Heidelberg. Die Gesellschaft beruft auf den 26. Juni ihre o. GV. mit der Tagesordnung: Regularien ein. Die Aufsichtsratssitzung hat bisher noch nicht stattgefunden. Nach unseren Informationen wird sie erst am 6. Juni über den Abschluß beraten.

Spiegelmanufaktur Waldhof AG., Mannheim-Waldhof. Die Gesellschaft, an der starke französische Interessen bestehen, weist per 31. Dezember 1928 einen Gewinn von allen Konten in Höhe von 337 917 RM. aus, wozu 3098 RM. Gewinnvortrag treten. Nach Vornahme von 124 343 RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 217 673 RM., wovon gemäß GV.-Beschluß 14 000 RM. der Reserve zugeführt; weiter eine von 6 auf 10 Prozent erhöhte Dividende auf das AK. von 2.0 Mill. RM. ausgeschüttet und 3673 (4099) RM. neu vorgetragen werden. In der Bilanz stehen neben 10 000 RM. Reserve Kreditoren mit 663 016, Banken mit 2 513 255 RM. zu Buch. Andererseits betragen Grundstücke 875 000, Gebäude 205 451, Motoren und Maschinen 145 219, Apparate 488 073, Rohstoffe 397 193, Materialien 169 337, Kasse 4629, Postscheck 8670, Fabrikate 403 190 und Debitoren und Beteiligungen 3 206 798 RM. Bei dem letzten Posten fehlt leider eine Mitteilung, wieviel auf Beteiligungen allein entfallen. Neu in den AR. gewählt wurde anstelle von Prof. Dr. A. Schroeter-Köln Bankdirektor Kurt Bassermann-Mannheim, so daß der AR. nunmehr besteht aus den Herren: Lucien Dellove, Generaldirektor, Paris; Dr. rer. pol. h. c. Benno Weil-Mannheim; Kurt Bassermann, Mannheim; Dr. Th. Frank, Kommerzienrat (Diskontoges.) Berlin; Albert Langlois-Paris; Ferdinand Rinkel, Bankier, Köln; Peter Schrader, Generaldirektor, Aachen, und Karl Ziegler, Direktor in Paris.

Pfalzwerke A.-G., Ludwigshafen. Die Gesellschaft schlägt für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von wieder 8 Prozent vor. Die Abschreibungs- und Erneuerungsrücklage hat eine weitere Erhöhung auf 15 024 502 (13 177 627) RM. erfahren. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 34 615 (31 449) RM.

Aktiengesellschaft für Mühlenbetrieb. Das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr schließt einschl. 25 958 (20 548) RM. Gewinnvortrag mit einem Reingewinn von 71 132 (65 958) RM. ab, woraus bekanntlich wieder 10 Prozent Dividende auf das AK. von 200 000 RM. ausgeschüttet werden. Das Warenkonto erbrachte 283 016 (241 872), während Generalunkosten 237 842 (196 462) RM. erforderten. Aus der Bilanz: Reserve I unv. 20 000, II 30 000 (20 000), Delkredere 30 000 (20 000), Kreditoren 518 085 (606 540), auf der Aktivseite Debitoren 220 829 (238 859) und Vorräte 648 388 (708 539) RM.

Berliner Börse
vom 5. Juni

Deutsche Staatspap.	4. 6.	5. 6.
Abl. Schuld I—III	51.25	51.3
Neubesitz	92	—
6 Dt. Wertb.	87.25	87.25
6 dto. b. 1000 $	—	101.5
5 dto. 1—5 $	87.5	87.5
6 Reich 27	87.25	87.25
3 R.Schatz K	—	75
6 Baden 27	75.7	76
6 Bay. 27	77	77
6 Sachsen 27	79	—
7 Thür. 26	—	—
6½D.Reichsp.	—	96.5
Dt. Schutzgeb.	—	5.5
5 Rh.M.G.	67.5	68.75
6% Farben	138⅞	138
5 Bad. L. K.	18	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	27.25	27.25
4 Mex. abg.	17.75	18
4½ Oest.S.	62	—
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	1.85	—
4¼ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	6.8	6.8
4 T.Bagd.I	9.3	9
4 T.Bagd.II	8.9	9.25
4 T. Zoll.	9.2	9.62
Türk.-Lose	15	15
4½ Ung. 13	21	21
4½ Ung. 14	24.7	24.7
4 Ung.Goldr.	22.6	22.6
4 Kronenr.	1.85	1.95
5 Tehuant.	13.75	14.25
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	162	160
Allg. Lokalb.	169¾	170
Baltimore	—	—
Canada	68.75	68.25
Dt.Eis.B.Bet.	76.25	76
7 Reichsb.	87.25	88
Elektr.Hchb.	91.75	91.75
dto.Zertifik.	88.25	88.5
Hamb.Pakett.	124	123⅞
Hamb.Hochb.	69.75	70
Hamb.Südam	191.5	195
Hansa	157¾	157⅝
Neptun	110	—

	4. 6.	5. 6.
N. Lloyd	118	118
Schantung	4.84	4.9
Süd.Eisenb.	123¼	123¾
Ver. Elbe	—	—
Bank-Aktien		
Adca	126¾	129½
Bad. Bank	158.5	160.5
Bk. el. Werte	155	153
Bk. f. Brau	175	175¾
Barm. Bkv.	132	133.5
Bay.Hyp.B.	155	158
„ Vereins	150	153
Berl.Hdlsges.	225¼	223
Commerzbk.	188	187¾
Danz.Priv.	110	110
Darmst.Bk.	273	275
D.Asiat.Bk.	44.75	44.87
Deutsche Bk.	168	168
Dt.Hyp.Bk.	142.5	142.5
D.Uebs.Bk.	100	100¼
Disk.-Ges.	155.5	155¾
Dresdn.Bk.	163	163
GothaGrund	133¼	133¼
Lux.Inter.	7.3	7.5
Mein.Hyp.	131	131
Mitt.Bod.C.	250	249¼
Mitteld.Cbk.	184	185
Ostbank	114.5	114.5
Oest. Credit	31	31
Pr.Boden	129¼	129¼
Reichsbank	320¾	322.5
Rh.Creditbk.	123.5	123¾
Südd.Bod.Cr	—	170
Südd. Disk.	129	129.5
Vbk. Hamb.	141	141
Wiener Bkv.	—	13
Industrieaktien.		
Accumulat.	156	—
Adlerh. Gl.	103.5	103
Adl. Kleyer	56	55.25
A. E. G.	195¼	192
dto. Lit. B	94	94.25
Alsen Zem.	192	191¼
Ammend P.	164¾	163
Aschaff.Bräu	165	168
Aschaff.Zellst.	199	202
Augsb.N.M.	79	86
Baer & Stein	—	141
Balcke Masch.	124¾	124¾
Bamb.Mälz.	116¼	116¼
Barop Walz	83	81.5

	4. 6.	5. 6.
Basalt	54.25	54
Bayr. Mot.	123	125⅝
Bayr.Spieg.	78	79.25
J.P.Bembg.	352	358
Berger Tfb.	396	400
Bergm. Elek.	222	224
B.Karlsr.J.	64.5	62
Berl. Kindl.	640	—
Bl. Masch.	84	83.75
Berth.Mess.	56	56.5
BrauhNürnb.	167	170
Brk. Brik.	157	160
Brschw. K.	232	232
Brem.Besgh.	64.87	65
Brem.Bulk.	121	—
Brem.Wolle	181	187
BrownBoveri	138⅞	138⅞
Buderus E.	77.75	77.75
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	117	117¾
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	90.37	93.25
Ch. Gelsenk.	75	76
Ch. Albert	67	69.5
Chade	443	434
Conc. Berg	67	67
Conc. Chem.	17	18.5
Conc. Spinn	87	87.87
Ct. Caoutch.	171.5	174.5
DaimlerBenz	57	57.75
Dt. Atl. Tel.	123	125
Dt. Asphalt	146¾	145
Dt. Conti-G.	217.5	215.5
Dt. Erdöl	122⅝	118
Dt. Gußstahl	89	89
Dt. Jute	115	115
Dt. Kabel	58.25	59.25
Dt. Linol.Wk.	343.5	355
Dt. Masch.	54	53.5
Dt. Post	25.5	25
Dt. Schachtb.	91.5	91
Dt. Spiegel	92.5	89
Dt. Steinzg.	224	224
Dt. Ton	151.5	151⅞
Dt. Wolle	—	23.5
Dt. Eisenh.	82.25	82.62
Dortm.Aktien	240	238
„ Union	271	269.5
Dr.Schnellpr.	110¾	114
Düren Metall	183	182.5
Dürkoppwke.	26.5	26.5
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	110	113
Dyn. Nobel	122	121
Egest. Salz	115	116
Eilenburg K.	74	74
Eintracht	148.5	147
Eis.Sprottau	69	69

	4. 6.	5. 6.
Eisenb. Verk.	161	160
El. Liefer.	167⅞	168¾
El.Licht Kraft	224	226.5
Engelh.Bräu	232.5	234¾
Enzing.-U.	78	78
Erdmsd.	161.5	—
Erlang.Bamb	140	140
Eschw.Bg.	197	197
Ess.Steink.	129¼	129
Fahlbg.List	96.25	97.87
Falkenstein	113	118.5
Faradit	42	44
J.G.Farben	261.5	261¾
Feinjute	100	—
Feldm. Pap.	213	211.5
FeltenGuill.	148	146¾
Flöth.Masch.	38.25	39.5
Fraustadt Z.	—	—
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	100.5	—
Friedr.Hütte	100¼	100.5
Frister	128	127
Gg. Geiling	47	47
Gels. Bw.	139⅞	138
Genschow	96.5	96
Germania P.	186	186
Gerresh. Gl.	119	119
Ges.f.e.Unt.	232¼	230
Girmes Co.	225	229
Gladb.Wolle	143	—
Glas Schalke	—	206
Glockenst.	27.25	27.75
GlückaufBräu	136	135
Goedhardt	206	208
Goldschm.	88	89
Görl. Wagg.	107	111
Grepp. W.	95.5	—
Gritzner	70	72
Großh.Webst.	195	196
Großmann	50.25	50.25
Grün & Bilf.	168.5	168⅞
Gruschwitz	66.5	69
Guanowerke	53	52.62
Gundlach	93	93
Haberm. G.	121	121
Hacketh D.	94.75	94.5
Halle Masch.	100	100
Hamb. El.	144¼	146.5
Hammersen	135	134¼
Hann.Masch.	52	52
Harburg Eis.	93	93
Harb.Gummi	72	72.87
HarkortBrücke	—	—
Harpener	149⅞	146¾
Hartm. M.	9.62	9.75
Hedwigsh.	91.5	91
Heilm. Littm.	99	103

	4. 6.	5. 6.
Hemm.Zem.	284¼	285
Hilpert M.	91.75	92.5
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	135	133
Hirschb. Ld.	99	99
Hoesch	131	128.5
Hoffm. St.	69.75	69
Hohenlohe	99.12	97
Holzm. Ph.	120.5	120
Horchwke.	92.5	93.5
Hotelbetr.	185.5	188¼
C.M.Hutsch.	73	73
Lor. Hutsch	109.5	112
Ilse Bergb.	228	225.5
Industrieb.	129	130
Jeserich	114¾	113
Jüdel	148	148
Junghans	71	79
Kahla Porz.	91.25	92
Kali Aschl.	247.5	247
Karstadt	215	215
Klöcknerw.	111	109
Knorr C. H.	171	171
Köhlm. St.	90	90
Kolb & Sch.	148.5	149
Kollm.Jourd.	—	54
Köln Neuess.	129⅝	127⅞
Kölner Gas	85.5	87.75
Konti Wass.	36	36
Kört Gebr.	69.5	69.25
Kört El.	96.5	98.75
Krauß & Co.	—	—
KunzTreibr.	103.5	105¼
Küppersb.	160	163
Lahmeyer	174.5	174⅞
Laurahütte	73.5	74.87
Leipz.Riebeck	150	150
Leopoldsgr.	69	69.25
Lindes Eis	173¾	173¾
Lindström	865	865
Lingel Sch.	53	56
Lingnerw.	80.25	81.5
Ludw. Loewe	213¾	210
Lorenz Tel.	166	166
Lüdenscheid	90	88
Magirus	22.5	23.5
Mannesm.R.	123.5†	122
Mansfeld	135	134
M.Buckau-W.	121¼	121
Max-Hütte	184	186
M. W. Lind	143	145
„ Sorau	196.5	196.5
„ Zittau	64	62.5
Merk. Wolle	149.5	149
Metallgs.	133	132.5
Mey.-Kauffm	46.5	49
Mez Söhne	91	—
Miag	125	124
Minimax	126.5	126

	4. 6.	5. 6.
Mitteld. St.	126.5	127
Mix & Gen.	103	103
Montecatini	54	53.62
Mot. Deutz	65	68
Mülh. Bg.	—	105.5
Nation.Auto	28.5	28.5
Neckarwke.	127	125
Ndl. Kohle	—	147.5
Nordd.Eis	107	111
„ Steingut	205.5	207.5
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	—	153¾
Nbg.Herkul.	40	41
Ob.-Bedarf	91.87	91.87
Ob. Koks	112⅝	113¼
dto. Genuß	92	90.75
Orenstein	96.75	96.5
Ostwerke	258.5	258.5
Panzer	—	—
Pet. Union	125.5	128.5
Phönix Bg.	98	95.75
Phönix Brk.	70	72
Pintsch	188	188
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	62.75	65.5
Poege Vorzg.	66.5	—
Polyphon	449	445
Preußengr.	111	110
RadebergExp.	193	191
Rasqu.Farb.	86	—
Rathg. Wg.	82	78
Reichelbräu	276	275.5
Reichelt M.	66	66
Reish. Pap.	247	247
Rheinfelden	172	173.5
Rh. Braunk.	303¼	304¾
„ Elektro	165	165
„ Möbel	—	139
„ Stahlw.	133⅝	132⅜
R. W. E.	257	260¾
„ Westf.K.	123¾	122¾
NW.Spreng	—	97
Richter Dav.	225	227
Riebeck-Mont.	150	149
Rockstroh	100	100
Roddergr.	860	876
Rosenth.P.	109	110¼
Rütgersw.	98.5	97
Sachsenw.	—	112
Sächs. Guß	—	95
S.-Th. Ptl.	175¼	176
„ Webstuhl	100	107
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	409¼	109
Sangerh.M.	111	112
Sarotti	172.5†	180¾
Schering ch.	320	325
Schlegelbräu	200	198
Schl.Berg-Z.	123.5	124¾

	4. 6.	5. 6.
Schl.B.Beuth	131	131¾
Schl. El. B.	200	202¾
Schl. Portl.	196	192
Schl. Text.	—	29
Hg. Schneid.	—	117.5
Schub. Salz	316.5	316
Sch. Cremer	79	82.5
Schuckert el.	246.5	248⅞
Schultheiß	316¾	316
SchwelmEis	140.5	140.5
Segall Str.	72	68
Sieg.-Sol.G.	—	14
SiegersdWerk	124.5	121½
Siem. Gl.	127	133
Siem.Halske	401	403
Sinner A.-G.	125	126.5
Staßfurt ch.	20	—
Stett.Cham.	74	74.5
Stock & Co.	91.75	—
Stöhr Kg.	146	144⅞
Stöwer Nm.	14.5	14.5
Stolb.Zink	154†	154⅝
Stollwerk	134	136
Stralf. Sp.	253	260
Südd. Jmb.	84	86
Südd. Zuck.	150¼	150
Svenska	425	436
Tel. Berlin	55	53.5
Thörl Oel	94.5	93.75
Thür. Gas	145	145¾
Tietz Köln	293	292
Transradio	146.5	146.5
Tuch Aach.	103.5	104.5
Tüll Flöha	68	—
Gebr. Unger	69	70
Union chem.	48.75	—
Un. Diehl	100	101
Union Gieß.	10.5	10
Varz. Pap.	125	125
Ver.Böhlerst.	130	131
„ chem.Charl.	69	74
„ Dt. Nickel	171	171¾
„ Flansch.	80.5	80.5
„ Glanzst.	448	455
„ Gothania	122.5	124¾
„ Jute B.	122	122
„ M. Hall	47	47.5
„ Pinsel	40.5	44.5
„ Portland	225	224.5
„ Schuhf.Ver	56	60
„ Stahlw.	104¼	103⅝
„ Zypen	177	175
Vikt. Wke.	61	61.5
Vogel Tel.	78	78.5
Vogtl.Masch.	74.75	73.5
Voigt Häffn.	212	213
Vorw.Spinn.	20.12	20
Wanderer	86.12	90

	4. 6.	5. 6.
Wass.Gelsenk.	133	133¾
Wegelin	94	95.25
Westereg.	254⅞	256
Wicking	151	151
Wiesloch Ton	104	106
Wißner Met.	132	132
WittenerGuß	51	53.5
Witt. Tief	121	123
Zeitz Masch.	136	137.5
Zellst.Ver.	117¾	117.5
Zellst.Waldh.	259	257.5
Versicherungen		
Aach.M.Feuer	325	325
Mannh.Ver.	142	140
Nordstern	277	278
Vikt. Allg.	2825	2875
Vikt. Feuer	505	505
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	126.5	127
Neu-Guinea	479	470
Otavi	70.5	70.75

Termin-Notierung

	4. 6.	5. 6.
AG.f.Verk.	160¼	159¾
Allg.D.Lokalb	170	172
D.Reichsb.Vz.	88	88.75
Hamb.Paket	124.5	124⅞
dto.Hochbahn	70	72
Hamburg-Süd	195.5	198
Hansa Dampf	156⅞	158¼
Nordd. Lloyd	117¾	117⅞
Otavi Minen	70.62	71.75
Allg.Dt.Credit	128.5	129¼
BarmerBankv	133¼	133¼
Bay.Hy.Wechs	155.5	158.5
Bay.Vereinsbk.	152	155.5
Berl.Hdlsges.	225.5	224
Commerzbank	190	189¾
Darmst. Bank	274¾	276.5
DeutscheBank	169	169¼
Diskontoges.	156¾	157¼
Dresdn.Bank	164¼	164¾
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	196.5	194¼
Bay. Motoren	122	129
Bemberg	355	362
Bergm. El.	224.5	225.5
Berl. Masch.	82.5	82
BuderusEisen	77.25	77.5
Charl.Wasser	118	118¾
Comp.Hispano	445	434.5
ContiCaoutch.	175	175.5
Daiml.-Benz	58.25	58.25
Dt.Conti G.	219	218¼
Dt. Erdöl	122¼	117.5
Dt.Linol-Wke.	354.5	356.5
Dt.Maschinen	54.5	54
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	168¾	169.5
El.Licht-Kraft	227⅜	227⅜
EssenerSteink.	130	133.5
Farbenindustr	263	263
Feldm. Pap.	214	212.5
Felten-Guille	148¾	148
Gelsenk.Berg	140	139¾
Ges.f.e.Unter.	234¾	232
Goldschmidt	88.5	89
Hamb.El.Wke.	147¾	146¾
Harpen.Berg	149.5	148¼
Hoesch Stahl	132	131.5
Holzmann	120	119.5
Ilse Bergbau	229.5	226½
KaliAschersl.	250.5	250.5
Karstadt	218¼	217
Klöcknerwerke	110	109½
Köln-Neuessen	129¼	128.5
Ludw.Loewe	215	214.5
Mannesmann	124¼	122½
Mansf.Berg	135.5	135
Metallges.	133¼	132.5
Mittelstahl	128¼	128¾
Nation.Auto	28.5	
Nordd. Wolle	151.5	158.5
Oberbedarf	91.75	90.5
Oberschl.Koks	113⅝	114.5
Orenstein	97.75	98.75
Ostwerke	258.5	263.5
Phönix Berg	97.5	96.62
Polyphon	452	451.5
Rhein.Braunk	306¾	304
dto. Elektro	167.5	168
Rheinstahl	133⅝	132
RWE.	257	264.5
RiebeckMont.	—	152
Rütgerswke.	98.25	97.75
Salzdetfurth	413	414¼
Schles.El.„B"	201	202
dto. Portland	196.5	196.5
Schub.-Salzer	318	319.5
Schuckert El.	249	251¼
Schultheiß	315¼	324
Siem.-Halske	403¼	406
Svenska	430.5	432
ThüringerGas	144¼	144¾
Leonh.Tietz	296¾	296
Transradio	148	148.5
Ver.Glanzstoff	450	464
Ver.Stahlwke.	104.5	103¼
Westeregeln	257.5	257.5
Zell Waldhof	257	259

† exkl. Div

Frankfurter Börse
vom 5. Juni

Deutsche Staatspap.	5. 6.
6%Reichsanl.	87.3
Ablösung I—III	51.5
Neubesitz	11.7
Dt. Wertb.	84
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	5.5
1%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	95.75
6½% Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	—
4 ung. Gold	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	88
7%Dresdn.St.A.26 1	80
7% Frankf. 26	82

	5. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	76.5
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	89.12
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	76
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.12
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	—
5 Südd. Festw.Bank	1.95

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	4. 6.	5. 6.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6Großkr.Mannh.abg.		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		83.25
5 Rh.-Main-Donau		67.5
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp.Bk. 12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		92.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25		94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8		93.5
3 Sadonique M.		—
Bank-Aktien.		
Adca	—	130¼
Bad. Bank	160	159
Bk. f. Brau	175	176.5
Barm. Bkv.	132	132.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	152	154.5
Berl.Hdlsges.	—	221
Danatbk.	273	274.5
Dtsche.Bk.	166.5	167.5

	4. 6.	5. 6.
Dt.Hyp.Bk.	129.5	132
Dt.Vereinsb.	99	99
Disk.-Ges.	155.5	156
Dresdn.Bk.	162	162
Frankf. Bk.	104	104.5
Fr.Hyp.Bk.	138	139
Fr.Pfd.Br.B.	139	139
Metallbank	189	186
Mitteld.Cbk.	150	150
Nürnbg.V.B.	30.80	30.80
Oest. Credit	—	143
Pfälz.Hyp.Bk	321	321
Rh.Creditbk.	123.5	123¼
Rh. Hyp.	154¾	154
Südd.Bod.Cr.	166	168
Südd. Disk.	129	129
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	—	13
Wtb. Nbk.	—	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	87.55
Hapag	—	123.5
Heidelb.Str.	53.5	53.5
Lloyd	117	117.5
Industrieaktien		
Eichbaum	297	300
Löwenbräu München	—	297

	4. 6.	5. 6.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	165	—
„ SchwStorch	—	165
Brau.Werger	—	204¾
WulleStuttg.	161	—
Adl. Kleyer	57	56
Adt Gebr.	30.5	—
A.E.G.St.	195⅝	192.5
Bad. Masch. Durlach	138	138
Bad Uhren	—	79
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	—	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	224	—
Brem.Besgh.	64.5	64.5
BrownBoveri	138.5	138.5
Bürst.Erlang	—	70
Cem.Heidelb.	—	139
DaimlerBenz	56.25	55.5
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	121.9	—
„ G.S.Sch.	169.5	169
Dt.Linol.	351.5	352
„ Verlag	223	222
Dr.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	26	26
E. W. Kais.	9.20	9.20

	4. 6.	5. 6.
El.Licht u.Kr.	227	226.5
El. Liefer.	—	167
Emag	80	80.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	76.5
Eßl. Masch.	—	41.90
Ettl. Spinn.	220	—
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	260.5	260.9
Feinm. Jett	86.5	86.5
Felten Guill.	147	148
Frkf. Gas	130	130
„ Hof	75.5	75.5
„ Masch.	54	54
Geiling u. Co	44	44
Goldschm.	88.25	88.25
Gritzner	68.5	73
Grün u. Bilf.	166	169
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fkf.	130	130
Haid u. Neu	34.5	34.5
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	—
HesserMasch.	204	204
Hilp. Armat.	92	92
Hirsch Kupf.	132	133
Hoch u. Tief	93	—
Holzmann	120¾	119¾
Holzverkohl.	90.5	90

	4. 6.	5. 6.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	70	—
Kg.Kaisers	200	—
KleinSchanz	96	96
Knorr C. H.	170	170
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	—	—
Krauß & Co.	57	57
Lahmeyer	173	174
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	115	116
Ludw.Walz	—	105¼
Mainkr.	86	85
Metallg.	71	71
Met. Knodt	62.5	—
Mez Söhne	—	—
Miag	38	—
Moenus	58	—
Mot.Darmst.	58	58
Deutzmotor	60	66
Oberursel	—	—
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	58	126
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	103	128.5
Pf.Näh.K.	80	25
Rein.Gebb.	167	103

	4. 6.	5. 6.
Rh.El.Vorz.	—	80
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	—	115
Rütgersw.	96.20	98
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	66.5	68
SchriftStemp	124¾	123
Schuckert N.	247	249
Schuh Bern.	54	—
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	—	66
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	401	402.5
Sinalco	114.5	114.5
Südd. Zucker	150	150.5
Thür. Lief.	102.5	102.5
Trik.Besigh.	55	55
Ver.Ch.Fkf.	86.75	88.75
Ver.D.Oelf.	68	68
Ver. Faß	—	31
Voigt Häffn.	212	212
Volth.Kabel	70	68.75
WaysßFrept.	—	118.5
Wolff W. Pf.	118	118
Württ. El.	—	111¼
Zellst.Aschaff.	199	200
Zellst.Waldh.	255	258.5
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	4. 6.	5. 6.
Buderus	77	76.25
Eschw.Berg	198	—
Gelsenkirch.	140	136
Harpener	—	—
Ilse St. A.	227	226.5
KaliAschersl	248	248.5
Kali Wester	255	253
Klöckner	111¼	—
Mannesm.	124	123.20
Mansfelder	—	—
Oberbed.	90	90
Phönix	97	95.75
Rheinstahl	132.5	—
Riebeck	—	—
Salz Heilbr	252	252
Tellus Berg	118.5	118.5
V.K.Laurah.	72.25	73.5
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	—	—
Frankf. Allg.	956	954
Fkf. Rückvers.	930	930
Frankona	—	—
Frank.	205	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Viktoria Berghausen—FC. Baden 3:3.

Man schreibt uns:

Zum letzten Treffen um den Aufstieg zur Kreisliga mußte der F.C. Baden am vergangenen Sonntag nach Berghausen, um dort gegen die als spielstark bekannte Viktoria-Elf anzutreten. Nachdem das Vorspiel mit dem knappen Resultat 1:0 von Baden entschieden werden konnte, war kaum vorauszusehen, wem bei diesem Spiel der Sieg zufallen werde. Um 3 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter Rettelbacher, Ludwigshafen, der nach erfolgter Platzwahl Berghausen den Anstoß gab. Schon in den ersten Minuten war zu ersehen, daß der Kampf den Charakter einer äußerst wichtigen Entscheidung trug, denn für Berghausen, die durch den eigenen Platz im Vorteil waren galt es, zwei wertvolle Punkte zu erzielen. Nachdem bis zur Halbzeit Berghausen mit 2:1 führte, konnte Baden kurz nach Wiederbeginn das Ausgleichstor erzielen. Infolge überaus großer Anstrengungen ließ das Spiel auf beiden Seiten für die Folgezeit etwas nach, das jedoch wieder kurz vor Schluß an Energie und Willenskraft zunahm, um in letzter Minute die Entscheidung herbeizuführen. 7 Minuten vor dem Abpfiff konnte Berghausen das vielbejubelte dritte Tor einsenden. Nicht lange sollte diese Freude sein, denn 4 Minuten später konnte Baden abermals gleichziehen und so trennten sich beide Mannschaften mit je einem wertvollen Punkt. Durch dieses Unentschieden hat sich der F.C. Baden den Aufstieg mit 5 Punkten gesichert. Am kommenden Sonntag dürfte der zweite aufsteigende Verein festgestellt werden, wozu F.V. Graben noch einen Punkt benötigt, während Berghausen noch zwei Punkte haben muß.

Badische Ried-Kampfspiele.

Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. Juni, fanden zu Ichenheim, der Perle des Rieds, anläßlich der Einweihung des herrlich am Walde gelegenen neuen Sportplatzes des Fußballvereins Sportfreunde Ichenheim die Badischen Ried-Kampf-Spiele statt. Zum Austrag gelangten zahlreiche leichtathletische Wettkämpfe, sowie Fußballtourniere. Zu den Wettkämpfen hatten sich zahlreiche Sportvereine aus nah und fern mit erstklassigen Kräften eingefunden. Es wurde heiß um die einzelnen Siege gerungen, so daß wirklich von einem harten Kampf gesprochen werden konnte.

Neue deutsche Schwimmersiege in Spanien.

Hellas Magdeburg schlägt Barcelona 4:2.

Auch am zweiten Tag des internationalen Wettschwimmens zwischen Hellas Magdeburg und Club de Natacion Barcelona erfüllte die deutsche Meistermannschaft vollauf die gehegten Erwartungen, fand aber in der spanischen Meistermannschaft einen weit zäheren und hartnäckigeren Gegner als beim ersten Spanienstart. Unangefochten siegte Hellas Magdeburg in der 3 mal 200 Meter-Freistilstaffel mit Joachim Rademacher, Schumburg und Erich Rademacher 7:54 Min. mit fast einer Bahnlänge (25 Meter) Vorsprung in 7:54 Min., während die Spanier 8:25 Min. benötigten. Im 100 m Rücken schwamm Schumburg die für das Salzwasser recht gute Zeit von 1:14,4 Min. und schlug den Spanier Brull um fast einen Meter. Daß Cordes, der Verteidiger deer Olympia-Mannschaft auch als Sprinter an seiner Form nichts eingebüßt hat, bewies er im 50 m-Freistil, das er in 28,2 Sek. über Valdes (Barcelona) sicher gewann. Weit schwerer und härter verlief diesmal das Wasserballrückspiel, bei dem die Hellenen unter dem ungewohnten Salzwasser schlimm zu leiden hatten. Nicht nur in der Hintermannschaft, sondern auch im Sturm erwiesen sich die Spanier als überaus gewandte Spieler und nur knapp mit 4:2 (2:1) konnte der deutsche Wasserballmeister das Spiel gewinnen. Am Montag nachts haben die Magdeburger Hellenen ihre Heimreise wieder angetreten.

Schulze in Paris geschlagen.

Der deutsche Meister gibt in der 5. Runde gegen Challange auf.

Der Reihe schöner Erfolge, die der deutsche Meister im Fliegengewichtsboxen, Karl Schulze-Magdeburg, in letzter Zeit in Frankreich erringen konnte, wurde durch den zur Zeit Besten des Landes, Challange, ein jähes Ende bereitet. Die Beiden standen sich im Hauptkampf der Veranstaltung im Pariser Central Sporting Club gegenüber. In gewohnter Weise ging der Deutsche sofort zum Angriff über. Doch deckte sich sein Gegner vorzüglich. Eine Unaufmerksamkeit Schulzes nutzte Challange blitzschnell aus und mit einem schweren Schwinger brachte er den deutschen Meister zu Boden.

Erfolgreiche Reiter und Fahrer in Südwestdeutschland.

Bis einschließlich 1. Juni.

An der Spitze der erfolgreichsten Reiter steht in diesem Jahre bis 1. Juni Herbert Bode, der Stalljockey vom Pfälzer Rennstallbesitzer H. Buchmüller. Mit größerem Abstand folgt der Münchener Berufsreiter A. Machan. Die genaue Tabelle sieht folgendermaßen aus:

a. Reiter.	Ritte	Sg.	Pl.
H. Bode, Mußbach	14	8	5
A. Machan, München	6	4	1
K. Narr, Berlin	10	3	4
R. Hauck, Vollmersweiler	9	3	3
E. Renkhardt, Seckenheim	6	3	—
H. Schmitt, Friedrichsdorf	5	3	1
F. Michaelis, Mannheim	12	2	3
W. Matz, München	11	2	4
J. Göbl, München	10	2	4
H. Albers, München	9	2	6
L. Regier, München	9	2	3
Z. Timar, Fraulautern	6	2	1
L. Keil, München	5	2	1
J. Staudinger, Berlin	4	2	1
b. Herrenreiter.			
Lt. v. Götz	5	2	2
Frhr. v. Egloffstein	4	2	2
Herr Quast (†)	1	1	—
c. Fahrer bez. Reiter im Trabrennen.			
L. Fischer, Rohrbach	4	4	—
W. Schäfer, Ichenhein.	2	2	—
Fr. Schick, Heddesheim	2	2	—
D. Kippenhan, Heddesheim	2	1	—
O. Ranker, Fraulautern	1	1	—

H. B.

*

Süddeutschlands Elf für das Spiel gegen Westdeutschland am 9. Juni in Duisburg wurde wie folgt aufgestellt: Stuhlfauth; Hagen, Popp; Geiger, Kalb, Knöpfle; Reinmann, Hornauer, Schmitt, Frank, Hoffmann.

*

Beim Tennisturnier in Kassel gab es folgende Sieger: Gosewich-Frankfurt (Herreneinzel), Frau Stephanus-Hannover (Dameneinzel), Frau Stephanus/Swane (Damendoppel), Gräfin Wedel/E. v. Gramm (Gemischtes Doppel), Schübring/Pachaly (Herrendoppel).

TOD UND TEUFEL allen Wanzen

Wanzenfluid „Martial" tötet jede Wanze auf der Stelle und zerstört die Brutnester restlos. Nicht fleckend, überall anwendbar. Flasche M. 0.85, 1.50, 2.40, 3.50, 3/4 Literflasche M. 6.—, Zerstäuber M. —.50. In Drogerien erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.

Bestimmt zu haben bei:
L. Dehn Nachf., Drogerie, Zähringerstr. 55;
Otto Fischer, Fidelitas-Drogerien, Karlstr. 74 und Kaiserstraße 22;
Karl Löich, Drogerie, Körnerstraße 26;
Philipp Menges, Drogerie, Durlacher Allee 35.
Fritz Meis jr., Schwarzw.-Drog., Schillerstr. 53;
Karl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28;
Wilhelm Tscherning, Drogerie, Amalienstr. 19;
Adolf Weiter, Drogerie, Zirkel 15;
Wala Drogerie, Jollystr. 17;
Badenia, Kaiserstraße 245. (A3179)

Weißnäherin
die schön Ausbessern u. Neuanfert. kann, sucht noch Kundschaft außer dem Hause. 2.50 M im Tag. Angeb. unt. Nr. F.H.11873 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Heiratsgesuche

Heirat
Höherer Staatsbeamt., Akad., 40 J. (Evgl.), pension., sucht christl. Fräulein bis 38 Jahre. Zuschrift. unt. C478 an die Badische Presse.

Reell!
Gebild., solid. Herr, Junggeselle, Mitte 40, Großkaufmann, mit gut. Einkommen, vorzüglich. Charakter und nettem Aeuß., wünscht mit feiner u. vermög. Dame, auch Witwe, i. Alter von 30—36 J., Briefwechsel zwecks Heirat. Vorurteilsfr. Dame d. besser. Stände, die sich nach einem gebieg. u. zuverl. Lebenskameraden sehnen, woll. gefl. Zuschrift. vertrauensv. unt. Nr. 9291a an die Bad. Presse richten. Strengste Verschwieg., Vermittler zwecklos.

Suche für ein Mädchen, ¼ Jahr alt, gute
Pflegestelle
nur bei kinderl. Ehepaar. Angeb. unt. Nr. F.H.11869 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kind
gut. Herkunft, wird in liebevolle Pflege genommen. Zu erfragen unt. Nr. F531 in der Badischen Presse.

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Existenz - Kapitalanl.
Hochwertiges Geschäftshaus in bestem Zustande, freiw. Geschäft m. Wohn., gut rentierend, umständeh. weit unter Wert zu verkaufen. Gelegenheitskauf, gute Kapitalanlage. Nur solvente Käufer erhalten Auskunft. Schriftl. Ang. u. Nr. F. H. 11882 an die Badische Presse Fil. Hauptpost erbeten.

Friseurgeschäft
Herren u. Damen, in bester Lage, für 2000 M bei 1000 M Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9687 an die Badische Presse.

Wirtschaft
Reines Café oder Pension für kapitalkräftige junge Wirtsleute zu kaufen gesucht. Angeb. u. F.H.11835/9770 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Eilangebot! Kurhaus
m. 13 Fremdenzimmer (115 Betten), 11 Ar Garten, in schönster Lage der Pfalz (Kurort) mit gesamtem Inventar, zum Preise von M 20 000.— sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. 9655 an die Badische Presse.

Gutgehende
Wirtschaft
Nähe Karlsruhe, eig. Schlachtung, Nebenzimmer, großer Saal, Kegelbahn, jährlicher Umsatz Mk. 78 000.—, Anzahl. 10—15 000 M, Gesundheitshalber sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9654 an die Badische Presse.

Fremdenpension oder Kindererholungsheim zu pachten gesucht. Br. m. genauen Angab. m. Preis unt. Nr. 9298a an die Badische Presse.

Gasthof
m. Fremdenzim., Gartenwirtschaft, Saal, altbek. gutes Geschäft mit gutem Bier- und Weinumsatz,
3000 Mk. Miete
aus Fremdenz. u. sonstig. vermiet. Räumen, um 53 000 u. 15 000 M Angeld zu verkauf., in Oberbaden an der Schweizergrenze, daher starker Verkehr. Offerten unt. O 87 an Postfach 4, Stuttgart. (A1185)

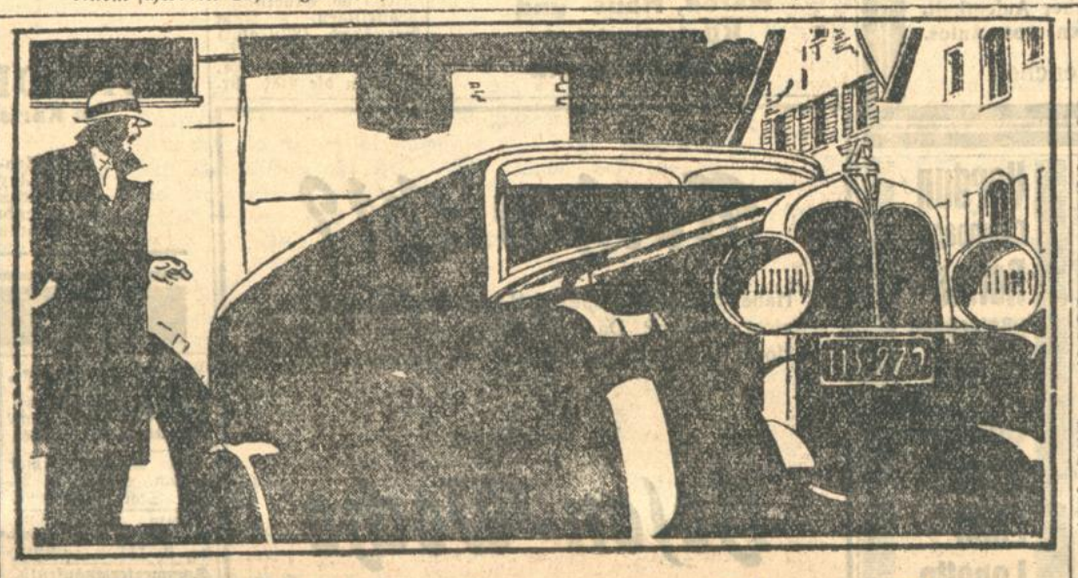
Gemischtwaren-Geschäft und Haus Nähe Singen
an der Schweizer Gr., schönes Objekt, mit viel Platz, ca. 30 000 M Umsatz, noch ausdehnungsfäh. Auch ist
Café Bäckerei
Bedürfnis. (A1186
Hervorr. gesunde
schöne Gegend. Offert. mit Rückmarke unter F.S. 48 an Stuttgart. Treuhand, Stuttgart, Büchsenstraße 49.

Etagenhaus
Weststadt, mit 3×5 Z., Bad, für 37 000 Mk. bei 15 000 M Anzahl. zu verkauf. Das Haus ist in gutem Zustand. Angeb. unt. Nr. F.H. 11880 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Seifen- und Bürsten-Geschäft
seit 30 Jahren bestehend, in einer Amtsstadt altersholber zu verkaufen. Angeb. unt. F.H.11856/9659 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Landkino
Nähe Karlsruhe, jahrelang gut eingef., verk. weg. Arbeitsüberlastg. Nur 3—5000 M erford. Nur Anfragen mit 30 Pfg. R.-Porto erfahr. näh. unt. Nr. 5 an die Badische Presse.

Suche ein
Wohnhaus
mit ca. 100 qm Fabrikationsräumen zu kaufen. Bahnstation Bedingung. Gefl. Angebote unt. Nr. 9281a an die Bad. Presse.



Ein Erfolg — kaum zu übertreffen

500.000 Wagen

in den ersten drei Jahren umgesetzt

Erweiterte Bohrung und verlängerter Hub sorgen für verstärkte Kraftquelle, die gute stahldraulische Vierradbremse für die Sicherheit des neuen Pontiac. Fishers künstlerische Aufbauten, Holz-Stahl kombiniert, zeigen moderne Farben. Verstellbarer Führersitz und hydraulische Stoßdämpfer verbürgen letzten Komfort.

Verlangen Sie illustrierte Literatur. Fahren Sie den Pontiac selbst.

Preise:

Coach	RM 5975
Sedan	RM 6375
Conv. Landau Sedan	RM 7450
Conv. Coupé	RM 7100
Phaeton	RM 6875
Roadster	RM 6600

ab Berlin, fünffach bereift

Bequeme Zahlungsbedingungen nach dem General Motors-Plan und einjährige Garantie.

PONTIAC SECHS

ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac:

Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz, Telefon Nr. 102

Großes Geschäftshaus
mit schönen Läden, Einfahrt und 1000 qm Verkaufsräumen in lebhaftem Stadtteil, für jedes Geschäft geeignet, bes. für Großhandel. zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 9618 an die Bad. Presse.

VILLA in Heidelberg
mit sofort beziehbarer 7 Z.-Wohnung, masf. Anwesen mit Garten, nur weg. Wegzug zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch Gebrüder Mack, Immobilien, Mannheim, Friedrichsplatz 3, Tel. 27174. (9294a)

Für Geflügelfarm
sehr gut geeignetes Gelände (zirka 12 Morgen) bei Weinheim, mit 2stöckig. Wohnhaus, Umstände wegen per sofort sehr günstig zu verkaufen durch Gebrüder Mack, Immobilien, Mannheim, Friedrichsplatz 3, Tel. 27174.

35 ar Garten u. Acker
hinter dem Platz des Karlsr. Fußballvereins, mit Obstbäumen, Johannis-, Stachel- und Himbeeren, Spargelfeld, Brunnen und Hütte zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Kaiserallee 35, III. (FH11872)

Haus-Verkauf
Ich verkaufe mein in bester Weststadtlage befindliches Etagen-Herrschaftshaus, Sandsteinbau, 2×6 Zimmer u. 1×3 Zimmer mit Erker und Balkon, Garten und Garage, eine 8 Zimmerwohnung beziehbar. Von Interessenten, nur Selbstkäufer, erbitte Angebote unter Nr. 9662 an die Badische Presse.

Gutgehendes Delikatessen-, Zigarren- etc. Geschäft
in guter Lage zu kaufen gesucht. Karlsruhe-Stadt nicht Bedingung. Verfügbares Barkapital ca. 10 000 RM. Angebote unter Nr. J 484 an die Badische Presse.

BAUPLATZ
In schönster Straße beim Hauptbahnhof ist sofort ein schöner Bauplatz für 4×3 Zimmerwohnungen an kapitalkräftigen Liebhaber zu verkaufen. Die Nachbargiebel sowie die genehmigten Baupläne sind vorhanden. Das Haus kann im Oktober fertig sein zum Vermieten. Angebote unter Nr. 9540 an die Badische Presse.

Modernes, beziehbares
Etagenhaus
mit Etagen-Heizung, Bäder, Wass.-C. usw. beste Stadtlage, sehr günstig bei nur 10 000 M Anzahl. zu verkauf. Anzahlg. u. Erwerbskost. verzinsen sich m. 15 % jährlich. Anfr. erb. unt. F.H. 11842 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gelegenheitskauf.
Gut erhaltenes
Etagenhaus
sofort zu verkaufen. Steuerwert 54 000 M, Kaufpreis 27 000 M, Jahresmiete 4000 M, Anzahlung 10 000 M. Angeb. unt. Nr. 9703 an die Bad. Presse.

Wohn- und Geschäftshaus
gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. Nr. 9607 an die Badische Presse.

Haus gesucht
Süd-Weststadt, Südstadt, evtl. Beiertheim und Weiherfeld, bar oder hohe Anzahlung. Angeb. mit genauen Angaben unter J409 an die Badische Presse.

Herrsch.-Haus
in feiner Wohnlage, mit groß. beziehbaren Räumlichkeiten, weit unter Wert zu verkaufen. Angebote unter F.H.11844 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haus
Westendstr., b. Mühlburgertor, 5 u. 8 Zimmer, Hintergebäude m. Büro, Lager, Auto-Garage, Vor- u. Hintergarten zu verkaufen. Offerten u. F.H.11861 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Haus
in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 9711 an die Badische Presse.

Kapitalien

Wer würde Schwerkriegsbeschädigten
1000 Mk.
leihen geg. g. Sicherh. u. mon. pünktl. Rückzahlg. Angeb. unt. Nr. T396 an die Bad. Pr.

Mark 200.—
gegen Sicherheit und mtl. Rückzahlung zu angem. Zins gesucht. Angebote unter K485 an die Badische Presse.

1. u. 2. Hypothek. Kredite kurzfrist. Darlehen
dch. Joseph Liebmann, Bankgesch., Karlsruhe, Telefon Nr. 75 u. 76. Kaiserstr. 221. (4762)

Kapitalien auszuleihen:
15 000, 30 000 bis 50 000 Mk.
auf 1. od. 2. Hypotheken, durch (11)
RDM **August Schmitt,**
Karlsruhe, Hirschstr. 43
Telefon 2117.

Institut u. Private
Geld
auf 1. u. 2. Stadt- u. Land- (2897)
Hypotheken
auszuleihen.
K. Bruder, Ratschreib. a. D., Finanz- und Liegenschaftsbüro, Karlsruhe, Kaiserstr. 41

RM. 4000.-
gegen guten Zins und Sicherheit auf 2 Jahre gesucht. Angebote unter Nr. C505 an die Badische Presse.

Von Selbstgeber
500 Mark
aufzunehmen gesucht geg. monatl. Rückzahl. v. 50 M u. gtr. Sicherheit. Angebote unt. R492 an Bad. Presse.

500 Mark
geg. gute Sicherheit u. hoh. Zins v. Festangestelltem zu leihen ges. Angeb. unt. Nr. F.W. 3083 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Erstklassige, mittlere Firma mit sehr guter Beschäftigung, sucht gegen mehrfache erstkl. Sicherheit
6000—8000 RM.
auf die Dauer von 1 Jahr gegen gute Zinsvergütung. Angebote unt. Nr. 9277a an die Badische Presse.

Hypotheken 8878
Bau- und Industrie-Kredite
besorgt rasch und vorteilhaft
Bankgesch Max Graf v. Taufkirchen
Freiburg i. Br., Reichsgrafenstr. 14.

Mündels. Anlage.
Suche sofort von Privat auf größeres Geschäftshaus 15—20 000 M an erster Stelle Zahle 12% Zins. Angebote unt. F. H. 11878 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Hypotheken-Kapital
zur 1. Stelle
Beiträge in jeder Höhe
zu vorteilhaften Bedingungen.
Wohnungsbaugesellschaft
mit beschränkter Haftung
Heidelberg. A3213

FESTHALLE — KARLSRUHE

Bayerische-Deutsch-Oesterr. Landsmannschaft „Almfrieden", Karlsruhe

Großes Trachtenfest

verbunden mit Fahnenweihe

Samstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal: Begrüßungsabend

Mitwirkende: **Gesangverein „Lyra", Karlsruhe.** Leitung Herr **K. Schneitz.** Herr Kammersänger **Theo Strack,** Heldentenor am Bad. Landestheater, am Flügel Herr **Herm. Knierer,** Karlsruhe. **Feuerwehrkapelle,** Leitung Herr **O. Schulz.** Landsmannschaft „Almfrieden", Karlsruhe. Volks- und Nationaltänze. **Ball.**

Sonntag, den 9. Juni, vorm. 11 Uhr: **Festakt mit Fahnenweihe.** Mitwirkende: **Feuerwehrkapelle** und **Gesangverein „Lyra".** Anschl. **Trachtenfestzug.** Nachmittags 3½ Uhr: **Stadtgartenfest.** Mitwirkende: **Gesangverein „Rheingold". Feuerwehrkapelle u. Landsmannschaft „Almfrieden".**

Abends 7 Uhr (Saalöffnung 6 Uhr) im großen Festhallesaal: **Ball.** (Fällt das Stadtgartenfest wegen schlechten Wetters aus, so beginnt der Ball in der Festhalle um 3½ Uhr. Vorführung von **Trachten-Tänzen** durch die Gastvereine).

Eintritt in die Festhalle: Je Veranstaltung pro Person Rm. 2.—, einschl. Steuer, im Vorverkauf Rm. 1.50.

Vorverkauf ab Montag, den 3. Juni bei Postkartenverlag Geschwister Moos, Kaiserstr. 187; Zigarrenhaus **Herm. Meyle,** Kaiserstraße 141 (Ecke Marktplatz) und Papierhandlung **Eissele,** Werderplatz 41.

Freiquartiere für die Trachtengäste — insbesondere aus Tirol — werden noch erbeten von den hier wohnenden bayerischen Landsleuten. Meldung erbeten an den Festausschuß: **Joseph Lehmeier,** Karlsruhe-Rüppurr, Göhrenstraße 15.

Scheffelhof Pforzheim

Lindenstraße 65 — 300 m vom Hauptbahnhof

Sehenswertes Lokal. — Hervorragende Weine aller Lagen. — Best gepflegte Biere. — Vorzügliche Speisewirtschaft. — Gemütlicher Aufenthalt. — Geräumiger Hof zum Einstellen von Autos.

Otto Scholz, Küchenchef.

Schwarzenberg

bei Schönmünzach (Murgtal)

Café u. Pension Sackmann

schöne Fremdenzimmer, mit voller Pension Preis Mk. 4.50. Gute und reelle Bedienung.

Besitzer: **Christian Sackmann.**

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Verdun
Champagne
Reims
Winterberg
Péronne
Cambrai
Arras
Lens
Loretto
16. bis 22. Juni
ab Karlsruhe üb. Kehl mit modernem Post-Reisekraftwagen, 30-Sitzer. 9667
Preis 162.- Rmk.
Paß einsenden.
Deutsche Reichs-Postreklame
Karlsruhe G. m. b. H., Oberpostdirekt.-Gebäude Zimmer 118 Fernspr 60

Zu verkaufen

Auto An- u. Ver- Kauf besorgt **Ackermann,** Kriegsstr. 86 Telef. 5516.

Opel
Zweisitzer, fahrbereit, mit mehreren Reservegummi, für 500 Mark zu verkaufen. FH11629 **Karlsruhe-Daxlanden,** Taubenstraße 21.

Auto-Verkauf
4/16 **Opel-Innensteuer-Limousine** in gut erh. Zustand, aus Privathand zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 9282a an die Bad. Presse.

Auto-Verkauf!
Chevrolet Sedan, doppeltürig, in allerbest. Zustand, vollständ. neuwertig, 5000 Km. eingefahren, sofort geg. Kasse sehr preiswert **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 9690 an die Badische Presse.

6/25 PS. Citroen-Limousine
30 PS. Benz-Limousine
billig zu verkaufen. Dorfstraße 9.

Mathis 5/22 PS.
Innensteuer-Limousine, wenig gefahr., preiswert u. zu günst. Zahlungsbeding. abzugeb. Näh. Autohaus Fluhr, Durlach, Hauptstr. 75. Telefon 115. (9653)

Zu verkaufen:
Motorrad N.S.U.
250 ccm, fahrbereit, gut. Läuf., weg. Auswanderung. (B183) Karolinenstr. 3, IV. l.

Kaufgesuche

Motor-Dreirad
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. S.R.59/9228a an die Badische Presse.

Anzeigen-Bücher
für **Gemeinde-Polizeibeamte**
steif broschürt, liefert billigst
Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i.B.
Buch- u. Kunstdruckerei Verlag der Badischen Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
5 Zimmerwohnung mit Mans. (Mietpreis 95 M) gegen 2 Zim. mit Mans. od. 3 ohne, zu tauschen gesucht. Waldhornstr. 30, II.

Tausche
meine neuzeitl. 2 Z.-Wohng., Miete 40 M, geg. gleichw. 3 Z.-W., Ost- od. Mittelst. Off. u. E539 an Bad. Pr.

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverläss. u. bill. (3235
Rudolf Schwarz
Kaiserstr. 111, Tel. 6514

2 Zimmer m. 1—2 Betten bill. zu verm. Vorholzstr. 56, II., r. (5338)

Schöne Mans.-Wohn., 2 Zimmer und Küche, ruhig. Haus, Nähe Hauptbahnhof, an ält. Ehepaar oder Mutter mit Tochter a. 1. Juli zu vermieten. Gefl. Angebote unter Q516 an die Badische Presse.

Herrschaftlich
möbl. Wohnung
beste Lage, ganz oder teilweise zu vermieten. Offert. unt. Nr. 11494/6483 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

1-2 leere Zimmer
evtl. mit Nebenraum als Küche (Bad), sind an eine berufst. Dame od. kinderlos. Ehepaar alsbald zu vermieten. Kriegsstr. 258, part.

Schön möbl. Mansarde zu vm. **Winterstr. 26a,** II., b. Maier. FW3072

3 Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Bad, Balkon, zu vermieten. Zuzug angelassen.
Josef Schindler, Waldprechtsweier
b. Malsch. (FH11697)

Autogarage
für 2 Auto unterzust., auch als Lager geeign., n. Mühlb.-Tor, sof. zu vm. Zu erfr. Lessingstr. 3, III. (FH11686)

Autogaragen
mit Zentralheizg., el. Licht u. Waschgelegenheit sofort zu vermiet. Näher.: Goethestr. 25b, Telefon 2805. (9704

Garage
für 1—2 Wagen od. als Lagerraum sof. zu vm. **A. Schaible,** Südendstraße 43, II., l. (B173

Herrschaftliche
8 Zim.-Wohnung
in ruhig. zentr. Weststadtlage, mit Zentralhzg., monatlich 300 M, per 1. August od. später zu vermieten. Angebote unt. Nr. T294 an die Bad. Presse.

Herrschaftliche
6 od. 8 Z.-Wohn.
in ruhig., zentr. Weststadtlage, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter Nr. S293 an die Bad. Presse.

Kaiserstr. 114, 2 Tr., sind
6 Zimmer
nebst Zubehör, auch f. gewerbl. Zwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. (98)

3 Zim.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Engstr. 28, II. Stock, **Weiherfeld.** (9701)

Prima Existenz
Ladengeschäft, Kurzeisen- u. Haushaltungsartikel, in konkurrenzloser Lage, sofort bei Uebernahme des Inventars zu vermieten. Angeb. unter Nr. 9677 an die Bad. Presse.

Bruchsaler Historische Schloss-Konzerte

15., 16. u. 17. Juni, 20.15 bis 22 Uhr, im Fürstensaal des Rokoko-Schlosses Bruchsal. (9210a)

Ein Konzert vor 170 Jahren.

Rokokokostüme, Wachskerzenbeleuchtung, Manuskripte aus der Musikbibliothek des Gräflich Schönborn'schen Schlosses Wiesentheid, gefunden und bearbeitet von Fritz Zobeley (Heidelberg). Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Josef Krips (Karlsruhe). Konzertsängerin Ria Ginster (Frankfurt a. M.). Karten einschl. Programm 10.— RM. und 6.— RM. von **Verkehrsbüro Bruchsal.** Bei Voreinsendung des Betrages Rückporto beifügen. Auf Wunsch Zusendung unter Nachnahme.

Flaschnerei, Gas-, Wasser-, Sanitäre Installation, Schlosserei, Maschinenbau, Metallwaren, Haus- und Küchenartikel Elektrotechnik

Großes, schön
möbl. Zimmer
freie sonnige Lage, an bess. Herrn sofort zu vermieten. (10) Kreuzstraße 29, 2 Tr.

Freundl. Zimmer
m. el. L., in fr. Lage, möbl. od. unmöbliert, sof. od. spät. billig zu verm. Anzuseh. täglich v. 7 Uhr abends an. Maxaustr. 36, II., lks. (6887)

Zu verm. gr., sonnig. Zimmer
in gut. Hause. Nähe Bahnhof. (B1525) Welfenstr. 8, IV., lks.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht an berufst. Herrn oder Dame sofort od. später zu verm. Anzuf. v. 1—4 u. nach 7 Uhr. **Blumenstr. 4, II.** B213

Möbl. Zimmer s. vermiet., Woche 7 M. B212 Nebeniusstr. 41, pt. l.

Wohn- u. Schlafz.
möbl. zu verm. (9601) Akademiestr. 40, 2. St.

Großes leeres
Mansardenzimmer
an berufstät. ruhige Pers. sof. z. vm. B176 Südendstr. 43, II., l.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Nähe Hauptpost. Karlstr. 30, 1 Tr. (FH11840)

Schön möbl., sonnig.
Wohn- u. Schlafz.
mit 1 od. 2 Betten, in gutem, ruhigen Hause sogleich zu vermieten. Belfortstraße 16, III, nächst Westendstr. (FH11877)

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten an Dauermieter od. Erholungsbedürftigen, Nähe **Gernsbach** (Murgtal) zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. B525 an die Bad. Pr.

Noch nicht?

Haben Sie unsere Spezial-Hosen-Ausstellung noch nicht gesehen? Dann tun Sie es bald, denn unsere Hosen-Woche dauert nur noch bis Samstag Abend

Die Vorteile der

Hosen-Woche

sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Lange Hosen

Serie I	S. II	S. III	S. IV	S. V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Flanell-Hosen

Serie I	S. II	S. III	S. IV	S. V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Knickers

Serie I	S. II	S. III	S. IV	S. V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Breeches

Serie I	S. II	S. III	S. IV	S. V
5.-	10.-	15.-	20.-	25.-

Stern & Co.

Karlsruhe — *Kaiserstr. 74*

Zwei schöne große Zimmer
mit Zentralheiz., 1 Tr. als Büro od. an kinderl. Ehepaar m. Kochgelegenheit zu verm. Näheres Stefanienstr. Nr. 38, 1 Tr. FH11785

Lammstraße 6, 2 Tr., Mitte der Stadt, 2 **gut möbl. Zimmer** m. Klavier, Tel., auf 1. Juli

Ostendstr. 10, 1 Tr. l. ist ein **gut möbliertes Zimmer** mit sep. Eingang sofort zu vermieten. (B120)

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht, part., zu verm.: Lachnerstr. 18. (B1545)

7 moderne Büroräume
auch als Wohnung mit Büro
Erbprinzenstr. 31, 3 Treppen hoch, mit Zentralheizung, Personenaufzug, sofort **zu vermieten.** (6407)
Baugeschäft Wilh. Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel. 87.

Großer Laden mit Wohnung
3 Zimmer u. Küche, beschlagnahmefrei, in großem Landort, Nähe Karlsruhe, ist per bald zu vermieten.
Angebote unter Nr. F. H. 11851 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

4 Zimmerwohnung
sehr schöne, große Zimmer, mit allem Zubehör und Zentralheizung, Neubau, seit 1 Jahr bewohnt, wegzugshalber auf sofort oder später zu vermieten. Mietpreis M 160.—. Uebernahme der neu eingerichteten Badeeinrichtung erwünscht. Angebote unter Nr. F. H. 11875 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Karlsruhe: Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstrasse,

In Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Baden-Baden Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., am Leopoldsplatz.
In Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstraße 23.
In Offenburg: Becht & Gehringer, Güterbahnhof. (A762)
In Pforzheim: Lloydreisebüro Franz Leppert, Schloßplatz 15.

Wer sucht **Friseur-Laden** z. miet. evtl. Haus z. kauf.? **Sumus, Lahr,** Baden

Gut möbl. Zimmer in vm. Marienstr. 21, III. Stock. (FW3089)

Zimm., groß, gut m., ungen., zu vm. Roonstr. 2, III. (B216)

Sommerferienaufenth., Landhaus, auf einem Hofgut, sch. Aussicht, gute Luft, a. d. Berge unweit Bahnstation, ist für einige Wochen od. Monate zu verm. Kochgeleg. vorhanden. Angeb. u. Nr. 9288a an die Bad. Presse.

Ferienaufenthalt!
Auf dem Lande (Bodenseegegend, zw. Radolfzell u. Konstanz, Bahnstation), ruhige, staubfreie Lage, mit herrlicher Aussicht auf den Untersee, ist schön **möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Preis pro Bett und Tag 1.50 Mark ohne Frühstück. Angebote unter Nr. 9236a an die Badische Presse.

Mietgesuche

Kleiner Laden
im Stadtzentrum, per sofort gesucht. Angeb. mit Mietpreis u. Nr. 9287a an d. Bad. Pr.

Garage
für 2 Wagen, sof. zu mieten ges. Gefl. Ang. u. FH11802 an Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Hütte
im Schwarzwald zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. D504 an die Badische Presse.

Büro
1—2 Zimmer, sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 11839 an die Badische Presse.

Wohnung
3—4 Zimmer, evtl. mit Lagerräumen, auf 1. Oktober 1929 von kinderlosem Ehepaar ges. Angeb. unt. Nr. G282 an die Bad. Presse.

Jung. Ehep. sucht sof.
1 Zimm. u. Küche
Miete i. Voraus. Angebote unt. Nr. N513 an d. Bad. Presse.

Zimmer

Einfach möbliertes
Zimmer
Nähe Zentrum, per sof. ges. Ang. u. Nr. M512 an Bad. Presse.

Kinderl. Ehep. sucht auf 15. Juli oder 1. Aug. **1 Zimmer mit Küche.** Vorauss. Off. mit Pr. unt. Nr. C528 an die Bad. Presse.

1—2 Zimmer v. ja. Ehepaar gesucht. Angebote u. F. W. 3086 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

4 u. 2 Zimm.-Wohnung
mit Zubehör oder 1—3 Familienhaus mit Garten auf 1. Okt. zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F. H. 11881 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht wird auf 1. Juli sonnige
3-4 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör.
Ageb. unt. Nr. F.H.11855 an Bad. Presse.

Beschlagnahmefreie schöne
3 oder 4 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort in ruhiger staubfreier Lage von kinderlosem Ehepaar per 1. Oktober **zu mieten gesucht.**
Angeb. u. Nr. F.H.11846 an Bad. Presse.

Amtliche Anzeigen

Karlsruher Mastviehmarkt.
Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) **Hauptmarkt** für Großvieh, Schweine u. Kleinvieh. Große Zufuhr erstklassiger Mastiere. Eigene Bahnabfertigungsstelle. Mod. Schweinemarkthalle neu eröffnet.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Die Feststellung der Baufluchten im Gebiet des Ettlinger Tors und an der Beiertheimer Allee in Karlsruhe.

Der Stadtrat hier hat die Aufhebung bestehender und die Feststellung neuer Baufluchten im Gebiet des Ettlinger Tors und an der Beiertheimer Allee beantragt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzerverzeichnis 14 Tage lang, vom Tag der Bekanntmachung an, auf der Kanzlei des städtischen Tiefbauamts zur Einsicht aufliegt.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind spätestens bis 20. Juni 1929 bei Ausschlußvermeiden geltend zu machen.

Karlsruhe, den 31. Mai 1929.
Badisches Bezirksamt II.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 7. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstr. 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 kompl. Schlafzimmer, 2 Schreibbüro, ein Damenschreibtisch, 1 Küchenbüfett, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 4 Warenschränke, 3 Ladentheken, 1 Eisschrank, 1 Schnellwage, 1 Registrierkasse, 1 Kassenschrank. Voraussichtlich bestimmt werden versteigert: 7 m Damast, 2 Paradekissen, 2 Kamelhaardecken, sowie eine Partie Damen- und Mädchenschuhe und Hausschuhe. (9712)
Karlsruhe, den 5. Juni 1929.
Noë, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 6. Juni 1929, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Teewagen, 2 gr. Warenschränke, mit Glasdeckel je 2,20 m breit, 1 **Oelgemälde (Frau mit Kind) von Prof. Volz, München,** 1 Eckschränkchen mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 oval. und 1 runder Tisch, 1 Reisekoffer (Holz), 1 Herrenfahrrad, 1 Schreibtisch, 3 Ausstellkasten mit Glastüren, 1 Schubschaft, 1 Ladentheke, 1 Ladentisch, 1 Blumenständer, 10 Damen- und Herrenwollwesten, Herren- und Damenhemden, Damen- und Kinderunterröcke und sonst. Leibwäsche, Kinderkleidchen u. andere größere Partie Textilwaren, 36 Flaschen Wein, 3 leere Weinfässer, Bodenwachs, 1 Sofa, 1 Standuhr, 2 Klaviere, 1 Verkito, größ. Partie Knöpfe verschiedener Art.
Ferner am Freitag, den 7. Juni 1929, um 14 Uhr in Knielingen am Rathaus:
1 Tisch, 1 Schreibmaschine mit Kasten, ca. 9 m Stoff, 1 Harmonium, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 gr. Warenregal mit Fächern, 1 Rind.
Karlsruhe, den 3. Juni 1929.
Schuppler, Gerichtsvollzieheranw.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat Oktober unter Nr. 34 207 bis mit Nr. 38 014 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Juni auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 23. Mai 1929. (6352)
Städt. Pfandleihkasse.

Heugrasversteigerung.
Am Donnerstag, den 6. Juni 1929, wird das Heugras der Stichkanal- und Hafenringdämme gegen Barzahlung öffentlich versteigert. (9535)
Zusammenkunft: morgens 8 Uhr an der Albbrücke (Konsellstr.).
Städt. Hafenamt.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 7. Juni 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (9621)
1 Gebrauchsmuster, die schutzrecht über die Bäckereimasch. „Numa" D.R.G.M. Nr. 981 733. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Karlsruhe, den 5. Juni 1929.
Grether, Obergerichtsvollzieher.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Der verliebte Abenteurer

ROMAN VON WALTER KLOEPFFER

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER, VERLAG, BERLIN

(16. Fortsetzung.)

„Quinn! Conny Quinn!" ergänzte er und machte eine todernste Verbeugung. Donnerwetter nochmal, dachte er, die hat's in sich! Zudem war die Kleine wirklich niedlich und man konnte sich getrost mit ihr sehen lassen.

Während sie die Promenade de la Corniche entlangrollten, gestand Conny:

„Ich bewundere dich, Jacqueline. Du hast das Zeug zu einer Schauspielerin. Es ist nicht jedem gegeben, so restlos in eine neue Rolle hineinzuwachsen. Erzähl' mir doch ein bißchen von dir."

„Warum redet er so um die Sache herum, anstatt mich einfach in den Arm zu nehmen? dachte sie gequält. Ich hab' ihn doch so lieb . . .

Zur rechten Seite glitzerte das Meer. Olivensträucher und Seekiefern säumten den Strand. In der Ferne tutete ein heller Dampfer und stieß bedrohliche Rauchwolken aus. Autos schossen vorbei und streiften haarscharf die fremden Kotflügel. Schaumige Wölkchen zergingen in einem orangenen Firmament, das sich wie eine unermeßliche Kuppel über der Landschaft wölbte.

Conny räusperte sich.

Seine Begleiterin schreckte zusammen und erwiderte leise:

„Es ist nicht viel zu erzählen, Monsieur. Eltern, an die man sich nur ungern erinnert, Hunger, Schläge — das ist alles."

Conny streichelte über ihre Hand, die schmal und weiß auf ihrem Knie lag, und fragte freundlich:

„Wie alt bist du eigentlich, Jacqueline?"

„Schon achtzehn, mein Herr. Nicht wahr, ich habe viel versäumt?"

Conny wußte keine Antwort.

Sie fuhren an den „Bädern" vorüber und das Auto bog in die Avenue du Prado ein, die mit Licht übergossen vor ihnen lag.

Jacqueline streifte die ungewohnte Weichheit energisch ab und besann sich auf die Pflichten gegen den Kavalier, der wahrscheinlich kein Freund von sentimentalen Geschichten war. Eine Stunde später saßen sie bei Pascal in einem vornehmen, holzgetäfelten Saal und speisten Austern. Das junge Mädchen erledigte dieses einigermaßen heikle Essen mit soviel Grazie, daß Conny aus dem Staunen nicht herauskam. Keine Lady konnte es besser machen. Jacqueline unterschied sich in nichts von den übrigen Damen, die rings um den Tischen saßen.

Während Conny seiner Begleiterin das Weinglas nachfüllte, forschte er belustigt:

„Nun sind die zehntausend Frank wohl alle?"

„Ich bitte Sie, Monsieur!" entgegnete sie gekränkt. „Halten Sie mich für eine so schlechte Wirtschafterin? Ich habe noch viertausend Frank! Genug, um an die Riviera zu fahren, nicht wahr?"

„Hm. Ob das Geld reichen würde, weiß ich nun nicht. Aber sag' mal, Jacquelinchen, führest du gern an die Riviera?"

Sie machte sehnsüchtige Augen.

„Unsäglich. Ich bin noch nie aus Marseille herausgekommen. In Nizza oder Cannes soll es Herzöge und Grafen geben; denken Sie, mein Herr, ich habe noch nie einen leibhaftigen Herzog gesehen!"

Conny lachte.

Er hatte einen Einfall. Wie, wenn er dieses unterhaltende Frauenzimmerchen ein wenig mit auf die Reise nähme? Er konnte der Kleinen eine Freude machen und sich selber gleichzeitig einen Gefallen erweisen. Denn er vertrug momentan alles eher als Einsamkeit. Er brauchte Ablenkung, Zerstreuung, um über die dumme Münchener Geschichte vollends hinwegzukommen. Er streifte die Asche von seiner Zigarette und erklärte:

„Schön, wir fahren also an die Riviera, Jacqueline."

Das Mädchen fiel aus der Rolle und stieß einen spitzen, jubelnden Schrei aus. Sie durfte an die Cote d'Azur! Sie durfte bei Conny Quinn bleiben! Gab es mehr Glück auf der Welt?

„Ist das Ihr Ernst, Monsieur?" fragte sie mit bangen Augen.

Er nickte.

„Dann bin ich sehr glücklich, Monsieur Quinn. Sie sind der beste Mensch, den ich kenne," flüsterte sie dankbar.

„Nicht übertreiben, Jacquelinchen," lächelte Conny und blies vergnügt den Rauch durch die Nase. War dieses Mädelchen in seiner rührenden Ursprünglichkeit nicht wunderbar? War nicht das ganze Leben plötzlich etwas sehr Schönes? Ein reizendes Kind an der Seite, siebzigtausend Frank in der Tasche —

„Wo wohnst du eigentlich Jacqueline?"

Sie kniff die Augen zu und antwortete spitzbübisch: „Im ‚Louvre', mein Herr."

„Waaaas?"

„O, Sie brauchen nicht zu erschrecken. Ich werde Ihnen nicht zur Last fallen. Aber ich wollte auch einmal wie die reichen Leute wohnen."

VII.

„Wirst du sehr lange in Berlin bleiben, Arno?"

Baron Hennersperg hob die Schultern.

„Das weiß leider nur unser Botschafter, Achime. Aber ich hoffe, in längstens drei Wochen wieder hier in München zu sein."

„Und dann, Arno?" klang es verzagt.

„Werde ich Urlaub nehmen und wir können endlich unsere offizielle Verlobung feiern, mein armes Kleinchen. Pompös, verstehst du, mit Tanten, Tusch und Sekt, wie es sich gehört! Anschließend reisen wir mit deinem Vater ein wenig. Wie denkst du über Dalmatien, Achime? Man soll dort brillant aufgehoben sein."

Fräulein von Raucheisen sah stumm in ihre Tasse. Grenzenlose Mutlosigkeit überwältigte ihr Herz. Sie glaubte nicht an diese Reise. Die finanzielle Bedrängnis ihres Vaters fiel ihr ein, von der ihr Verlobter noch nichts wußte. Wie konnte sie an eine Reise denken, die so viel Geld verschlang! Zu der Mutlosigkeit gesellte sich die Sehnsucht. Immer hatte Hennersperg Dienst. Nun wieder diese unvorhergesehene Mission nach Berlin! Da war man nun mit einem Menschen verlobt und sah ihn seltener als irgendeinen anderen Bekannten.

Hennersperg blickte ihr ein wenig erstaunt ins Gesicht.

„Es ist so gleichgültig, Arno, wo wir sind. Ob in Ragusa oder in diesem kleinen Kaffee. Die Hauptsache ist, daß du bei mir bist, Geliebter," preßte sie hervor und hatte Mühe, die Tränen zurückzuhalten. Sie rührte nervös mit dem Löffelchen in ihrer Tasse. An den Nebentischen häkelten ältere Damen und erzählten sich halblaut endlose Geschichten.

Achime überdachte ihre Lage. Sie sah ihren Verlobten so selten, daß es zum Verzweifeln war. Und wenn man sich sah, dann war man nie allein. Immer waren fremde Leute da, die einem den Mund verschlossen. Wie jetzt diese häkelnden wachsamen Damen. Vielleicht wäre es besser gewesen, während der drei Stunden, die sich Arno mit Indianerschläue auf der Durchreise abgeknapst hatte, irgendwo spazieren zu gehen und sich das Herz auszuschütten, statt in diesem abgelegenen, kleinen Kaffee zu sitzen?

„Du sollst nicht so traurig sein, Liebste," mahnte Hennersperg zärtlich und liebkoste ihre feste, schmale Hand. „Im Mai, wenn wir erst verheiratet sind, wird das alles anders. Ich habe dich ja so lieb, mein Kindchen. Nun mußt du aber auch tapfer sein, Achime." Er suchte verliebt ihre Augen und war in dieser Minute willens, die kommenden Berliner Wochen wie ein Einsiedler zu verbringen. Die Extratouren mit der „Giovinezza", mit Trude Körösfhi und Ghislaine mußten aufhören. War Achime nicht tausendmal schöner? Machte sie in diesem Kleidchen aus Rosa Velours-Chiffon nicht eine geradezu blendende Figur? War er nicht ein Narr, sein bißchen Geld habsüchtigen Weibern nachzuwerfen?

Eine Spur von Zerknirschung huschte flüchtig über sein Gesicht, als er Achimes ehrlichem geraden Blick begegnete. Dann war er wieder der alte, der liebenswürdige, gewandte Plauderer, der die innere Leichtfertigkeit mit zündenden Augenblitzen, weltsicheren Gesten und einschmeichelnden Lauten glänzend verbarg. Sein blasses Gesicht spiegelte ungetrübte Heiterkeit, während er seiner Braut die neuesten Skandalgeschichten aus der Gesellschaft erzählte.

Achime hörte nur mit halbem Ohr hin, da ihre Sorgen sie zu sehr beschäftigten. Während sich der Baron eine frische Zigarette ansteckte, fragte sie unvermittelt:

„Sag mal, Arno, kennst du einen Herrn Quinn? Conrad Quinn?"

„Du meinst den, mit dem „Max Joseph-Orden?"

Sie nickte.

Hennersperg war unangenehm berührt. Wie kam Achime auf diesen Menschen, der ihm zuwider war? Er erläuterte mit herabgezogenen Mundwinkeln:

„Ein toller Bengel, dieser Quinn. Gelinde ausgedrückt. War eine zeitlang bei meiner Kompagnie, bis ihn die Franzosen bei einer Patrouille wegschnappten. Ich habe dann nichts mehr von diesem Menschen gehört. Er war ein Effekthascher und Außenseiter, der in jedem Hannes den „Bruder" sah; eine ziemlich unmögliche Figur. Uebrigens soll er aus sehr guter Familie stammen; der Vater war, wenn ich mich recht entsinne, Kapitän eines großen Ueberseedampfers. Was ist mit ihm?"

Achime überlegte, ob es bei dieser Einstellung ihres Verlobten geraten sei, von jenen Anwürfen und dem Briefe Quinns zu sprechen. Nein, es hatte keinen Zweck und man verbitterte sich höchstens die paar Minuten. Sie erwiderte sparsam:

„Dieser Quinn hat Papa letzthin aufgesucht. Wegen irgendeiner Sache, die nicht der Mühe wert ist, Arno. Ich interessierte mich nur, weil er eine so hohe Auszeichnung besitzt."

Warum belüge ich Arno? fragte sie sich voll Scham und erbtete. Vielleicht deshalb, weil es so schwer ist, zu ihm von den Dingen zu reden, die Papa bedrücken. Aber einmal muß es ja doch sein.

Sie fuhr ihren ganzen Mut zusammenraffend, fort:

„Ich muß dir etwas sagen, Geliebter —," sie tastete hilfesuchend nach seiner Hand, als könne ihr diese Berührung das Geständnis erleichtern. „Ich fürchte, Arno, wir werden unsere Hochzeit ein wenig verschieben müssen. Es sind Umstände eingetreten, die . . ." Sie stockte und senkte den Blick. Es ging über ihre Kraft, dem geliebten Manne eine Enttäuschung bereiten zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)

FOTOGRAF SUCK
Kaiserstraße 223 Inh. J. Fiedler Tel. 100
Wenn Sie sich fotografieren lassen wollen
Besichtigen Sie vorher meine Auslagen!
6022

Während der Messe
vom 1. bis 10. Juni
10% Rabatt
Sommer-Kleider / Sommer-Mäntel
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.
Keine Ladenspesen! Auch für starke Damen!

Vaillants
Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Fachgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos.
Joh. Vaillant-Remscheid

Deutsche Übersee-Zeitung
Ausland-Ausgabe des Hamburger Fremdenblattes
*
Die „Deutsche Übersee-Zeitung" berichtet in Wort und Bild über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen Deutschlands
Der geschäftliche Teil ist für den Ein- und Ausfuhrhandel von größter Bedeutung, dem er ein zuverlässiger Vermittler zwischen dem deutschen Handelsverkehr und dem Ausland bzw. dem ausländischen Kaufmann und Deutschland
Probenummern kostenlos
vom
VERLAG BROSCHEK & CO. HAMBURG

Bedeutendes Exporthaus sucht
Fabrikanten in Manicure- und Toilette-Etuis
Es handelt sich stets um große Quanten u. werden die Bestellungen schon von Februar aus vergeben. Offerten unter Nr. 9278a an die Bad. Presse.

Haben Sie
Stoff zu einem Anzug? Mein Macherlohn, bei guter Verarbeitung kostet nur
40 Mark.
Für tadellosen Sitz volle Garantie. Reelle Bedienung wird zugesichert. Angebote u. Nr. 9211a an Bad. Pr.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl Friedrichstr. 4. Hofdrogerie Carl Roth.
(A680)

Unterricht

Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7.
(FO11288)

Erfolgreicher Unterricht
in Latein, Griechisch, Mathematik, Deutsch u. Französisch wird erteilt. Angebote unter F.H. 11823 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Versende jetzt gegen Nachnahme die beliebte
la Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka 1.40 Mk. je Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfundstücke)
Transport v. Kühlwagen, dah. gute Ankunft.
(A251) J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Wirrhaare
(ausgekämmte Frauenhaare) werden wieder gekauft (3196)
Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt, Kaiserstraße 100.

Steuer-Erklärungen
Arrangements mit Gläubigern
Finanzierungen
Aufstellung von Bilanzen. 19437
F. W. Wörner, beeidigter Buchsachverständiger, Kaiserstr. 239. Tel. 4767
(gegenüber dem Notariat.)

AVIS IMPORTANT!
Obéissant aux nombreuses demandes, j'ouvrirai sous peu un
CERCLE estival, combiné, de
Conversation en langue Française
à prix réduit
à ma nouvelle adresse, Akademiestraße 16. téléphone Nr. 5127. S'adresser sans retard à E. Walhmüller, professeur spécialiste de français, ancien interprète à la Friedensdelegation. B136

Diejenige junge Dame, welche
einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsicht., find. groß. Lager bei (6224
A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Martenstr. 32.

In Tapeten
Linoleum
Leisten etc.
kaufen Sie stets das Neueste u. Geschmackvollste in erstklassiger Auswahl in dem als leistungsfähigst bekannten
Spezial-Geschäft 5210
Heinr. Durand
Akademiestrasse Nr. 35
Telefon Nr. 2435 (neben Kaiserpassage)
Anerkannt bill. Preise.
Fachmännische Bedienung u. Beratung.

Sämtliche Farben, Lacke etc.
gebrauchsfertig
für Anstrich aller Art vorteilhaft im
Farbenhaus Hansa
Waldstr. 15, beim Colosseum.

So der Kunde:
„Der Rippenspeck war sehr gut."
Wir nehmen aber auch nur die besten Schweine und bieten an:
geräucherten Rippenspeck
zum Rohessen Pfd. 1.30 Mk.,
bei 9 Pfd. 1.28 Mk. ab hier Nachnahme.
Fordern Sie Preisliste. (A215)
Wurstfabrik H. Loeythien, Rendsburg i. Holstein.

Hersteller zahlt 100 Mark
wenn Kampolda nicht in einer Minute bei Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz- (Brut) Läuse vertilgt
Keine Wanze mehr! Einmalige Anwendung Kampolda (B)
empfiehlt
Engel-Drogerie H. Reichard
Karlsruhe, Werderplatz 44. 5568

Der ideale, moderne
Sport-Anzug
von uns:

„Sportikus“
Der neue Sport-Anzug Lumberjack u. Knickerbocker **52.-**

„Knickepull-Dress“
Der ideale Sport-Anzug uni Jacke, karierte Hose **62.-**

„Weekend“
Der praktische Reise-Anzug **72.-**

Die Vorzüge unserer ANZÜGE:
porös — luftdurchlässig
deshalb angenehm im Tragen.

9978

Freundlieb
SPORT-MODE
Dem Ratenkauf-Abkommen angeschlossen.

BILLIGES LINOLEUM

Linoleum der beste Fußbodenbelag

Druck-Linoleum 200 cm breit, fehlerfrei . . . . □ Meter 3,60 3.40					**3.20**
Druck-Linoleum 200 cm breit, Reste . . . . □ Meter					**2.95**
Druck-Linoleum-Läufer Breite	60	67	90	110	133 cm
Preis Meter	**2.20**	**2.40**	**3.30**	**4.10**	**4.95**
Druck-Linoleum-Teppiche Größe	150/200	200/250	200/300	250/350	300/400
Preis	**14.-**	**22.50**	**27.50**	**45.-**	**59.-**
Linoleum-Vorlagen Größe	40/40	40/65	60/90	60/115	
Preis	**0.65**	**1.25**	**2.50**	**3.50**	

Stragula

Stragula als Bodenbelag, 200 cm breit . . . . □ Meter				**2.10**
Stragula 200 cm breit, Reste . . . . □ Meter 1.90 u.				**1.70**
Stragula-Läufer Breite	67	90	110 cm	
Preis	**1.60**	**2.10**	**2.50**	
Stragula-Vorlagen Größe 67/100 Stück	**1.60**	50/67 cm	**0.80**	

KNOPF

Tücht. energ. Bauführer
30 Jahre alt, 6 Semester Staatstechnikum, mit langjähr. Baupraxis in Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau (guter Statiker) wünscht sich zu verändern. Geht auch als Polier. Gefl. Angebote unter Nr. 9296a an die Bad. Presse.

Kaufmann
28 J., firm in allen Büroarb., spez. Bilanz u. Abschluß, Kalk., Finanz- u. Betriebsdispos., m. g. Zeugn. u. Vorbild., in ungek. Stellung,
sucht per sofort oder später entspr. Posten
(auch halbtageweise). Angeb. unt. K. R. 8187 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe.

Dekorateur und Verkäufer
der Textilbranche, in ungek. Stellung, sucht sich zu verändern.
Angeb. u. Nr. F 509 an Badische Presse.

Intell. Mann, 25 J., mit Einj.-Reifezeugnis u. kaufmänn. Vorbildung, Absolvent erstklass. Handels- u. einer landw. Schule, sucht zur weiteren kaufmänn. Ausbildung entsprechende Stellung als
VOLONTÄR
Kaution kann evtl. gestellt werden. Angebote befördert unter D. M. 443. Rudolf Mosse, Mannheim. (A2469)

Zuverlässiger 22jähriger
Chauffeur
in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Führerschein 2 und 3b u. gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. D 514 an die Badische Presse.

Dame
ältere Kraft, treu u. zuverl., perf. i. Buchhaltg., Korresp., Mahn- u. Klagew. einschl. Zwangsvollstr., perf. Stenot. u. Maschinenschreib., sucht geeig. Posten p. bald o. später. Angebote unter Nr. B474 an Bad. Presse.

200Mk.Belohn.
demjenigen, der mir eine Stelle als Chauffeur oder sonst geeign. Posten verschaff. kann. Bin Automont., besitze Führerschein aller Kl. und führe jede Reparatur aus. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter T494 an die Badische Presse.

Ordentliches Mädchen, 24 Jahre alt, welches kochen kann, sucht Stelle in kinderlosem Haushalt. Gefl. Angebote unter Nr. B... an die Bad. Presse.

Junges Mädchen
15 J., sucht tagsüber Stelle zu einem Kind. Ang. u. F.W.3088 ... B. Pr. Fil. Werderpl.

Junger Papierfachmann
24 Jahre, Prima-Reife, sucht sich zu verändern als
Auftragsbearbeiter, Korrespondent oder Expedient
Angeb. unt. Nr. S143 an die Bad. Presse.

Tücht., gew. Arbeiter sucht leichte
Beschäftigung.
2—3000 ℳ als Interesseneinl., welche sicher gest. werd. müss., steh. zur Verfüg. Angeb. u. T519 an die Bad. Pr.

Chauffeur
m. Führersch. I, II u. IIIb sucht Stellg. als Chauffeur od. Wagenpfleger. Angebote u. Nr. R 443 an die Badische Presse.

Weiblich

Suche für meine Tochter (Abiturientin)
Anfangsstelle
in einer Apotheke hier od. ausw. Angeb. unt. L511 an Bad. Presse.

Sol. Servierfräulein ges. Alt., sucht Stellg. in gut. Lokal nach auswärts auf 15. Juni. Würde vormitt. auch Zimmerdienst übernehm. Zeugn. u. Bild stehen zur Verfügung. Angebote unter R510 an die Badische Presse.

Sol. Fräulein
sucht Stelle in best. Restaurant z. Servieren. Zeugn. vorh. Angeb. unt. Nr. R517 an die Bad. Presse.

Suche für meine Schwester z. 15. Juni
Stellung
als Hausmädchen. Angebote unt. Nr. F.H. 11863 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Im Haushalt, koch., nähen bewand. Fräul.
sucht pass. Stelle
nach auswärts, mögl. Schwarzwaldgegend. Gute Zeugn. vorhand. Angebote unt. O489 an die Badische Presse.

Tücht. Frau sucht
Beschäftigung
im Kochen, Waschen u. Putzen. Nähe d. Hauptpost. Angebote unter 3475 an Bad. Presse.

20jähriges, flottes Mädchen sucht für die Vormittagsstunden d. Werktage Beschäftig. gleich welcher Art. Angebote unter Nr. X523 an die Bad. Presse.

Alleinsteh., unabhäng.
Frau
pünktl. und zuverläss., sucht Stunden- oder Halbtagsarbeit (vorm.) in Haush. Angeb. unt. F.H.11848 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ihre
Anzeige
hat immer Erfolg u. die kleine Ausgabe hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der
Badischen Presse
erscheinen lassen.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen tüchtigen, gut eingef.
Vertreter
für sämtliche Apoldaer Fabrikationsartikel der Textilwarenbranche. In Frage komm. nur Herren, die mit nachweisbarem Erfolge die Detailkundschaft (Konfektions- und Warenhäuser) bereits besucht haben. (9279a
Apoldaer Woll- und Seidenwaren Gebr. Engelmann, Apolda (Thür.) Postschließf. 62

Händler, Hausierer von 20—100 % Verdienst, 20—30 ℳ tägl. Reingewinn. Ang. unt. Nr. 9289a an Bad. Pr.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngeren
Kontorist
für unsere Abteilung Buchhaltung. Gef. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 9688 an die Badische Presse.

Reisender
(hohe Prov.) nur aus der Bürobedarfsbr., f. sofort od. später ges. Angeb. unt. Nr. F.H. 11865 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Reisende
Herren od. Damen für leicht verkäufl. Artikel gesucht. Zu erfr. unt. B524 in d. Bad. Pr.

30 Rm. wöchentl.
durch leicht anzufertig. Artikel i. H. Meints, Magdeburg H. 4. (A1191)

Bäcker
in all. Arbeiten selbständig, nicht unter 26 Jahre, kann sof. eintreten bei (9286a
Josef Walter Baden-Oos, Nähe Bahnhof.

Tücht. **Herrenfriseur**
sof. od. spät. gesucht. Salär 20 ℳ bei freier Station und Wäsche. Angen. Dauerstellung. Angebote unter S493 an die Badische Presse.

Selbständige
Heizungsmonteure
perfekte Schweißer, gesucht. (9676)
Bechem & Post, G. m. b. H., Karlsruhe, Treitschkestraße 1.

Junger, intelligenter, fleißiger
MANN
17—20 Jahre, aus nur guter Familie, welcher Lust hat, sich in der Dampfwaschanstalt auszubilden, gegen Bezahlung sofort gesucht. (Solcher mit Führerschein bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 6929 an die Badische Presse.

Weiblich

Tägl. bar Geld
verdienen Damen u. Herren. 9—12, 3—5, Gartenstr. 38. B193

Weibl. Modell
ges., 10—11. Bismarckstr. 51, Atelier. F.H.11 860

Tüchtige Friseuse
findet angen. Dauerstellung in erstem Geschäft. (Zentrum). Angeb. unt. F.H.11853 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer- und Küchenmädchen
fleißig u. zuverlässig, für sofort gesucht.
Direktor Bächler, Pädagogium, Baden-Baden, Stiftgasse 2. (9269)

Tücht. Mädchen, das in der feinbürgerlich. Küche perfekt ist, und gute langj. Zeugnisse besitzt, auf 15. Juni gesucht. Karlstr. 52. (B175)

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
das nähen kann und schon in Stellung war, auf 15. Juni in gutes Haus als Zweitmädchen gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzust. bei B214
Frau Dr. Wolf, Vorholzstraße 18 II.

Junges
Kindermädchen
für Haushalt in Basel mit Köchin und Zimmermädchen zu 3 Kindern, im Alter von 5 bis 8 Jahren, zu baldigem Eintritt
gesucht.
Nur Interessenten mit allerbesten Zeugnissen mögen sich melden. Photographie einsenden und Gehaltsanspr. angeben. Offerten an Postfach Nr. 69, Basel 19. (A3217

Fleißiges, ehrliches
Küchenmädchen
sofort gesucht. Karlstr. Nr. 44. (F.H11866

Gesucht fleiß., tücht., selbständiges (F.H11876
Mädchen
das kochen kann, bei guter Behandlung. Laden, Akademiestr. 39.

Gesucht auf 15. Juni oder früher braves, einfaches, zuverlässiges Mädchen, im Haushalt bewandert, als Stütze, bei familiärer Behandlung für tagsüber. Angebote unter Nr. 9689 an die Badische Presse.

Ein einfaches, braves Mädchen, nicht unter 18 J., welches schon in Stellung war, für Küche u. Hausarbeit auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Degenfeldstraße 3. Bäckerei Walter. (9684)

30% Prov., bis Mk. 400 Fixum u. Mk. 300 Bürozuschuß monatl.
zahlen wir verkaufstücht. Bücherreisenden (auch nebenberuflich) für den Alleinvertrieb gef. gesch., konkurrenzl. Neuheit. Jed. Kaufm., Handw. usw. ist Käufer. Ausführl. Angeb. unt. H. B. 5614 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Sonder-Angebot
in echtem Bleikristall — Sonnenschliff
Compottschalen ca. 13 cm **3.80**
Compottschalen ca. 18 cm **7.50**
Jardinieren . . . ca. 13 cm **3.80**
Jardinieren . . . ca. 18 cm **7.50**
Geschenkhaus WOHLSCHLEGEL
Kaiserstraße 173

Kaufmännischer Lehrling
oder Fräulein mit guter Schulbildung zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Es können sich auch
Volontäre
oder Anfänger melden, denen an Weiterausbildung gelegen ist. Angebote unter Nr. 9680 an die Badische Presse.

Junge, gewandte
Stenotypistin
auch mit Buchhaltung vertraut u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort. Eintritt in Versicherungsbüro gesucht. Bewerb., die bereits ähnl. Posit. inne hatten, werden bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. S 518 an die Badische Presse.

Für Kontor und Laden jüngeres, gewandtes
Fräulein
aus guter Familie mit Kenntnissen in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschreiben gesucht. Eintritt kann sofort oder 1. Juli erfolgen. Nur solche mit besten Zeugnissen und Referenzen wollen sich vorstell. bei Ludwig Bertsch, Juwelier, Kaiserstraße 165. (9993)

In der Kreispflegeanstalt Weinheim a. d. B. wird eine, womöglich in Irrenpflege erfahrene, geprüfte
Krankenpflegerin
zum Eintritt auf 1. Juli ds. Js. gesucht. Entlohnung nach Tarif. Anmeldungen unter Anschluß von Zeugnissen an die Direktion der Kreispflegeanstalt Weinheim. (A1182

Flotte Stenotypistin
zum 15. Juni gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe der Silbenzahl erbeten unter Nr. 9693 an die Badische Presse.

Jüngeres Fräulein
mit guter Schulbildung u. schöner Handschr., welches in Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert ist, auf ein größeres Büro gesucht. Offerten unter Nr. D529 an die Badische Presse erbeten.

Tücht. Herrenfriseur
Ia Bubikopfschneider, sowie
1. Friseuse
per 15. Juli gesucht. 9612
Zu erfr. b. Rudolf Günther, Kriegsstr. 3a.

DIXI-Kleinwagen-Verkäufer gesucht!
Es wollen sich nur erfolgreiche Verkäufer mit nachweisb. Verkaufserfolgen melden. Bewerber, welche einen Vorführungswagen auf eigene Rechnung anschaffen, werden bevorzugt. Angebote unter Nr. 9280a an die Badische Presse.

Ein Lehrmädchen
aus gutem Hause mit guten Abgangszeugnissen, möglichst nicht unter 16 Jahren, wird für Verkauf und Bürobetrieb eines großen Detailgeschäftes gesucht. Bewerbungen und Zeugnisabschriften unter Nr. 9706 an die Badische Presse.

Der Stellenmarkt
der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für Jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der
Badischen Presse
der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 18. Januar 1929 50.941 feste Bezieher.

Spezialmaschinenfabrik
sucht zum Eintritt auf 1. Juli stilgewandten tüchtigen
Auslandskorrespondent
französisch-englisch. Bewerber müssen in der Hauptsache im Offert- und Reklamewesen gut bewandert, sowie das Exportgeschäft gründlich verstehen.
Angeb. m. Lichtbild, Gehaltsansprüch., Zeugnissen usw. an Donat Laile, Maschinenfabr. Todtnau i. B.

Männlich

Bess., jg. Mann sucht
Arbeit
auf Büro, Hotel, Gut, Gärtnerei, Heim, auch Reisebegleiter. Offerten unter Nr. 9290a an die Bad. Presse.

Während der heißen Jahreszeit ist
Käse
besond. beliebt! Wir empfehlen:
Romadur 30% reif. Ware i. Staniolpack. Laib ca. 220 gr **25** ₰
Bayerischer **Camembert** 6/6 **70** ₰
extra Qualit. große Schacht. **1.05**
kleine Schacht. **-.45**
„Ada-Käse“ Schachtel enth. je 1 Portion Chester, Tilsit, Emmentaler **50** ₰
Schweizerkäse ¼ Pfd. **45** ₰
Edamer ¼ Pfd. **22** ₰
Allgäuer **Münster** ¼ Pfd. **30** ₰
Kräuter-Käse Emmentaler
5% Rabatt — Rabattkarten täglich einlösb.
Pfankuch

Für
Salate
empfehlen wir
Salatöl offen gute Hausmannsqualität Liter **1.00** ¼ Ltr. 25 ₰
Tafelöl offen extra gute Qualität Liter **1.20** ¼ Ltr. 30 ₰
Feinstes **Erdnuß-Oel** extra behandelt und filtriert ¹/₁ Flasche **1.25** ½ Flasche **85** ₰
Doppelessig Weinessig offen und in Flaschen
5% Rabatt — Rabattkarten täglich einlösb.
Pfankuch